

In Würde Altern
F6F-3 in 1:48

Seite 18



Vom Schwert zum Pflug
M998A1 umgebaut
Seite 78



Neu: Skyhawk von Airfix
A-4B/Q in 1:72
Seite 26



Januar 2021 | € 7,90

A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Panzer I A im Großmaßstab Riesen-Zwerg

Panzer I Ausf. A
Von Takom in 1:16
Seite 48



**Detail-
Wunder!**

M113 A1 ACAV in 1:35

Seite 56



Außerdem für Sie gebaut:



Dieser Kit setzt Maßstäbe
Scharnhorst in 1:350

Seite 84



Seltene Toni
Die Bf 109 als
Marinejäger
in 1:72 Seite 10

Seite 70

**Figuren-
bemalung**
M113-Crew



jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

**Ihr Geschenk
GRATIS!**

Smartwatch CONNECT - schwarz

Touch-Display mit Zeit- und Datums-
anzeige, Bluetooth-Version 3.0, Player-
funktion, unterstützte Musikformate: MP3
und MP4, Foto-Funktion, Schrittzähler,
Slot für SIM und SD Karten, Taschenrechner,
Material: Silikon, Metall und Glas.



Jetzt online bestellen und die erste
eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Fleißig, fleißig ...

Spätestens im Herbst konnte man ja schon leicht erahnen, dass die ganzen coronabeschleunigten Baufortschritte unter unseren Mit-Hobbyisten weltweit nicht nur für deutliche Mehrkäufe sorgten. Auch die Modellbau-Industrie hat ihren verständlichen ersten Schock überwunden. Die Käufer ließen den Firmen einfach keine Zeit, die Flügel hängen zu lassen. Nicht nur, dass man die Auflagen der Pressungen der plötzlichen Nachfrage wegen immer weiter nach oben korrigieren durfte, auch darüber hinaus ist man sehr aktiv.

Denn jetzt tauchen plötzlich bisher geheime, neue oder auch vielleicht bisher aufgeschobene Kitprojekte auf. Vieles davon ist nicht nur angekündigt oder in den Pipelines der Hersteller, sondern schon in den heißgelaufenen Spritzgussmaschinen. Manches davon ist sogar bereits auf hoher See und in dem einen oder anderen stattlichen Containerschiff zu uns unterwegs.

Wenn schon Maske, dann doch bitte gleich die „richtige“ mit allen Schikanen und Filtern für sämtliche Lösungsmittel dieser Welt. Wir Modellbauer haben vorgelegt und die Industrie hat verstanden: Wenn schon Nachfrage, dann machen wir es gleich richtig und holen mit zahlreichen „neuen Werkzeugen“ zum Umsatznachschlag aus.

Viele Hersteller rüsten auf und bringen zusätzlich zum Angekündigten höchst liebsame Überraschungen. Das nicht erst zur Messe, denn die findet im Januar 2021 ja ohnehin nicht statt. Man wartet nicht auf den Ersatztermin im späten Juli, sondern liefert gleich, weil man sich gut vorbereitet hat. Zvezda, Special Hobby, eduard und viele andere liefern. Das Werk, mit einer Hammerneuheit unter Wasser (siehe Panorama Seite 8), steigt erstmals, und zwar wortwörtlich groß, in den Maßstab 1:72 ein.

New Tools allenthalben! Doch darüber hinaus ist eine weitere Vernetzung der Hersteller festzustellen, die bei der vermeintlichen Konkurrenz schlafende Preziosen aus dem Dornröschen-Dasein erweckt. So wie etwa Revell und Academy schöne und lang vermisste Kits von Accurate Miniatures wieder auflegen, so tun es ihnen andere gleich.

**Collateral-Bonus:
Unser Hobby, vom
Virus geradezu
wachgeküsst**



Viele interessante und noch nicht gesehene Bauberichte sind 2021 im Anflug

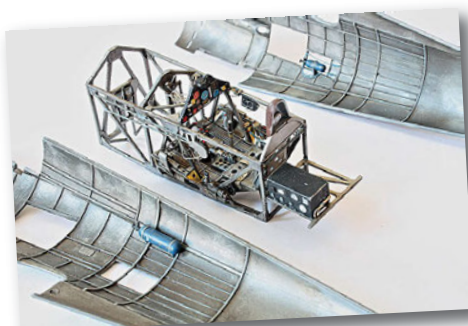
Beispiele gibt es ohne Ende. Man erinnere sich nur an den innerhalb von Tagen ausverkauften 48er-Brit-Tornado des Golfkriegs 1991 von eduard aus den Formen von Revell. Oder: Da gibt es aus Bünde eine 32er-Tempest aus dem Hause Special Hobby. Zum günstigen Preis und obendrauf mit Decals von Cartograf. Kooperationen sind also weiter stark im Kommen und wir Modellbauer profitieren stark davon.

Wer mir das nicht glaubt, sollte mal in die Schachtel der neuen T-33 in 1:72 von Italeri gucken. Da finden sich sehr schöne Decals von Zanchetti. Der Clou ist aber der Preis, denn nichts anderes als das Modell von Platz Hobby, bester Kit in jedem Maßstab, liegt im Beutel mit dem Zettel „Made in Japan“.

Lange haben die Macher(innen) aus Shizuoka auch für die (Auto-)Marke Platz/Nunu nach einem besseren Zugang zum europäischen Markt gesucht. Mit dem in Nürnberg gefundenen Importeur und weiteren Kooperationen dürften wir bald mehr der schönen Kits aus Japan sehen.

Tolle Kits, toll gebaut, haben wir für Sie auch in diesem Heft. Und vieles Interessantes ist bei unseren Autoren für 2021 schon in Arbeit. Bleiben Sie gespannt und gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger



Neues Tool, Erstlingswerk und überragend. Die große PZL von IBG begeistert alle

Höllenkatz Die F6F-3 Hellcat ist ein Klassiker des Zweiten Weltkriegs. edwards Kit in 1:48 zeigt trotz seines Alters, dass er ebenso wertbeständig ist wie das Original

SEITE **18**



Bf 109 T in 1:72

SEITE **10**



- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 3 Editorial | 42 Figuren im Fokus |
| 6 Bild des Monats | 44 ModellFan liest |
| 8 Panorama | 46 ModellFan packt aus Spezial |
| 32 ModellFan packt aus | 92 Ausstellungen/Dioramen |
| 38 ModellFan packt aus Spezial | 98 Vorschau/Impressum |
| 39 Fachgeschäfte | |

10 Klappt trotzdem: Bf 109 T

Kleiner Flieger, große Flügel: Die Bf 109 T ist nicht ganz einfach zu bauen, doch wir präsentieren ein Topmodell

18 Glanzstück: F6F-3 Hellcat

Ein Rundum-sorglos-Paket hübscht diesen Bausatz nicht nur auf, sondern liefert die Basis für einen Showstopper

26 Roller für kleines Geld: Douglas A-4Q

Airfix hat den frischesten Kit des „Scooters“ im Maßstab 1:72 am Start. Was der kann, zeigt unser Baubericht

48 Große Sache: Pz.Kpfw. I Ausf. A

Auch Kleines kann groß sein: Das zeigt der Panzer I von Takom in 1:16 – ein durchaus anfängertauglicher Kit

56 Alubox: M113 A1 ACAV

Eine Neuheit, zwei Ideen – das Thema „Vietnam“ erfährt mit diesem Diorama ein Revival

64 Prototypen: Der Weg zum Tiger I – Teil 2

Die Entwicklungsgeschichte zum Tiger I war kurz. In Teil 2 kommen der VK3001 (H) und der VK3601 (H) zu Wort

78 Wintereinsatz: HUMVEE als Schneepflug

So einfach kann umbauen sein – oder auch nicht. Der Einbau des Conversionkits ist eine Herausforderung

84 Detailwunder: Scharnhorst – Teil 1

Der Kit von Dragon ist die erste Wahl in 1:350. Doch Luft nach oben gibt es immer

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

70 Werkstatt Vietnamfiguren bemalen step-by-step

76 Basics Aus zwei wird eins – Kit-Bashing



SEITE **70**



SEITE **76**

Vietnam im Diorama

Der M113 von AFV Club macht mit Wasseranhänger einiges her.
Für die Panzerbesatzung gibt es auch noch einen Figurenmalkurs in der Meisterschule ab Seite 70

SEITE **56**



Pz.Kpfw. I Ausf. A in 1:16

SEITE **48**



Ziviler HUMVEE in 1:35

SEITE **78**



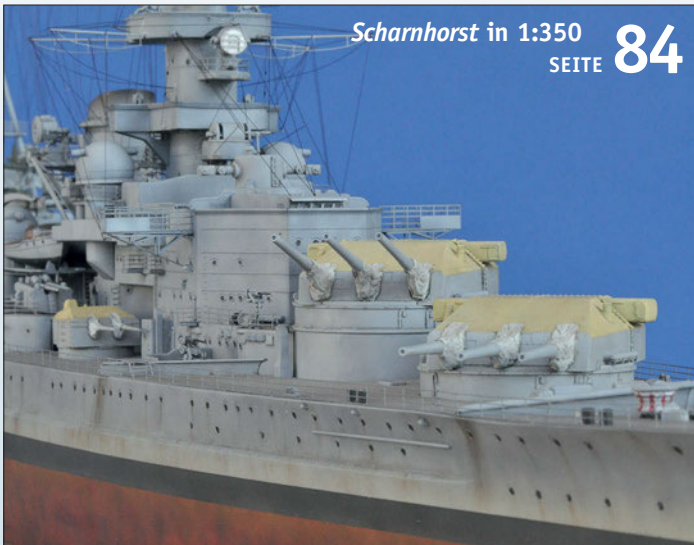
Douglas A-4Q in 1:72

SEITE **26**



Scharnhorst in 1:350

SEITE **84**



Tiger-Versuchskonstruktionen in 1:35

SEITE **64**



Figurentanz

Die Szene in Deutschland 1945 zeigt eine ausgelassene Tanzeinlage. Der stattliche T-34 im Maßstab 1:35 von Tamiya hat Pause. So können die überaus gut gelungenen Männer mit überzeugend realistischer Bemalung und Positur wirken. Diese Figuren liefern den Beweis für großes Können. Die Steppmuster der Bekleidung sind besonders schön geraten. Marco Campanella aus Genua ist ein versierter Dioramenbauer, auf vielen Shows bereits vertreten. Auch hier gelang ihm mit „Kalinka Germania 1945“ ein Schmuckstück. Wie hat es nur das Schifferklavier unbeschadet bis nach Berlin geschafft?

Foto: Thomas Hopfensperger





PANORAMA



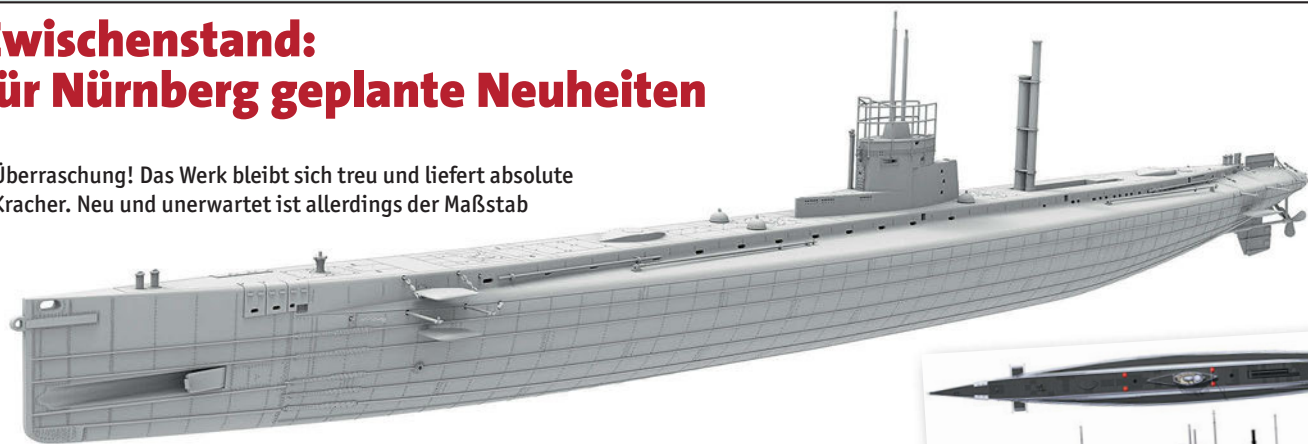
Für Modellbauer und Sammler Klassiker im Doppelpack

Die Marke Heller wird vom neuen Eigner Glow2B frisch belebt, viele der Kits Form für Form restauriert und neu aufgelegt. Der traditionsreiche Hersteller gibt bei den klassischen Bausätzen weiter Stoff. So gibt es ab sofort drei Serien mit zwei Bausätzen in einer Box. Da wären die Twinsets, wie etwa die Trawler *Volontaire + Marie Jeanne* aus den 1950er-Jahren oder die Hochsee-Schlepper *Jean*

Bart + Utrecht in 1:200. Dann legt man Twinsets in der „Collection Historique“ auf, so die *Marceau + Zerstörer Z31* im Maßstab 1:400. Hier ist es ja derselbe deutsche Zerstörer, der später als französische *Marceau* fuhr. Etliche dieser Sets gibt es dazu für Militär, Autos und Flugzeuge, zusätzlich auch als Starter-Kits, bei denen sich noch die Hauptfarben, Pinsel sowie Kleber dazugesellen.

Zwischenstand: für Nürnberg geplante Neuheiten

Überraschung! Das Werk bleibt sich treu und liefert absolute Kracher. Neu und unerwartet ist allerdings der Maßstab



Von vielen Herstellern tauchen im Moment bisher geheim gehaltene Projekte auf. Da ursprünglich als Attraktion für die erst einmal auf Juli verschobene Spielwarenmesse geplant, geht man jetzt verständlicherweise online an die Öffentlichkeit. Denn natürlich will niemand auf den (eventuellen) Nachhol-Termin im Juli mit seinen Neuheiten warten. Es kommt sehr viel im „kleinen Maßstab“ 1:72, manches davon allerdings, wie etwa SM U 9, gut 80 Zentimeter groß. eduard und AZ haben mehrere neue kleine Bf 109 bereits angekündigt. Special Hobby bombt nun diese Party mit seiner bisher geheim gehaltenen nagelneuen Bf 109 E-4.



Überraschung noch mal! Special Hobby lässt eine Bombe platzen mit seiner Bf 109 E-4 in 1:72

90 Jahre Frog: Das Modellbau-Urgestein lebt weiter

Eine der traditionsreichsten Firmen im Modellbau, die 1976 geschlossene Firma Frog, feiert das 90. Gründungsjubiläum. Von wegen posthum: Bei Sammlern nach wie vor hoch im Kurs sind viele der Formen noch heute unter zahlreichen anderen Markennamen im Umlauf und werden munter weiter produziert. Erst kürzlich hat Revell beispielsweise „sein Frogtool“ der Avro Shackleton mit einer echten eigenen Formneuheit in die Rente geschickt. Ebenfalls ein Klassiker von Frog war die Gloster G.40. Sie zeugt von vielen schon frühen Kooperationen unter den Modellbauunternehmen und wurde vielfach unter anderen Marken neu aufgelegt. Darunter besonders oft in der Ukraine. So ist es kein Wunder, dass diese Gloster das hervorragende Erstlingswerk des dort beheimateten Unternehmens Clear Prop! sein durfte.



Frog fertigte für die Royal Air Force zur Zieldarstellung und Erkennung auch die ersten Cellulose-Acetat-Modelle überhaupt



Frog-Werbung in der Flying Review von Juni 1965, der Vorläuferin der ehrwürdigen Zeitschrift Air International



Die Gloster Whittle G.40 in zeitgemäßer Superdetaillierung und Rundum-sorglos-Ausstattung kommt von Clear Prop!

Ein Modell der M65 280 mm Atomic Cannon in der Ausführung von Frog ist im Imperial War Museum (IWM) in London zu bestaunen

Die Gloster G.40, alias E.28/39, Gloster Whittle, Gloster Pioneer, ist ein Klassiker, den man bei Frog fand und der heute zeitgemäß als Topmodell erhältlich ist



Geschichte des Herstellers Frog

- 1996** bringt Revell die Frog-Sea-Vixen FAW Mk.2
- 1977** Revell übernimmt Formen von Frog
- 1976** Frog stellt den Betrieb ein
- 1955** erstes Plastikmodell von Frog
- 1936** Frog-Penguin stellt fliegende Modelle her
- 1931** Gründung von Frog



Klassiker des Monats

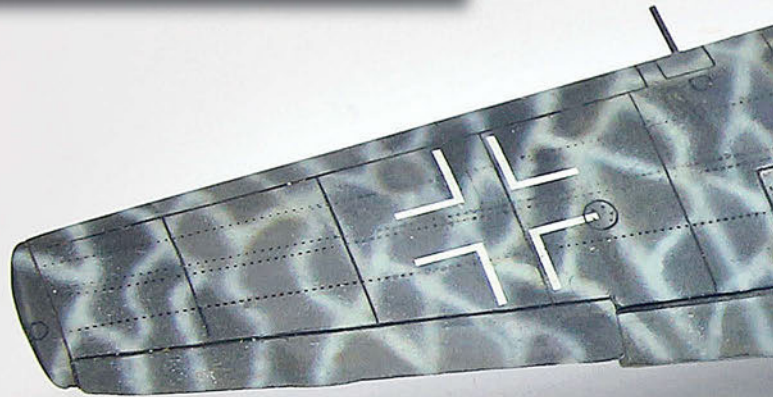


Welcher Modellbauer hat nicht mindestens einmal ein Modell des Herstellers Frog besessen oder gebaut? Sehr viel mehr von uns, und das mit Sicherheit, hatten eines und wussten es nicht einmal! Genauso ging es dem Verfasser dieser Zeilen, der blind eine Gloster G.40 in 1:72 von Toga orderte: Natürlich war die Form von Frog. Es hätte je nach Modell jedoch auch eine von Eastern Express,



Novo, Tri-ang, Air Lines, DZI, HobbyModels, Ark Models, Hasegawa, Revell, Chematic, ZTS, ADP, MasterCraft, Matchbox und so vielen anderen mehr sein können. Man könnte fast sagen: Überall ist Frosch drin, auch wenn er nicht drauf steht ...

Das fertige Modell lässt nicht erahnen, wie viel Arbeit insbesondere in die Kühler zu stecken war



Bau mit Hindernissen

Marinejäger Toni

Eine geht immer. Gemeint ist natürlich die Bf 109. Als „Fan“ dieses Flugzeugs ist man auf jede Neuauflage gespannt. Nicht anders ging es dem Autor, als Brengun die Bf 109 T herausbrachte. Gab es doch bis dahin nur ein paar eher betagte Modelle dieser Version. Was würde also der neue Bausatz dem geneigten Bastler bieten? Von Wolfgang Henrich

Eins kann man sagen: Der Schüttkarton der Bf 109 T von Brengun kommt mit einem schönen Deckelbild daher und steigert schon einmal die Freude auf das Modell. Öffnet man die Schachtel, kommen einem die Gussrahmen gut verpackt entgegen. Erfreulich, dass auch die Klarsichtteile separat verpackt sind. Die Decals sind einwandfrei und bieten die Möglichkeit einer Auswahl unter vier attraktiven Einsatzmustern. Meine Wahl war vorher schon getroffen: Es soll die Version mit dem charakteristischen Flammenmuster

und der Wellentarnung werden. Ein erster schneller Blick auf die Bauteile zeigt viele schöne Details und eine erste Ernüchterung: Bei der Detaillierung der Ruderflächen ist man über das Ziel hinausgeschossen. Viel zu stark ist die Rippenstruktur unter der Stoffbespannung wiedergegeben.

Hier wartete also die erste Aufgabe auf mich: Das Herunterschleifen der Struktur auf ein fast nicht sichtbares Maß. Gleichzeitig habe ich so auch die Flügelhinterkanten direkt dünner geschliffen (1). Hierbei zeigte sich schon, dass das Plastik recht weich ist.



Leicht macht es einem die „Toni“ gewiss nicht. Lohn der Arbeit ist aber eine außergewöhnliche Version aus der Familie der Bf 109

Das Flammenmuster verleiht dem Modell einen hohen Wiedererkennungswert



Noch mehr war dann der erste gute Eindruck beim Blick auf den Rumpf getrübt. Was beim ersten Hinsehen zunächst noch schön aussah, hielt der genaueren Betrachtung nicht ganz stand. Ich kam dann doch ein wenig in den Niederungen der Short-Run-Produktion an. Der Rumpf verdiente einiges an

Nicht ganz einfach zu bauen, dafür gibt es als Lohn ein exklusives Modell

Aufmerksamkeit (2). Neben dicken Angüssen fanden sich zugesetzte Öffnungen und ein nicht ausgearbeiteter Aufnahmepunkt für die Höhenruder-Verstrebung. Dies alles wollte erst einmal überarbeitet werden. Pro-

blemlos hingegen ließ sich das Cockpit gestalten. Bei geschlossener Haube wird man zwar nicht mehr viel davon sehen, aber dennoch habe ich ihm ein paar Gurte sowie ein fotogezätztes Instrumentenbrett aus der Restekiste beschert (3). Ansonsten ist das Cockpit durchaus ausreichend detailliert und lässt sich mit effektiver Bemalung gut wiedergeben. Die fertige Einheit habe ich dann erst einmal zur Seite gelegt. Sie wird erst später in den bereits verklebten Rumpf eingesetzt. So viel lässt sich noch verraten: Sie passte einwandfrei.

Der Rumpf selber sollte mich dagegen noch eine Weile beschäftigen. Ich konnte schieben und anpassen wie ich wollte, irgendwie passten die Übergänge der Gravuren nicht. Letztlich habe ich dann eine Position fixiert und das, was nicht passte, mit Sekundenkleber verschlossen und dann neu graviert (4). Die Rumpfnäht vor dem Cock-

pit wollte auch nicht ganz zusammen. Das habe ich mit einem gezogenen Stück Gussast verschlossen und nach Aushärtung des Tamiyaklebers sauber verschliffen (5).

Kühler Kopf bei Kühlerproblemen

Die Kühler, egal ob am Motor oder Unterflügel, stellten jeweils ihre eigene Herausforderung dar. Fangen wir mit dem Motor an. Wie eingangs erwähnt, zeigten sich manche Bereiche nicht sauber ausgeformt. Dies trat insbesondere im Bereich des Ölkühlers unter dem Motor zutage. Die Passgenauigkeit und Ausformung der Öffnungen ließ einiges zu wünschen übrig (6). Hier musste ich großzügig feilen und schleifen, um den Bereich insgesamt zu begradigen und in Form zu bringen. Dabei ging einiges an Material verloren. Dies korrigierte ich mit Sheetmaterial (7). Einiges mehr an Arbeit machten hingegen die Kühlereinlässe unter den Flügeln. Diese waren regelrecht mit Plastik vollgelaufen und mussten ausgefräst werden. Eine aufwendige Arbeit, da der Bereich doch eng ist und man eine eckige und dünnwandige Form anstreben muss (8).

Nachdem ich diese Arbeiten abgeschlossen hatte, konnte endlich der Flügel mit dem Rumpf verheiratet werden. Aber auch hier warteten einige Arbeiten auf mich. Ohne viel Trockenanpassung ging erst einmal gar nichts. Sowohl an Rumpf als auch Flügel musste einiges an Material weggenommen werden. Ich habe hierbei so knapp wie möglich gearbeitet, um nicht zu viel Material zu verlieren. Die letzte Passung hat dann eine Minischraubzwinge erzwungen (9).

Das Vorbild: Bf 109 T

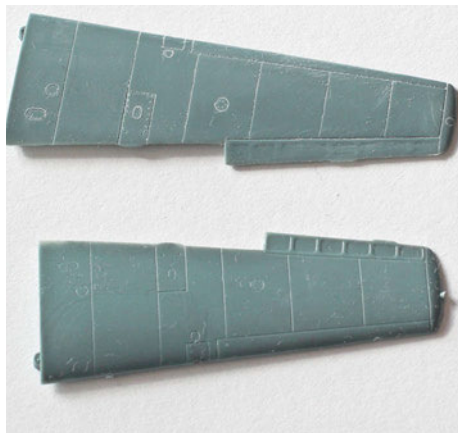
Basierend auf der Bf 109 E entwickelte man die Bf 109 T, welche für den Einsatz auf dem Flugzeugträger *Graf Zeppelin* vorgesehen war. Die Flugzeuge der T-Serie sollten für den rauen Trägereinsatz modifiziert werden und erhielten zusätzlich eine größere Spannweite. Letztlich wurden von den 70 gebauten Maschinen aber nur sieben trägertauglich ausgerüstet. Diese erhielten die Bezeichnung T-1. Die restlichen 63 Maschinen wurden als T-2 für den küstennahen Einsatz verwendet. Ende 1941 hat man 45 dieser Maschinen auf T-1-Standard umgerüstet, später aber, mit Aufgabe der Träger-



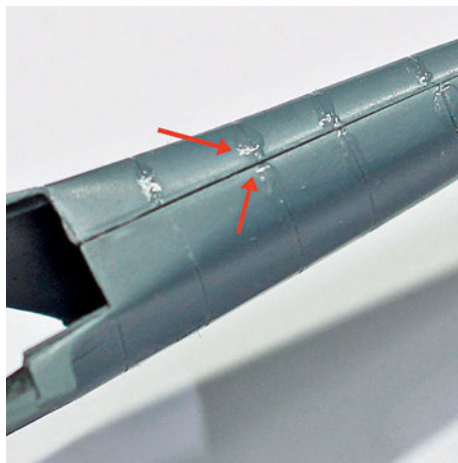
Bf 109 T-2

Foto: Archiv Flugzeug Classic

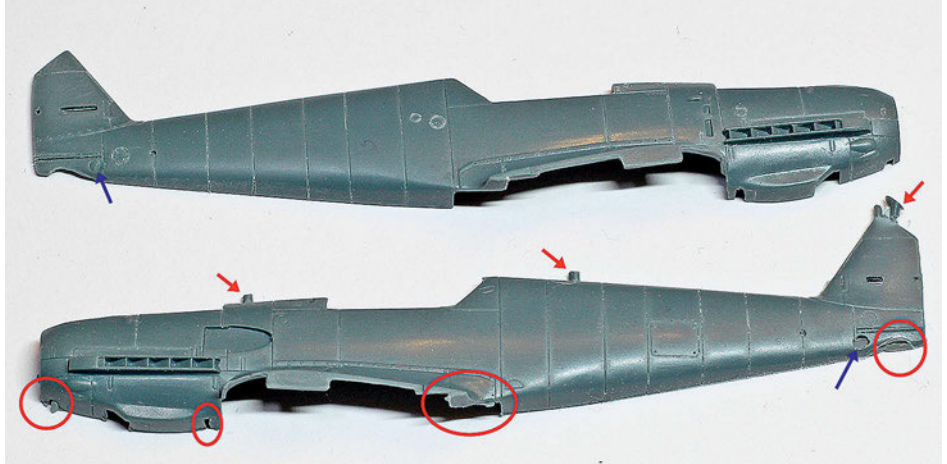
programmes, wieder auf T-2-Standard zurückgerüstet. Die Flugzeuge fanden bis zum Ende des Krieges vornehmlich in Norwegen ihren Einsatz, zuletzt jedoch nur noch zu Trainingszwecken.



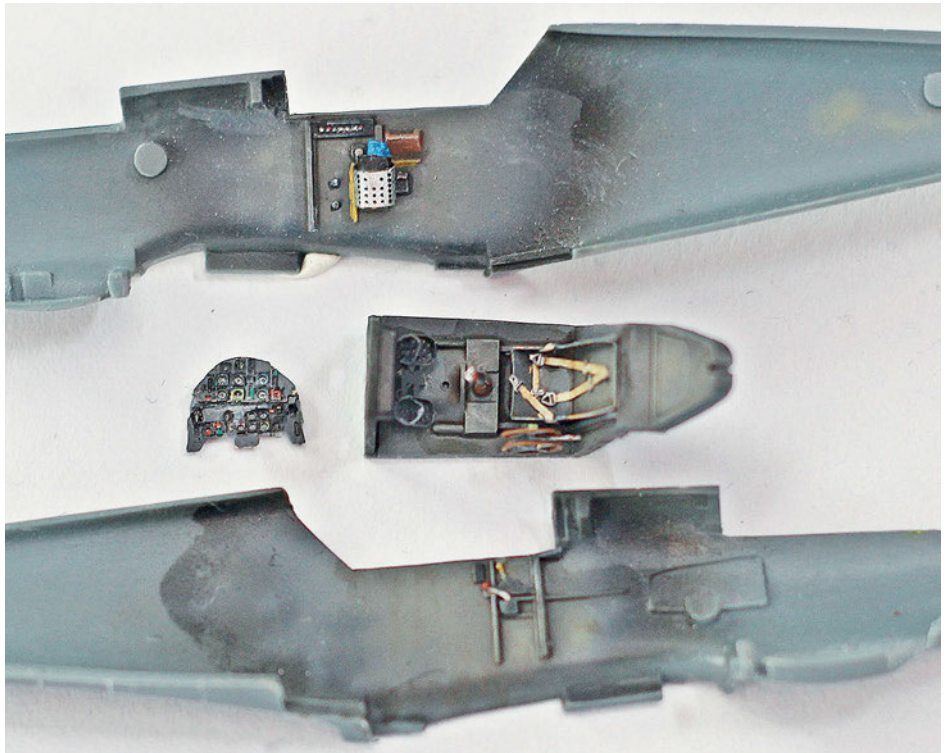
1 Übertriebene Oberflächendetails sind für ein realistischeres Ergebnis abgeschliffen



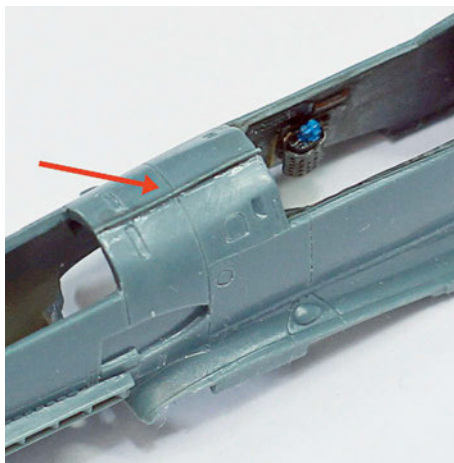
4 Nicht exakte Gravuren verschloss der Modellbauer mit Sekundenkleber und gravierte die Bereiche neu



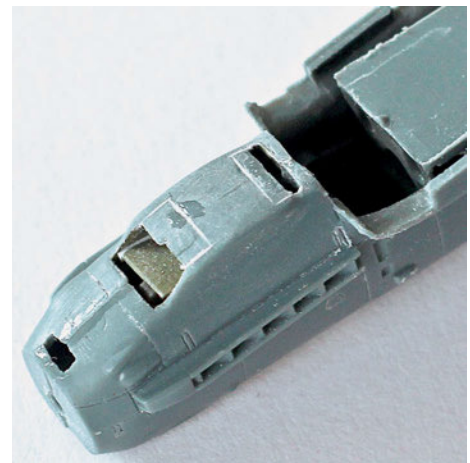
2 Dicke Angüsse (rote Pfeile), kräftige Grate und Plastikfahnen (rote Kreise) sowie nicht ausgebildete Aufnahmepunkte (blaue Pfeile)



3 Das Cockpit ist gut. Gurte, ein Instrumentenbrett aus der Restekiste sowie eine effektvolle Bemalung genügten



5 Größere Lücken und Sinkstellen sind mit gezogenem Gussast verklebt und anschließend sauber verschliffen



6 Es passte am Rumpfkühler nicht wirklich und Material musste großzügig weggeschliffen werden

Was auch alles Anpassen nicht retten konnte, waren nicht voll ausgegossene Bereiche. Einen fand ich an der linken Flügelwurzel. Diesen habe ich kurzerhand etwas vergrößert, um dann ein Stück rechteckiges Plastiksheet einsetzen zu können. Nach dem Aushärten wurde es verschliffen. Dies ist eine saubere und einfachere Methode, als so einen Bereich mit Modellbauspachtel zu verschließen (10).

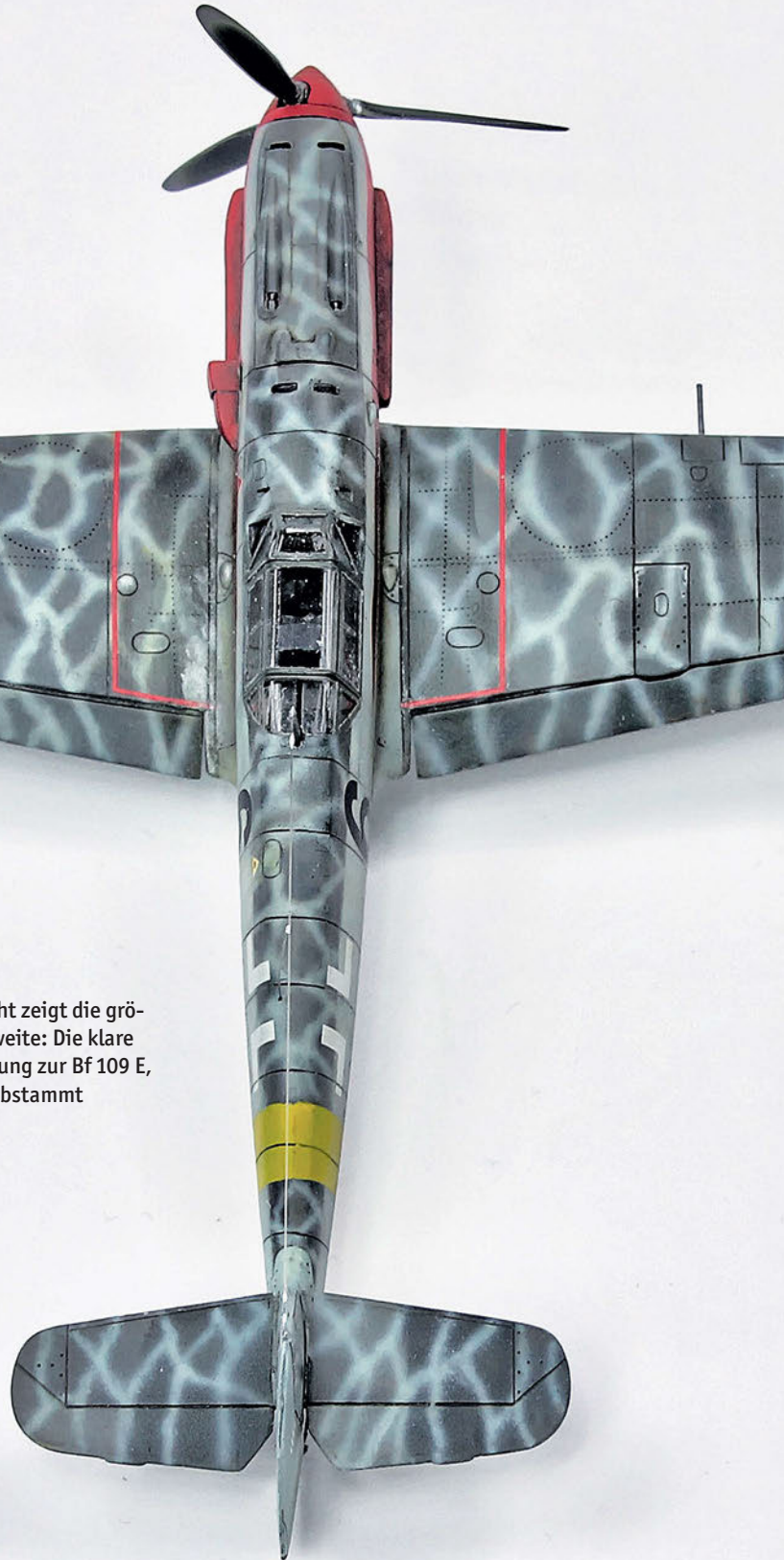
Nach der Pflicht die Kür

Es macht nicht immer Sinn, vorhandene Bauteile so lange zu bearbeiten, bis sie gut

oder maßstabsgerecht aussehen. Die Erfahrung habe ich mal wieder gemacht, als ich die Streben für die Höhenflosse verbessern wollte. Nachdem die erste bei dem Verfeinerungsversuch direkt durchgebrochen war, habe ich diesen Versuch gelassen und die Plastikteile durch feine Messingstreben von Strutz (leider nicht mehr erhältlich) ersetzt (11). Ebenfalls der Verfeinerung diene das Anbringen von Nietreihen. Sicherlich kein Muss und nicht jedermanns Sache, finde ich doch, dass es gerade einem Modell im kleinen Maßstab mehr Leben einhaucht. Hierbei sind insbesondere für runde Bereiche Schablonen nützlich, wie sie die Firma Atol anbietet (12). Alles andere ist freihand mit einem Nietrad entlang eines Klebestreifens gemacht (13).

Als Abschluss vor der Lackierung habe ich noch die maskierte Haube mit nicht ausgasendem Industriekleber aufgeklebt sowie die fehlenden Klappen und Ruder ergänzt und anschließend das Modell noch einmal komplett mit Alkohol gereinigt (14). Beim Lackieren entschied ich mich dieses Mal wieder für ein kontrastreiches Preshading. Allerdings nahm ich hierzu kein Schwarz, sondern eine Farbe passend zur Tarnlackierung. Dies war auf der Unterseite Dunkelblau und auf der Oberseite Schwarzgrau (15). Verstärkt ist das Preshading dann durch weiße Aufhellungen der Paneele (16). Anschließend habe ich das Ganze mit der jeweiligen Tarnfarbe verblendet. Das Verhältnis von Farbe zu Verdünner liegt hierbei bei zirka 4:1 (17). Ziel war es, eine homogene, aber doch leicht unruhig wirkende Lackierung zu hinzubekommen.

Die Draufsicht zeigt die größere Spannweite: Die klare Unterscheidung zur Bf 109 E, von der sie abstammt

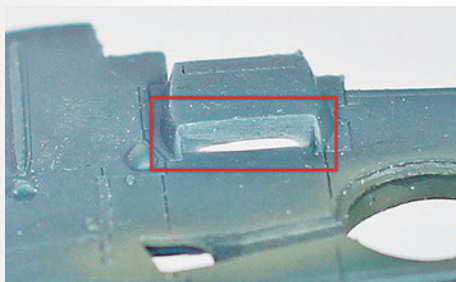


Für das Tarnmuster auf der Oberseite verwendete ich dieses Mal wieder schwebende Papiermasken (18). Das Ergebnis ist nahezu das gleiche wie bei der von mir gerne verwendeten Technik mit Blue Tac (siehe ModellFan 7/20). Mir war schlicht das Material

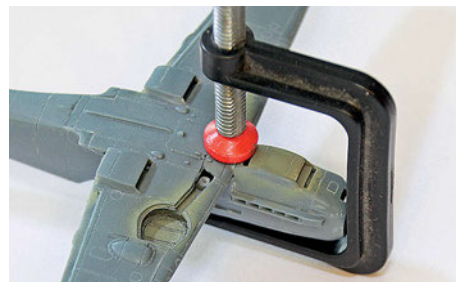
ausgegangen. Es ist immer gut, mehrere Techniken zu kennen, um zur Not ausweichen zu können (19). Die von mir gewählte Version hatte als markantes Merkmal eine rote Flamme beidseitig entlang des Motors lackiert. Da aber dieser Bereich durch den



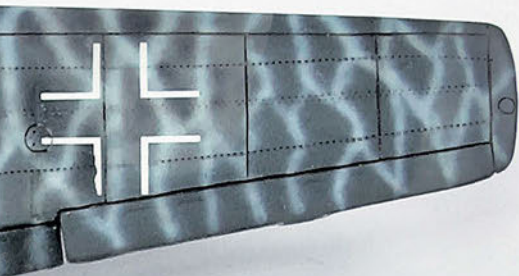
7 Verlorenes Material ist durch Plastiksheet ersetzt. Anschließend musste verschliffen und neu graviert werden



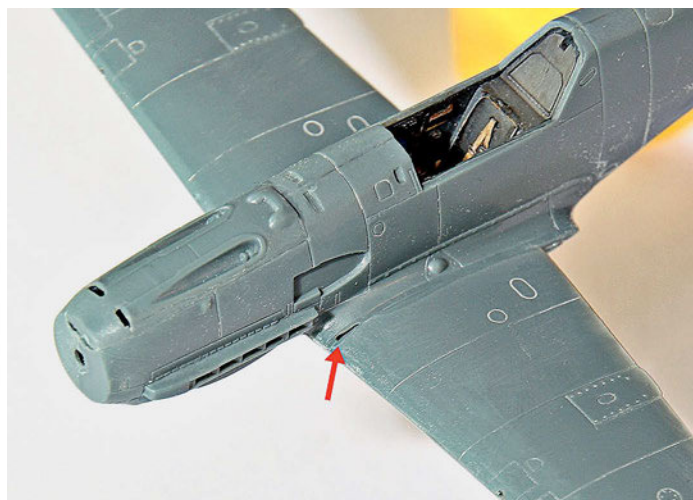
8 Die Flächenkühler waren mit Plastikmaterial zugesetzt. Hier halfen kleine Fräser und Nadelfeilen



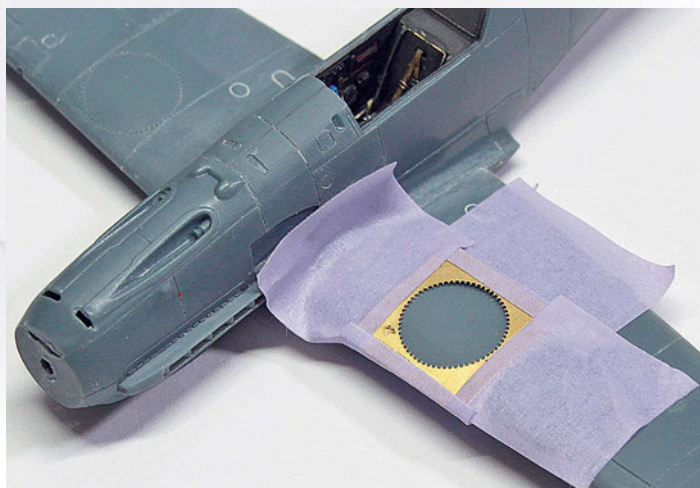
9 Die Flügel-Rumpfmontage war erst nach viel Schleif- und Schnitzwerk und mit der Gewalt einer Minizwinge möglich



10 Sheetstreifen schließen Spalten ohne Probleme, wenn sie dann später sauber verschliffen sind



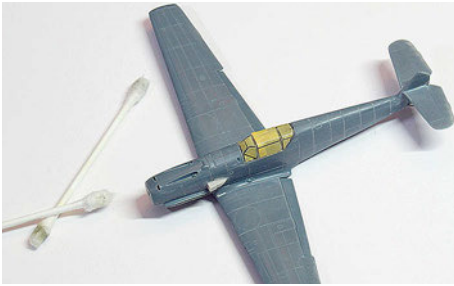
11 Die groben, bruchanfälligen Streben sind durch angepasste Messingstreben ersetzt: stabiler und trotzdem filigraner



12 Bei Nietformen wie Rundungen helfen Schablonen. Die Nieten werden einzeln mit einem Gravierstift gesetzt



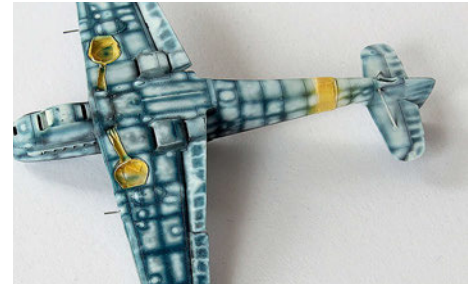
13 Klebeband dient als Orientierung für gerade Nietreihen. Mit dem Nietrad fährt man mit leichtem Druck entlang



14 Vor dem Lack war die Oberfläche zu reinigen. Das entfernte Schleif- und Fett-rückstände und verbesserte die Farbhaf-tung



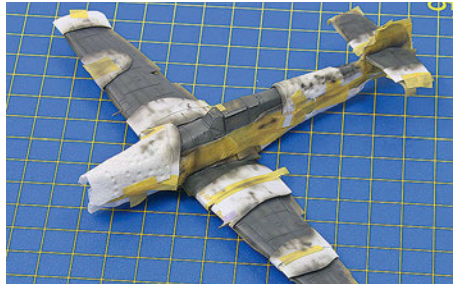
15 Das Preshading: Hier ist es Dunkelblau. Reines Schwarz ist nicht in jedem Fall zielführend



16 Weiß, fleckig zwischen das Preshading lackiert, erhöht den Kontrast und war Basis für das gelbe Rumpfband



17 Tarnfarbe mit 75 Prozent Verdünner wurde Schicht um Schicht lasierend aufgetragen, bis es gut war



18 Schwebende Papiermasken sorgen für einen definierten aber doch leicht wei-chen Farbübergang



19 Nach dem Demaskieren zeigte sich, ob korrekt gearbeitet wurde. Jetzt war der Moment, um Unsauberkeiten nachzuarbeiten



20 Vorgesehen war ein Flammendecal. Wegen der komplexen Ober-fläche hat der Modellbauer das Muster auflackiert

Auspuff komplex ist und ich auch befürch-tete, bei dem zu lackierenden roten Spinner nicht den gleichen Farbton zu treffen, ent-schloss ich mich, die rote Flamme aufzula-ckieren. Dazu verwendete ich das Decal, schnitt dieses randscharf aus und nutzte es als Vorlage für die benötigte Lackierschab-lo-ne aus Papier (20). Der letzte Lackierschritt für das Tarnmuster war dann das Wellen-muster aus Hellblau. Anfangs habe ich mir Gedanken gemacht, ob und wie das klappen wird. Dann einmal tief durchgeatmet, Gun-zes RLM 76 mit 80 Prozent Mr. Color „Le-veling Thinner“ verdünnt und mit meiner Evolution mit 0,15er-Düse lackiert. Das ging so gut von der Hand, dass ich das Muster in einem durchlackiert habe, ohne es zu foto-grafieren. Nach dem Durchtrocknen bildete dann eine Schicht Alclad „Aqua Gloss“ die glänzende Oberfläche für die Decals.

Zum Endspurt

Die Brengun-Decals sind sauber gedruckt. Sie ließen ich aber nicht von meinem sonst verwendeten Daco-Weichmacher beeindru-cken. Zum Glück habe ich noch eine Flasche des Champ-Decal-Sets. Dies ist noch stärker als das Daco-Produkt. Gerade bei Weichma-chern ist es gut, unterschiedliche Produkte zu haben, da nicht alle Nassschiebebilder gleich reagieren (21). Aber unbedingt vorher mit ei-nem nicht benötigten Stück des Bogens tes-ten, damit man vor bösen Überraschungen sicher ist. Die Verschmutzung ist dann das i-Tüpfelchen auf dem Modell. In einem ersten

Auf einen Blick: Messerschmitt Bf 109 T-2

Bauzeit ► zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit BRP72033

Maßstab 1:72

Hersteller Brengun

Preis zirka 10 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Draht; Evergreen; Profile; Champ; Decal-Weichmacher; Tamiya; Extra-Thin-Kleber; Schwanheimer Industriekleber

Farben: Gunze: H-11, H-12, H-67, H-68, H-69, H-70, H-76, H-77, H-416, H-417; Games Workshop: 24-09 Seraphim Sepia, Nulin Oil; Tamiya: Weathering Set A, B und E; Ölfarben: Schmincke Norma Schwarz, Sienna gebrannt, Weiß, Olivgrün und Kobaltblau



21 Die Decals zeigten sich etwas widerstandsfähig gegen Weichmacher. Im Bestand fand sich aber ein sehr wirksamer



22 Für Verschmutzung und Abnutzung dienten Acrylstifte und das Tamiya-Weathering-Set. Der Pinsel sollte verwischen

Schritt erhielt die Bf 109 ein Washing aus braungrauer Ölfarbe für die Oberseiten und einem kaltgrauen für die Unterseiten (22).

Nachdem die überschüssige Farbe in Flugrichtung mit einem weichen Tuch weggewischt und die Farbe getrocknet war, kam eine Zwischenlackierung mit seidigem Alclad-Klarlack. Auf diesem haften sowohl die Farben des Tamiya Weathering Sets als der AK „Aluminium Pencil“ besser und lassen sich somit gezielter aufbringen. Griffest wird das Ganze dann durch eine nochmalige abschließende Schicht in Seidenmatt. Auf der Zielgeraden blieb mir dann nur noch, die vorbereiteten Kleinteile



23 Kleinteile möglichst erst zum Schluss anbringen. Die Gefahr der Beschädigung ist sonst zu groß

anzubringen (23). Für solche Arbeiten suche ich mir immer einen möglichst ruhigen Zeitpunkt. Meist ein paar Tage, nachdem alles andere fertig ist. Denn gut entspannt und mit etwas Abstand zum restlichen Bau lassen sich solche Arbeiten problemlos erledigen.

Ein kleiner Zeitfresser

Wenn die 109 T auch nicht so bekannt ist wie die anderen Maschinen der 109er-Reihe, so liefert Brengun jedoch mit der Vorbildauswahl und den interessanten Lackierungsvarianten ein Modell, das sicherlich in jede Bf-109-Sammlung gehört. Passungenauigkeiten, dicke Angüsse und teilweise unschöne Gussfehler sowie das etwas weiche Plastik machen es dem Modellbauer aber nicht

einfach. Für so ein kleines Modell muss man doch einiges an Zeit investieren, um ein ansehnliches Ergebnis zu erzielen. Am Ende wird man dann aber auch mit einer interessanten Variante belohnt. ■



Wolfgang Henrich, Jahrgang 1961, kam durch seinen Vater zum Hobby. Nach der Berufsausbildung trat das Modellbauen allerdings mehr und mehr in den Hintergrund, um dann 2002 wiedererweckt zu werden. Sein Modellbau-Fachgebiet ist die deutsche Luftfahrt bis 1945. „Einfach, aber effektiv“ und „Die Farbe macht's“ sind die Mottos, mit denen er seine Modelle im Maßstab 1:72, dem er seit seiner Jugend treu geblieben ist, baut und verfeinert.



COLLECTION HISTORIQUE

Distributed by



REF: 81075
LE REDOUTABLE

REF: 81011
TORPEDOBOOT T23

Auf das Wesentliche konzentriert

Aufgehübscht!



Die Firma eduard ist bekannt für Überraschungen mit neuen spitzenmäßigen Produkten, aber auch für die vielen Wiederauflagen von Fremdfirmen und hauseigenen Produkten. In diesem Fall wird die Form der Hellcat aus dem Jahr 2008 reaktiviert – und das Ganze mit viel Zubehör im Profipack garniert

Von Andreas Dyck



Vor allem Freunde des Alterns werden mit Projekten wie diesem ihren Spaß haben – aber nicht nur deshalb. Auf der Motorhaube und im Cockpitbereich sind hier gut die leicht durchschimmernden „Splattereffekte“ erkennbar

So könnten die Startvorbereitungen ausgesehen haben. Figuren, gepaart mit einem entsprechenden Hintergrund, sind immer interessant anzuschauen



Das Alter merkt man dem Bausatz in gewisser Weise schon an, gerade wenn man mal Vergleiche mit den neuesten Produkten der Firma Eduard, wie etwa der P-51D Mustang, Bf 109 und Fw 190, anstellt. Hier meine ich speziell die Oberflächen mit den feinen Nietreihen und den Gravuren der jüngeren Kits.

Um es vorwegzunehmen: Es handelt sich hier um ein relativ einfaches Modell mit guter Passgenauigkeit und fein versenkten Gravuren, das auch locker von einem Hobbyanfänger

gebaut werden kann. Der Fokus bei diesem Modell lag unter anderem beim Verwittern und dem Testen der neuen Farben der AK Interactive Real Colors. Im Vorfeld überlegte ich mir schon, wie man die Hellcat etwas aufwerten könnte und entschied, das Modell komplett nachzunieten, um es zumindest einigermaßen auf den heutigen Stand der Dinge zu bringen. Eine gute Dreiseitenansicht mit allen Nietreihen war relativ schnell gefunden und so waren bald alle Nietreihen gesetzt (1).

Erfahrungsgemäß und nach Anleitung startet man auch hier mit dem Arbeitsplatz des Piloten. Die farbig bedruckte Ätzteilplatte bietet einiges zum Verfeinern. So kam als Erstes das Instrumentenbrett zum Zuge. Dabei habe ich es zusätzlich mit einigen Hinweisschildern verfeinert (2). Der Rest der Cockpiteinheit ist mit den neuen Farben „U.S. Interior Green“ von AK Interactive Real Colors lackiert (3, 4). Da das Cockpit später nicht unbedingt gut einzusehen ist, lohnte sich ein ganz großer Aufwand des Nachdetaillierens für mich persönlich nicht. Die Rumpfmontage beschränkte sich dann auf das Einsetzen des Cockpitsegments und das Verkleben der Rumpfhälften. Nachdem alle Klebenähte sauber verschliffen waren, habe ich den kompletten Rumpf noch mal mit einer silikonfreien Schleifpaste (Rot-Weiß) auf Hochglanz poliert (5). Das gleiche Prozedere galt den Tragflächen (6). Das Aufkleben und Abdecken mit den beigelegten Masken beendete dann vorerst den Rohbau des Modells (7).

Exterieur und Motor

Um den Bau zu komplettieren, waren noch einige zeitintensivere Bauschritte nötig. Begonnen habe ich mit der Nachbildung des Pratt & Whitney R-1830-76. Eine Spritzgussnachbildung kommt selten an die Filigranität eines Resinmodells aus dem Zubehörmarkt heran. Auch hier stellte ich mir die Frage, was

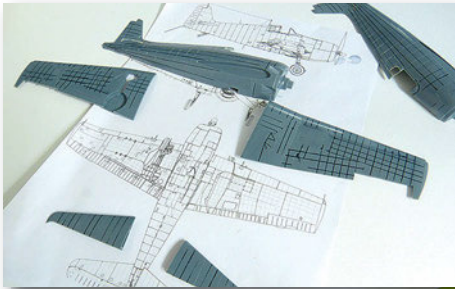
Das Vorbild: F6F-3 und F6F-5 Hellcat

Die F6F-3 Hellcat (etwa 4400 Exemplare) war ein einsitziger trägergestützter, wie auch auf Land eingesetzter Jäger und je nach entsprechender Umrüstung auch ein hervorragender Jagdbomber. Der 18-Zylinder-Sternmotor PW R-1830-76 des Herstellers Pratt & Whitney sorgte für eine Höchstgeschwindigkeit von 621 km/h. Die Hellcat war ein gefürchteter Gegner der damaligen japanischen Zero-Piloten. Die Hauptversion war die F6F-5 mit etwa 7900 Exemplaren, die unter anderem auch als Nachtjäger fungierte. Selbst nach dem Zweiten Weltkrieg flog die Hellcat, so als erstes Flugzeug 1946 bei den Blue Angels, der ersten Navy-Kunstflugstaffel. Weitere Betreiber waren die französische Marine im Indochinakrieg, die



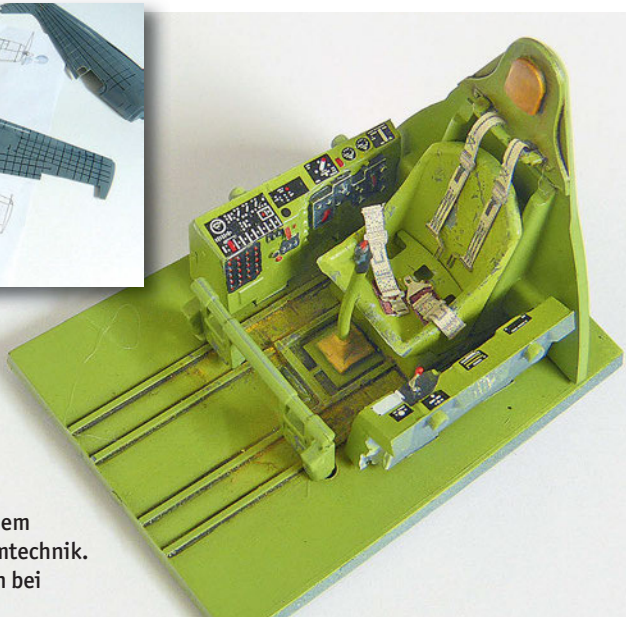
F6F-3 Hellcats auf der USS Yorktown (CV-10)
Foto: Sammlung Hopfensperger

Royal Navy, Uruguay und Argentinien. Selbst heutzutage sind noch einige Hellcats auf diversen Airshows im Flug zu bestaunen.



1 Ein Modell mit Nietreihen zu versehen, schreckt vielleicht zuerst etwas ab. Übung und Geduld werten so das Modell erheblich auf

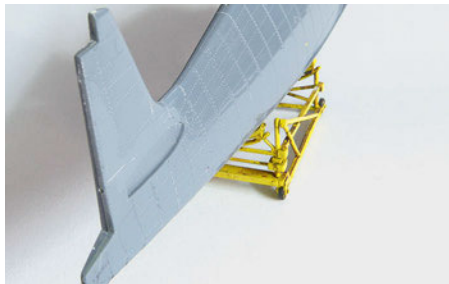
3 Kleine Lackabplatzer auf dem Sitz, erzeugt mit Schwammtechnik. Gurte und kleine Decals liegen bei



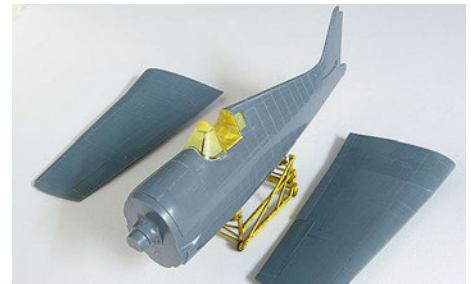
2 Immer sehr hilfreich beim Feintuning des Instrumentenbretts sind die farbig bedruckten Ätzteile des Profipacks



4 Für ein out-of-Box gebautes Cockpit kann man nicht meckern. Durch die Öffnung im Rumpf ist später nicht viel zu sehen



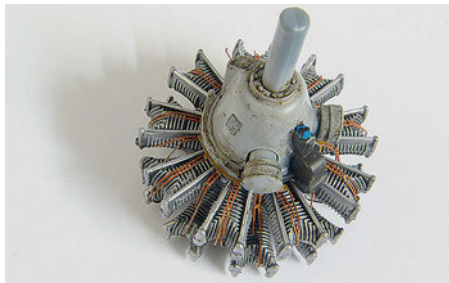
5 Die fertige Rumpfeinheit ist nun poliert. Die Nietreihen kommen auf der polierten Oberfläche gut zur Geltung



6 Das Modell vor der Hochzeit. Die kleinen Nietreihen sind zu erkennen, jedoch nicht zu aufdringlich. So soll es sein



7 Immer zu beachten ist das vorherige Lackieren der Streben mit der Innenfarbe des Cockpits. Abdeckmasken helfen



8 Völlig ausreichend detailliert ist der Motor, der am fertigen Modell später kaum sichtbar unter der Motorhaube verschwindet



9 Dem Propeller sollte man einige Aufmerksamkeit widmen. Gestartet wird mit Schwarz als Grundierung für Silber, ...



10 ... gefolgt von zwei Schwarztönen, wobei der hellere in „Rubber Black“ die Kanten betont



11 Mithilfe der Spritzschablone werden graue Flecken auflackiert. Mehrere Schichten schwarzer Farbe mildern Kontraste



12 Durch das Anschleifen der Propellerkanten mit feinem Schleiflein werden erste Alterungseffekte erzeugt

Besonders markant war der weiße Rumpfrücken der von Lt. Lochridge geflogenen Maschine im Jahr 1944



ich nach dem Einbau des Motors noch sehen würde. Nach mehreren Trockenklebeversuchen und einem Aufsetzen der Motorhaube entschied ich, alles out-of-Box zu verbauen, denn ganz so viel sieht man leider nicht mehr davon. Das hieß trotzdem, das Beste aus dem beiliegenden Teil herauszuholen.

Die Ätzteile in Form von Zündkabeln habe ich im Vorfeld bräunlich lackiert, den kom-

Dieser Rundum-sorglos-Kit bietet

**ganz einfach
besten Bastelspaß**

pletten Motor schwarz lackiert und die Zylinder mit Alclad Weißaluminium übergebenelt. Mit einem Pinsel habe ich das Kurbelgehäuse dann grau lackiert. Das Typenschild und das kleine Pratt-&Whitney-Logo in Form von Decals waren schnell aufgebracht und das Ganze bekam dann ein Washing mit stark verdünnter Ölfarbe (8).

Kein Motorflugzeug fliegt ohne Propeller. Aufgewirbelter Sand, Schmutz, Matsch und so weiter setzen dem „Quirl“ schon heftig zu. So kann man hier schon mal etwas in die Trickkiste greifen, um alles schön verwittert aussehen zu lassen. Ein gealtertes Modell mit einem nagelneuen Prop ist sicherlich nicht unrealistisch, denn auch diese werden schon mal ausgetauscht, trotzdem lieber so. Eine schwarze Basislackierung, eine silberne Zwischenlackierung, gefolgt von einem weiteren Überzug mit zwei verschiedenen Schwarzönen, bildeten die Basis (9, 10).

So kamen auch die „Trinity Splatter“-Schablonen vom Hersteller Uschi van der Rosten zum Einsatz (11). Ein kleines, innovatives Werkzeug, das sehr hilfreich beim Altern des gesamten Modells war. Mithilfe von feinem Schleiflein konnten der erste Effekt von abgewetzter Farbe erzielt werden (12). Ein leichtes Übernebeln mit relativ stark verdünnter schwarzer Farbe milderte dann die viel zu starken Kontraste ab. Weitere Effekte mit Hilfe der Schwammtechnik und leichte „Streaking Grimes“ mithilfe ei-

nes Fächerpinsels sowie stark verdünnter beiger Ölfarbe brachten die gewünschten Alterungsspuren (13). Das Fahrwerk ließ sich schnell vorbereiten. Eine schlichte weiße Lackierung, eine schwarze Bremsleitung aus dünnem Bleidraht und das Zusammensetzen der beigelegten Brassireifen samt Felgen waren schnell erledigt (14, 15).

Ich mach blau

Damalige Navyflugzeuge hatten meist einen Sichtschutz aus verschiedenen Blautönen. Wie erwähnt, lag das Hauptaugenmerk beim Lackieren und Altern des Modells. eduard hält eine große Vielfalt von Decals für verschiedene Versionen bereit, sodass es schon schwer fällt, das Passende herauszusuchen. Alle sind im typischen „Dark Sea Blue“, „Intermediate Blue“ und „Insignia White“ gehalten. Mein Favorit war die „weiße 117“, mit weißem Rumpfrücken und einer tollen Noseart in Form einer unbedeckten Dame mit dem Namen Lolly. Geflogen hat die Maschine Lt. Lochridge im Jahre 1944 auf den Nissan Islands. Hier kommen wir zum eigentlichen



13 Der fertig gealterte Propeller mit Weathering. Schwammtechnik erzeugt weitere Lackbeschädigungen



16 Um in Übung zu kommen, werden zuerst die Höhenleitwerke mit der besagten Schablone bearbeitet



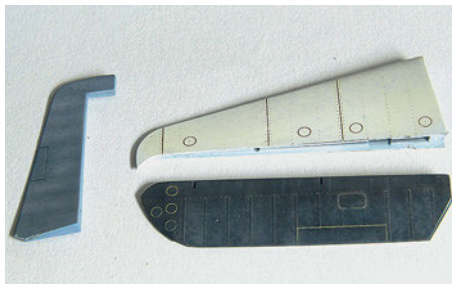
17 Das Washing: Mit in Feuerzeugbenzin getränktem Ohrstäbchen nimmt man die überschüssige Farbe ab



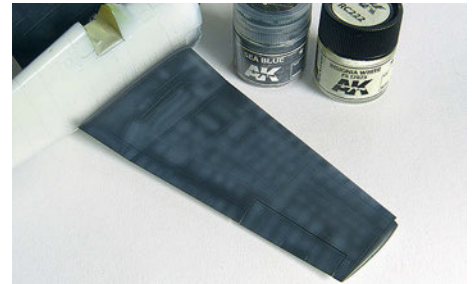
14 Die beiliegenden Reifen und Felgen der Brassinserie sind ein weiteres Highlight und werten das Modell deutlich auf



15 Das Fahrwerk ist mit Bremsleitung und Wartungshinweis versehen. Rote Rutschmarkierung und Washing in den Reifenprofilen



18 Die beschriebenen Arbeitsschritte lassen sich auch an den Rudern anwenden und erzeugen dort Alterungseffekte



19 Auf die Grundlackierung folgt zunächst das Aufhellen einzelner Felder mit stark aufgehellter Grundfarbe „Sea Blue“



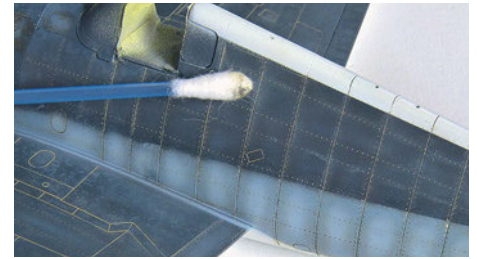
20 Das Prinzip der „Trinity Splat-ter“-Schablonen ist das Aufbringen eines relativ chaotischen Musters – hier „Sea Blue“

21 Weitere aufgehellte Farbe erzeugt Effekte, die durch Überlackieren mit stark verdünntem „Sea Blue“ relativiert werden müssen

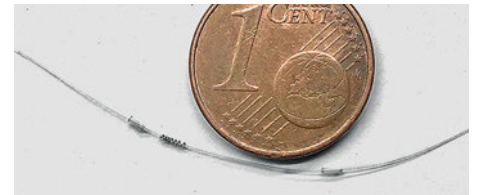




22 Ein Panelline-Wash betont die Gravuren und Nietreihen und lässt das Modell lebendiger erscheinen



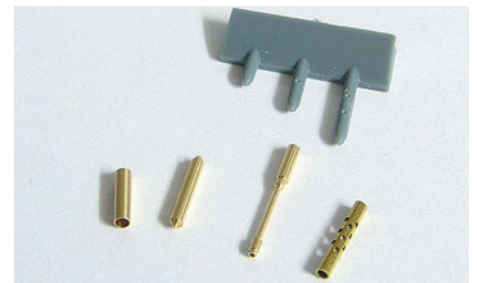
23 Mit einem Wattestäbchen lässt sich das überschüssige, angetrocknete Panel-line-Wash gut entfernen



25 Die 0,1 Millimeter starke Antenne mit Feder und den beiden Sicherungen erfordert beim Autor mittlerweile eine gute Lupe



24 Nach der Montage von Motor, Cowling und der Kleinteile kommt der finalisierende Überzug mit einem seidenmatten Klarlack



26 Bausatzteile der MG vom Kit und fantastische aus Metall von Model Master. Unumstritten, was besser aussieht



27 Vergessene Bausatzteile! Da entfiel das Ausbohren der MG. Das Zubehör kam direkt in die vorhandenen Öffnungen

Knackpunkt, was das Weathering angeht. Das Flugzeug war auf einer Insel stationiert, das hieß: viel Sonne, viel Regen, salziges Meerwasser und vor allem viel Sand!

In die Vollen gehen!

Die Technik musste stimmen, für den Beutysalon war keine Zeit, man präsentierte die Flugzeuge nicht auf einer Show, sondern war im knallharten Einsatz. Ergo, man kann hier alterungstechnisch in die Vollen gehen. Doch zur Sache: Nach dem Erwerb des Farbssets von AK Real Colors und der entsprechenden Ver-

dünnung erhielt die Hellcat zunächst eine komplett weiße Lackierung. Um Übung zu bekommen, habe ich zunächst die Leitwerke bearbeitet. In Kurzform: weiße Grundlackierung, stark verdünntes Grau mit Hilfe der „Trinity Splatter“-Schablonen übernebeln, (16) dann wieder mit stark verdünntem Weiß übersprühen und die Kontraste abmildern. Ein anschließendes Washing mit verdünnter Ölfarbe, welche die Nietreihen und Gravuren betonte, bildete den Abschluss (17).

In der gleichen Machart entstanden die Leitwerke in den entsprechenden Farben,

zwischen den einzelnen Rippenfeldern etwas aufgehellt (18). Bei den Tragflächen wendete ich quasi das gleiche Prinzip an, wobei der Effekt mit den Schablonen stark an die Salztechnik erinnert, aber weniger Aufwand erfordert (19-21).

Es sei angemerkt, dass meine Vorgehensweise und Darstellung vielleicht noch nicht der Weisheit letzter Schluss sind, aber meinen Vorstellungen schon recht nahekommt. Die

Mit den passenden Figuren lässt sich ein ansprechendes Mini-Diorama gestalten, so wie hier eine Einsatzbesprechung unter Palmen



Farbgebung des Rumpfes entstand nach dem gleichem Prinzip und bildete nach dem obligatorischen Panelline-Washing den Abschluss der Lackier- und Alterungsarbeiten (22, 23). Die neuen Farben der Reihe AK Real Color haben Vor- und Nachteile. Zum Lackieren mit der Airbrushpistole müssen sie zwingend im Verhältnis 50:50 verdünnt werden, denn zu dick funktioniert nicht gut. Direkt aus dem Gläschen können die Farben aber auch mit dem Pinsel verarbeitet werden und das mit einem ansehnlichen Ergebnis. Mit der hauseigenen Verdünnung kann man übrigens auch die Farben der Marke Tamiya verdünnen. Mir persönlich erscheinen die Farben fast etwas dunkel. Aber maßstabsgerecht aufzuhellen, sollte kein Problem darstellen. Weitere Arbeiten waren das Aufbringen der Decals, die sich im Übrigen hervorragend mit etwas Weichmacher verarbeiten ließen.

Ganz zum Schluss kam, um Beschädigungen zu vermeiden, das Anbringen der Kleinteile, des Fahrwerks, der Antennen und in diesem Falle der Montage des Motors und der Cowling. Das war reine Routine (24). Bei der Antenne war es bei der Herstellung einer kleinen selbst gewickelten Feder und den Sicherungen noch mal etwas fummelig (25). Kein Modell ohne Pannne. So vergaß ich, um ehrlich zu sein, während der Tragflächenmontage, die beiden Teile mit den MG einzukleben. Da diese doch eher sehr schlicht gehalten sind, habe ich kurzerhand Metallteile der Firma Master Model (AM48107) montiert (26, 27).

Diagnose

Dieser Hellcat-Bausatz erzeugte nun sicherlich keinen Urschrei der unbändigen Freude ob des noch nie dagewesenen Mo-

dells. Aber gerade bei uns Modellbauern wird sich vieles immer und immer wiederholen. Meist qualitativ erheblich besser, aber halt nicht neu. Wie denn auch? Die Typenvielfalt der Originale wird seit Jahrzehnten immer geringer und die Vielfalt der Flugzeugtypen sind auf dem Modellbaumarkt bis auf wenige Ausnahmen fast ausgereizt. Der kleine „Patient“, einige Wochen auf der Werkbank und zum Leben erweckt, zog nun in die Vitrine um und war ein echter Bastelspaß. Wer mal relativ zügig ein tolles Modell bauen möchte, sei er nun Profi oder Anfänger, ist mit dem Rundum-sorglos-Paket von eduard sicherlich sehr gut beraten. ■



Andreas Dyck ist 1964 geboren und durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Erstes Modell war eine Bf 109 von Revell in 1:72, später kam RC-Modellbau. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer folgte der Erwerb des

Luftfahrerscheins für Segelflieger. Nach sechs Jahren aktiven Segelfliegens und der Rückkehr zum RC-Modellbau betreibt er seit 20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Aber gelegentlich darf es auch neuerdings mal ein Panzer oder Fahrzeug im gleichen Maßstab sein.

Auf einen Blick: F6F-3 Hellcat

Bauzeit ➤ zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ➤ leicht

Kit 8227

Maßstab 1:48

Hersteller eduard

Preis zirka 30 Euro



Farben: AK Interactive: Real Colors U.S. Navy & USMC: RCS025; Abteilung 502: Burnt Amber ABT006; Ammo of MiG: AMIG 1606 Panel Line Wash Medium Tan, AMIG 3500 Oil brusher Black
Zubehör: Uschi van der Rosten: UV4014 Trinity Splatter Airbrush Stencil Set

Skyhawk im kleinen Maßstab

Speerspitze

Der Modellbauer hat die Wahl: Der neue „Scooter“ (Roller) als New Tool von Airfix kann als A-B der U.S. Navy aus dem Vietnamkrieg oder argentinische A-4Q aus dem Konflikt um die Falklandinseln gebaut werden

Von Albert Tureczek



Die Skyhawk ist ein populäres Flugzeug in Modellbauerkreisen. Die meisten Flugzeugmodellbauer haben in ihrer Zeit wohl mindestens eine davon gebaut. Jetzt hat Airfix einen neuen Bausatz auf den Markt gebracht, der schon früh eine Menge Vorschusslorbeeren eingefahren hat. Ich wollte die argentinische Version der Escuadra Aeronaval des Falklandkriegs bauen. Meine erste Skyhawk war von Fujimi

in 1:72 und auch argentinisch. Ich habe sie noch immer, obwohl sie über 30 Jahre auf dem Buckel hat. Der Vergleich der beiden reizte mich sofort.

Bau nach Plan

Der Bau der Skyhawk war einfach. Die Passform ist gut, es sind Ausschnitte für die Airbrakes vorhanden, die Oberfläche ist detailliert, jedoch mit zu tiefen Panellinien und

gänzlich ohne Nieten. Als Erstes war das Cockpit an der Reihe, musste es doch fertig eingebaut und bemalt werden, noch vor dem Schliessen des Rumpfes. Das extrem kleine Cockpit ist ziemlich grob und mit Flash versehen, welchen ich abschleifen musste (1). Airfix hat eine Pilotenfigur beigelegt. Diese ist aber leider gar nicht überzeugend. Verbessern ist unumgänglich, wenn man diese Figur verwenden will (2). Vor



Die Skyhawk ist ein gutes Modell, vor allem für Einsteiger. Ein ärgerliches Manko hat der Bausatz allerdings ...

dem Zusammenfügen der Rumpfhälften musste man auch die Lufteinlässe mit Turbinenschaufeln schon fertig bemalt einbauen. Diese sind gut dargestellt und passen einwandfrei zwischen die Rumpfhälften (3).

Auch das Triebwerksende musste noch montiert werden. Dieses Bauteil ist ebenfalls weniger gut gelungen. Nächster Schritt war das Montieren der Lufteinlässe rechts und links. Diese sollten eigentlich nur eingesteckt

werden. Das funktionierte nicht zufriedenstellend; die mit einiger Mühe eingesteckten Teile ließen einen Spalt zum Rumpf offen. Diese Skyhawk kann man mit wahlweise ausgefahrenen Slats bauen, was ich dann tat.

Ruck, zuck im Malmodus

Dann ging es schon ans Malen. Als Erstes musste ich die mattschwarze Nase und die Walkways auf den Tragflächen-Oberseiten

auftragen. Auch das Cockpit-Windshield und die Haube wollte ich vor dem Grundieren mit Schwarz bemalen (4). Ich hielt mich da an die Bauanleitung und verwendete Humbrolfarben. Der Übergang zwischen Hellgrau und Weiß ist weich (5).

Die Innenseiten der Vorflügel und auch die der Airbrakes, falls offen dargestellt, sind in Rot gehalten (6). Das Gleiche gilt für die Kanten der Lufteinläufe. Diese müssen

Der Airfixkit: Zu bemerken sind die großen Anker und das helle Lichtblau, welche dem Vorbild gut entsprechen



auch innen bemalt werden. Trotz Airfix-Decals lackierte ich lieber (7). Als nächster Programmpunkt stand das Anbringen der Decals an. Die Decals von Cartograf sind hervorragend, farbecht, dünn und scharf gedruckt. Zudem sind sie einfach zu verarbeiten. Wieder mal habe ich sie direkt auf

halbmatte Oberflächen ohne eine Spur von Silvering angebracht (8). Jetzt ging es schon mit raschen Schritten der Endmontage entgegen.

Obwohl der Bausatz nicht schlecht ist und das eigentlich ein Bau aus der Schachtel sein sollte, konnte ich mir einiges doch nicht ver-

kneifen. Beginnend mit dem Bugfahrwerk, wo ich den hydraulischen Dämpfer gegen Aluminiumröhrchen der „Slide to fit“-Serie von Albion Alloys austauschte. Dies gab mir gleichzeitig die Möglichkeit, das Bugrad einzuschlagen (9, 10). Auch die prominente Ringantenne am Leitwerk durfte nicht fehlen. Die bog ich aus Kupferdraht und setzte sie in zwei gebohrte durchgehende Löcher am Seitenleitwerk, um Symmetrie sicher zu gewährleisten (11).

Mit Lego zum Ziel!

Dasselbe galt für den Fanghaken und den Luftbetankungsstutzen. Die Teile waren nicht präzise genug gegossen und hätten einige Nacharbeit erfordert. Diese Bauteile wären nie rund geworden, hätten sie überhaupt diese Behandlung überstanden. Hier verbaute ich ebenfalls Teile von Albion Alloys (12–15). Auch der Pilot wurde bearbeitet, Kopf und Helm waren dann im US-Stil wiederzuerkennen (16). Ich entschied mich für eine Bombenladung mit einer 500-kg-

Das Vorbild: Argentinien's Skyhawks

Während des Falklandkrieges 1982 setzte Argentinien 48 A-4 Skyhawks ein. Die Maschinen waren aus amerikanischen und zum Teil israelischen Beständen erworben worden. Nur ungelenkte Freifallbomben hat man eingesetzt. Trotzdem errangen die veralteten Flugzeuge beträchtliche Erfolge gegen die hochmodernen britischen Kriegsschiffe. Die meisten Treffer gingen auf das Konto der Luftwaffe. Die Armada setzte ebenfalls ihre Version der Skyhawk ein. Obwohl die Flugzeuge normalerweise auf dem Flugzeugträger 25 de Mayo stationiert waren, flog man die meisten Einsätze von den Festlandbasen Rio Grande und Tierra del Fuego



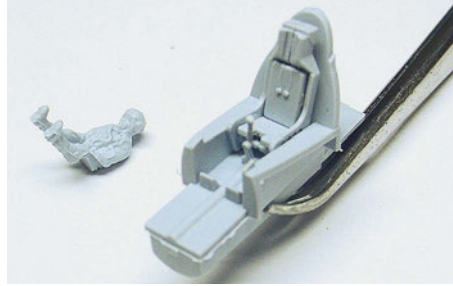
Museums-Skyhawk der argentinischen Marine

Foto: Sammlung Hopfensperger

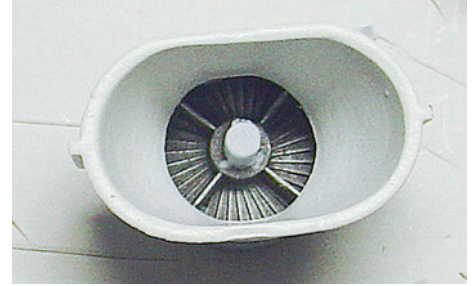
aus. Drei A-4Q der 3.^a Escuadrilla Aeronaval de Caza y Ataque waren an der Versenkung der Type-21-Fregatte *HMS Ardent* im Falklandsound maßgeblich beteiligt.



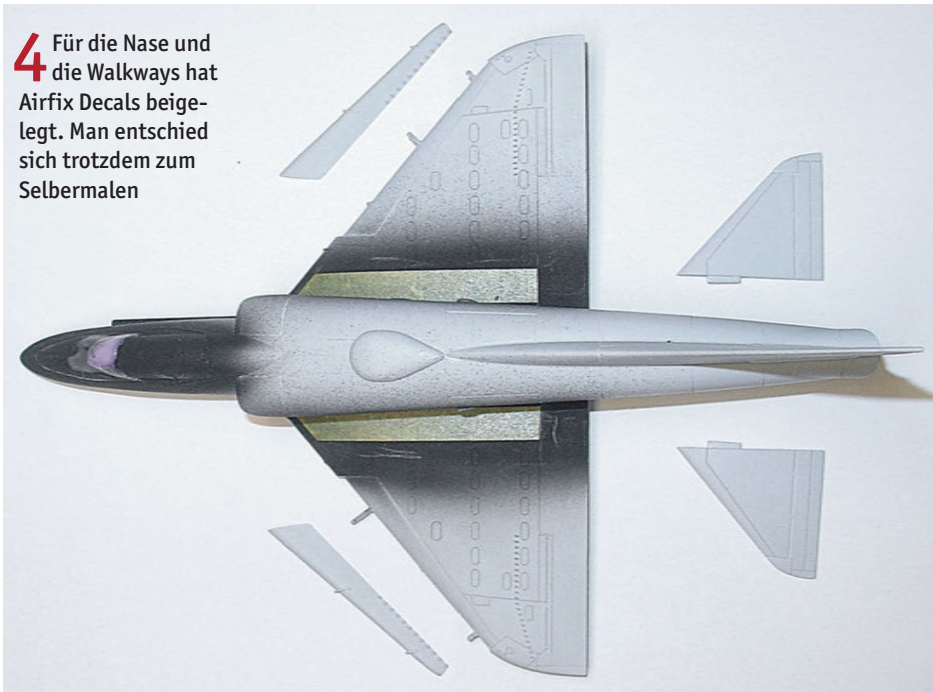
1 Besonders das Cockpit ist schon ziemlich grob geraten, der Detaillierungsgrad deutlich unter modernem Standard



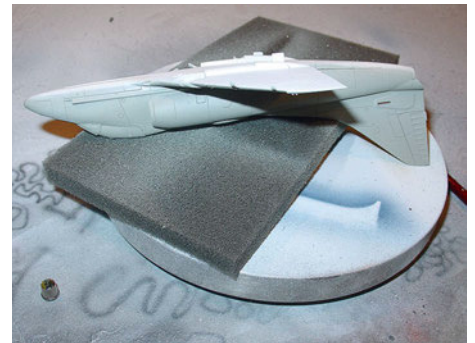
2 Der Pilot ist ein Überbleibsel aus einer vergangenen Zeit. Er gehört nicht in einen modernen Bausatz



3 Der Lufteinlass bis hin zur ersten Schaufelstufe des Triebwerkeinlasses ist gut gelungen und passt auch gut in den Rumpf



4 Für die Nase und die Walkways hat Airfix Decals beigelegt. Man entschied sich trotzdem zum Selbermalen



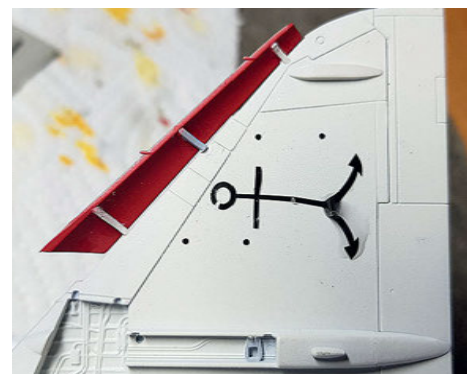
5 Die argentinische Version hat das gleiche Lackschema wie die amerikanische Schwester. Hellgrau oben, Weiß unten



6 Die Innenseiten der Vorflügel sind rot, auch die Innenseiten der Luftbremsen und Kanten der Fahrwerksklappen

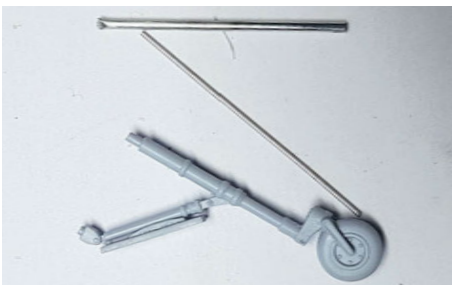


7 Der Grund, um selber zu lackieren: Das Blendschutz-Decal ist zu schmal, das Schwarz sollte bis zur Haubenunterkante lackiert sein



8 Die Decals sind hervorragend und das Highlight dieses Kits: farbecht, scharf, dazu leicht anzubringen, obwohl sehr dünn

Gut zu erkennen sind die Extras wie die Ringantenne, das eingeschlagene Bugrad und die selbst gemachten Scheibenwischer aus gezogenem Gussast. Die fertige A-4Q spiegelt zugleich die harschen klimatischen Verhältnisse des Südatlantiks wider



9 Beim Bugfahrwerk schnitt man den hydraulischen Dämpfer heraus ...

Auf einen Blick: Douglas A-4B/Q Skyhawk

Bauzeit ► zirka 25 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit A03029A

Maßstab 1:72

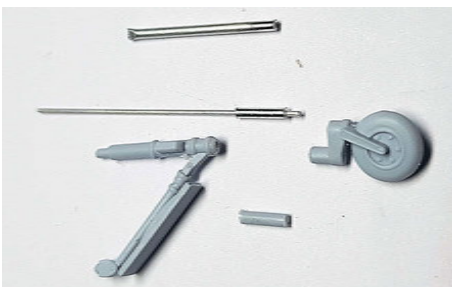
Hersteller Airfix

Preis zirka 15 Euro

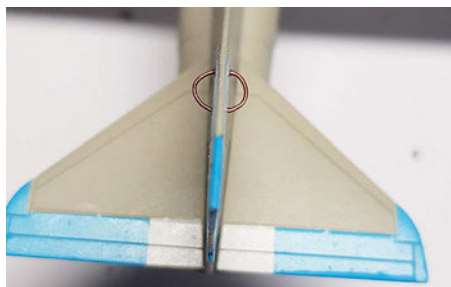


Zusätzlich verwendete Materialien: Albion Alloys: Slide to fit SFT-3

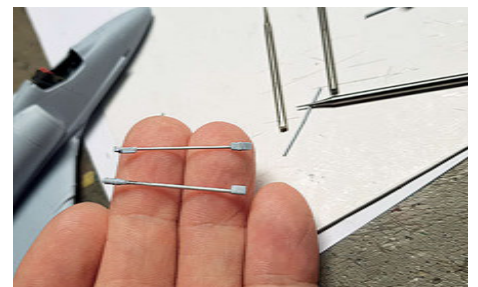
Farben: Humbrol: H 129, 130, 33; Testors: Flat Red, Olive Drab; Ammo by Mig: Oil Brushers und Pigment



10 ... und ersetzte ihn durch Aluröhrchen von Albion Alloys, was auch ein eingeschlagenes Bugrad ermöglichte



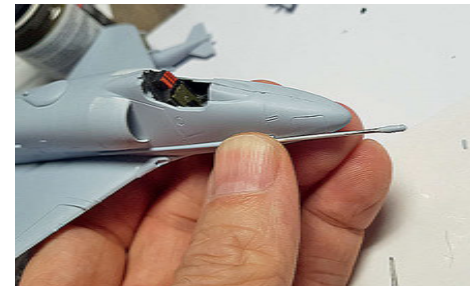
11 Beim Bausatz fehlt eine Ringantenne am Seitenleitwerk. So setzte man eine aus Kupferdraht ein



12 Auch der Luftbetankungsstutzen und der Fanghaken für Landungen auf Flugzeugträgern ...



13 ... ist durch Metallrohre aus der Albion-Alloys-Produktserie ersetzt. Der Qualitätsunterschied ...



14 ... ist deutlich und der Austausch lohnt sich durchaus auch im kleinen Maßstab 1:72



15 Hier ein Vergleich der beiden IFR. Rechts das bessere vom alten Fujimi-Modell, links von Airfix. Ein deutlicher Unterschied



16 Es erforderte einiges an Arbeit, um den berühmten Airfix-Piloten zum „Leben“ zu erwecken



17 Das Fahrwerk ist relativ simpel und so fehlen die Details. Hier verliert Airfix gegen den uralten Kit von Fujimi



18 Patinieren war Pflicht, denn die Maschinen waren dem harschen Klima des Südatlantiks ausgesetzt

Bombe auf dem Centerline-Pylon und zwei 250-kg-Bomben auf den Außenpylonen. Das Antikollisionslicht auf dem Rücken der Maschine fertigte ich aus Lego-Glasteilen an. Die Kanten der Fahrwerksklappen sowie die Innenseiten der Slats mussten noch mit Rot bemalt werden (17), bevor das Fertigmontieren der letzten Bauteile und das Patinieren anstand (18).

Die neue Airfix Skyhawk ist ein gutes Modell, leicht zu bauen und ohne größere

Schwierigkeiten beim Bau. In diesem Sinne handelt es sich um ein geeignetes Einstiegsmodell. Airfix hat die Grundform schon gut wiedergegeben, aber für ein New Tool ist der Scooter doch etwas karg ausgefallen. Da hätte ich mir schon ein höheres Niveau von dieser Traditionsfirma erwartet. Der neue Bausatz hat sogar Schwierigkeiten, sich gegen den uralten von Fujimi zu behaupten, welcher ihn in einigen Bereichen klar überflügelt.



Albert Tureczek ist ein bekannter Autor von *ModellFan*. Er baut so ziemlich alles, was ihm vor das Skalpell kommt – Hauptsache, man kann etwas verfeinern. So sind zahlreiche seiner Modelle und Dioramen aufwendige Bauprojekte. Albert scheut dabei auch nicht vor komplizierten Techniken und Arbeiten zurück.

Flugzeuge

CMK Special Hobby / Glow2B

Bristol Beaufighter TF Mk.X
Cockpit, Main Undercarriage Bays
Correction, Dinghy Set
Art.-Nr.: 7437, 7438, 7439, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT



Die großzügige Cockpitverglasung legt die Verwendung verfeinerter Details von Art.-Nr.: 7437 nahe; einige Bauteile wie Instrumentenbrett, Steuerhorn und Sitzgurte finden sich auf einem kleinen unlackierten Ätzrahmen. Gemeint ist nur der Arbeitsplatz des Piloten, der Funker/Bordschütze geht leer aus. 7438 liefert neben schönen plastischen Fahrwerksklappen auch sehr tiefe Radschächte. Für den häufigen Einsatz über Wasser schien ein geöffneter Schacht mit dem Schlauchboot naheliegend, das dürfte aber mehr zu einer Wartungsszene passen – oder eben einer Notwasserung. Die Resinteile sind allesamt blasenfrei, präzise und teilweise filigran gegossen und wegen ihrer sehr guten Qualität zu empfehlen. Wer will, kann alle Sets verarbeiten, die beiden für Cockpit und Fahrwerk machen wegen der grundsätzlich guten Sichtbarkeit vieler Teile in jedem Falle Sinn. Erfahrung im Umgang mit Resindetails setzen auch diese Sets voraus. AWD

Sehr gut

Special Hobby / Glow2B

Fouga CM-170 Magister – French, Belgian an Irish Service
Art.-Nr.: SH72371, 1:72
BS, WA, KST, DN



Als weitere Auflage des bereits 2016 erschienen Bausatzes bietet Special Hobby hier vier neue Markierungsvarianten an. Der Bausatz selber ist unverändert, an vier Gussstäben finden

eduard / Glow2B

P-38G Tamiya Brassin
Art.-Nr.: 644044 Löök+,
648533 Nose Gun Bay,
648545 Cockpit, 1:48
N, BS, RS, ÄT, MF, D

Das Paket 644044 enthält die auch einzeln erhältlichen vier Sets 644029 P-38G Löök, 648515 P-38F/G wheels, 648519 P-38F/G superchargers und EX667 P-38F/G T Face Masks. Dieses mittelschwere Paket spart gegenüber den Einzelpreisen. Das G-Cockpit-Set ist ebenfalls top ausgestattet und ausgeführt, das F/G-Gun-Bay-Set mit den Kanonen



ebenso. Die Qualität ist hervorragend, speziell die Turbolader und die Räder, aber auch die Gun Bay ist deutlich besser als die Basis, einfach ein Gedicht; die Decals kommen aus dem eigenen Haus. THP

Ausgezeichnet

sich 153 Einzelteile. Ein weiterer Rahmen enthält 17 Klarteile. Das Ganze ist für ein Modell dieser Größe recht komplex, neben einer guten Detaillierung ist auch die Anzahl der damit darstellbaren Varianten ein Grund. Für Modellbauanfänger wegen der Teilezahl, Komplexität und Detaillierung eher schwere Kost, stellt dieser Bausatz für den Bastler mit Erfahrung den bisher besten der berühmten „Magister“ dar. Mit dem Decalbogen lässt sich je ein in Naturmetall gehaltenes belgisches, französisches oder ein Exemplar des irischen Fliegerkorps darstellen. Eine farblich interessante vierte Variante betrifft eine französische von 1989 in cremefarbener Lackierung mit hellblauen Flächen. Alles in allem eine empfehlenswerte Wiederauflage dieses Trainer-Klassikers. AGG

Sehr gut

Revell

Eurofighter Typhoon „Baron Spirit“
Art.-Nr.: 03848, 1:48
WA, BS, KST, DN



Den Revell Eurofighter gibt es bereits seit 2006 und er wird hier nun mit neuem Farbenkleid angeboten. 288 Teile sind auf fünf grauen und einem klaren Spritzling verteilt und weisen die typische Revell-Qualität der Oberflächenbeschaffenheit auf. Versenkte Gravuren und wenige Nietreihen sind genauso typisch wie erhabene Details im Cockpit sowie Fahrwerksbereich – eine gute Basis also. Das Haubenteil weist den typischen Grat längsseitig auf, was jedoch schnell zu beheben ist. Neu an diesem Bausatz sind die tollen Decals zum 60-jährigen Jubiläum des JG 71 Richthofen aus dem Jahre 2019. Der Bauplan ist diesmal farbig gestaltet und sehr übersichtlich aufgebaut. OPS

Ausgezeichnet

Bewertung

Neu angepasstes
Bewertungssystem für
ModellFan „packt aus“
ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues
Bewertungssystem

Brengun

Extra 300 Vacu Canopy
Art.-Nr.: 72205, 1:72
N, CS, BS, KST



Die Spritzgusshaube aus dem Extra-300/330-Bausatz von Brengun ist zwar gut brauchbar, für höhere Ansprüche aber liefert Brengun selbst die tiefgezogene Alternative, polierte Optik inklusive. Der Hauptvorteil liegt in der wesentlich dünneren und somit vorbildgetreuen Materialstärke. Preis- und empfehlenswert. AGG

Sehr gut

black dog

F-14D AMK
Art.-Nr.: A48098
Engine, Art.-Nr.:
A48099 Right
Electronics, 1:48
N, BS, CS, RS



Freunden von Wartungsszenen bietet jetzt black dog weitere Möglichkeiten, ihre Tomcat von AMK (aber sicher nicht nur von der) aufzuwerten. Das Set A48099 enthält die Avionik-Ausstattung rechts am Vorderrumpf, Set A48098 ein geöffnetes Triebwerk für die rechte Seite. Weitere Sets werden zusätzlich angeboten. Kabelstränge und Leitungen sind sehr filigran umgesetzt und besonders das ganz schön schwere Triebwerk (dann an Ballast denken!) kann überzeugen. Luftsenschlüsse in Form von Blasen gibt es kaum. Eine Montageanleitung findet man nicht, die Fotos der Boxen sagen schon alles. THP

Sehr gut

Italeri / Carson

**H-34A Pirate/
UH-34D U.S. Marines**
Art.-Nr.: 2776, 1:48
WA, BS, KST, ÄT, KS-Gitter, DN

Italeris Sikorsky S-58 ist in verschiedenen Versionen schon seit 2012 auf dem Markt. Trotz mancher Berichte



über Passprobleme ist dieser Kit nach wie vor der beste in jedem Maßstab. Gallery Models/Trumpeters Recherchefehler sorgen ganz klar dafür. Die Formen inklusive der Klarteile sind sehr gut in Schuss, die ausführliche Bauanleitung ist zum Teil farbig. Ganz hervorragend und präzise gedruckt ist dazu der fast DIN A4 große Decalbogen von Cartograf. Alternativ ermöglichen die hochglänzend gedruckten Decals den Bau von fünf trotz viel Grün teils farbenfrohen Helis. Auch der deutsche AS+347 der Hamburger Flugzeugführerschule ist dabei, eingesetzt bei der Nordsee-Flutkatastrophe 1962. Insofern lassen sich hier schon aus der Box attraktive Modelle des quirligen Klassikers bauen. THP

Sehr gut

CMK / Glow2B

Heinkel He 162 Conversion Sets
Art.-Nr.: 72361 Ejection Seat,
Art. Nr.: 72362 Wheels, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT



Um Special Hobbys Heinkel He 162 zu verfeinern, bietet CMK zwei kleine Resinsets an. Zum einen ist dies ein schön detaillierter Schleudersitz und zum anderen ein kompletter Satz Räder. Die Teile sind in grauem Resin gegossen und von sehr guter, feiner Qualität. Der Schleudersitz ist mit Fotoätzteilen für Handgriffe und Fußrasten sowie Gurten zu ergänzen. Die Räder geben die typische He-162-Reifen- und Felgenkombination wieder und sind in leicht belasteter Form dargestellt. Ergänzend finden sich bei den Sets Zeichnungen, die genau zeigen, wie und wo die Bauteile zu verarbeiten sind. WHK

Ausgezeichnet

HobbyBoss / Faller / Glow2B

Chinese KJ-200
Art.-Nr.: 83903, 1:144
N, BS, KST, ÄT, D



Neuheit ist das Frühwarn- und Luftleitflugzeug Shaanxi KJ-200, NATO-Code „Motte“, im stabilen Stülpkarton. Der Nachfolger der Y-8, einem Derivat der Antonov An-12, kommt in einzeln verpackten und teils durch Schaumstoff gesicherten Spritzgussrahmen mit sehr feinen, versenkten Oberflächenstrukturen. Die Flugzeugnase ist komplett verglast, was das Maskieren der Cockpitscheiben vereinfachen dürfte. Die sechsblättrigen Propeller liegen als sehr sauber 3D-gedruckte Bauteile bei. Außerdem spendiert HobbyBoss einen kleinen Rahmen mit Ätzteilen, an dem sich sämtliche Blattantennen und die beiden Ruderhörner finden. Schwer vorstellbar, dass ein Flugzeugmodell dieser Auslegung ohne zusätzliches Gewicht

in der Nase auskommen sollte – die ansonsten klare und übersichtliche Bauanleitung gibt darauf keinerlei Hinweise. Das kleine Decalblatt lässt mit den wenigen Nassschiebern nur eine Variante des skurrilen Turboprops zu. Die Farbangaben beziehen sich auf sechs verschiedene Hersteller. MPH

Sehr gut

Bregun

Kaman K-Max
Art.-Nr.: BRS 72018, 1:72
WA, BS, RS, KST, ÄT, DN, Film



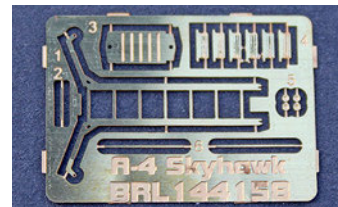
Dieser sehr schöne Multimedia-Bausatz des kleinen, aber maximalen Kraftpakets überzeugt auf der ganzen Linie. So gut wie exotisch und sehr exklusiv macht schon das Auspacken Riesenfreude. Dieser Kit stammt ursprünglich von Attack Squadron, taucht jedoch erfreulicherweise hier als dritte Auflage wieder auf und gibt allen Interessierten eine weitere Chance. Tolle Resin- und Ätzteile run-

den alles ab – ein wunderbares Angebot im stabilen, kleinen Karton. Einziger Kritikpunkt bei der Urversion: Die fehlenden zivilen Ausführungen. Hier haben Attack Squadron und dann Bregun zugehört und liefern in Auflage Nummer zwei und drei neben dem für zwei Helis der Marines einen zweiten Decalbogen und eine farbige Bemalanleitung für nicht weniger als vier davon. Top! THP

Ausgezeichnet

Bregun

Ladder for A-4 „Skyhawk“
Art.-Nr.: 144158, 1:144
N, BS, ÄT



Kaum erschienen die A-4 Skyhawk-Bausätze in 1:144 von Platz und eduard, bringt Jan Sobotka von Bregun ein kleines, jedoch etwas kniffliges Ätzteil als Ergänzung an den Start. Die fotogeätzte Leiter, die jedes Diorama der Bonsai-„Skyhawk“ bereichert, ist nichts für Anfänger am Blech! Die beiden Hauptleiterholme muss man der Länge nach um 90 Grad kanten. Ein gutes Biegetool ist hier unbedingte Voraussetzung! Gelingt dies jedoch sauber, steht einer schönen Ergänzung zum A-4-Bausatz nichts mehr im Weg. MPH

Sehr gut

Meng / Glow2B

North American P-51 D/K Mustang
Art.-Nr.: LS-010, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Noch eine in der Flut der Mustang-Erscheinungen, könnte man denken. Diese und die Vorgängerin unterscheiden sich aber wesentlich. Hier handelt es sich nämlich um Snap-Kits, die sich ohne Leim bauen lassen. Die Teile sind auf fünf Spritzlinge

IGB / Glow2B

PZL P.11c Polish Fighter
Art.-Nr.: 32001, 1:32
N, BS, KST, ÄT, D

Hier ist ein richtiges Schätzchen, das Erstlingswerk in 1:32 von IGB aus Polen, und das hat es in sich. Elf Gussäste, Klarteile, ein kleiner Ätzbogen und Decals für drei Maschinen. Sehr schöne Grafiken führen durch die einzelnen Baustufen, es bleiben wirklich keine Fragen offen. Der Motor zeigt sich sehr schön in seiner Detaillierung, hier hervorhebend die Kühlrippen – ein Augenschmaus. Die Klappen der Motorhaube sind auch offen darstellbar, um den Motor auch später in Augenschein nehmen zu können. Weiter geht es mit dem Cockpit und einer Gitterstruktur mit Details, die höchstens bei Wingnut so zu sehen sind, selbst einen Tank gibt es – Hammer. Die Außenseite der Rumpfhälften ist



mit das Feinste in Spritztechnik, das man je gesehen hat. Natürlich sind die Wartungsklappen geöffnet darstellbar. Kleinteile, Streben, Räder und Fahrwerk lassen uns weiter schwärmen, setzen den unglaublichen Standard fort. Die Blechstruktur der Flügel hat eine frappierende Realitätsnähe und einen Feinheitsgrad, den der Rezensent in Spritzguss so nicht für möglich gehalten hat. Der Decalbogen von Techmod ist sehr dünn mit kaum einem Rand gedruckt, auch hier „sehr lecker“. So schmeckt die pure Begeisterung. HGM

Überragend

verteilt und machen einen guten Eindruck. Sehr gute Oberflächendetails und Nietenreihen gibt es über die gesamte Zelle und auf den Tragflächen. Man kann zwischen mehreren Außenlasten wählen, und die Teile sind verzugsfrei gespritzt. Das gilt auch für die „Glasteile“, die Meng, klar und dünn gespritzt, in einer extra Schutzfolie eingepackt mitliefert. Man findet zwei Maschinen der 8th US Air Force, eine in Olivgrün und die andere im klassischen Metallkleid. Die Decals sind scharf und in satten Farben gedruckt, obwohl sie etwas zu dick ausgefallen.

ATH

Sehr gut

eduard / Glow2B

Mustang P-51D for eduard kit
Art.-Nr.: 648531 110gal fuel tank, Art.-Nr.: 648513 Wheels pointed cross tread, 1:48
N, BS, CS, RS, ÄT, MF



eduard gibt für die hauseigene P-51 (oder auch andere P-51) wieder neues Zubehör an die Modellbauer. Hier ein weiterer Satz Räder mit „cross tread“-Profil. Und wem die Bausatz-Zusatztanks nicht genügen – es gibt ein Set mit feinsten Resinteilen als Ersatz. Wie immer sind diese Zurüstteile von eduard über jeden Zweifel erhaben.

HGM

Ausgezeichnet

Tamiya / Tamiya Europe

Lockheed P-38H Lightning
Art.-Nr.: 25199, 1:48
FoV, BS, KST, MF, DN, Gewichte



Takom / MBK

FV432 Mk.2/1 + Chieftain Mk.5
Art.-Nr.: 5008, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D

Elf Spritzlinge aus hellgrauem Plastik, ein Turmbau- teil, drei Fotoätz- teilplatten, Decals sowie die Anleitung füllen den Stülpkarton. Alle Bauteile machen einen einwandfreien Eindruck. Beim Chieftain Mk.5 ist die Unterwanne mehrteilig ausgebildet. Die Segmentketten setzt man mit den enthaltenen Montagehilfen zusammen. Erwähnenswert ist das einteilige, im Slide-Mold-Verfahren gespritzte Kanonenrohr. Die Fotoätzteile ergänzen die Detaillierung hauptsächlich am Turm. Beim FV432 setzt sich der gute Eindruck fort. Auch hier gibt es eine mehrteilige Wanne sowie Ketten aus Segmenten. Deren Montagehilfe berücksichtigt sogar den Durch-



hang. Die Luken sind offen darstellbar und die zahlreichen feingestalteten Griffe und Anbauteile überzeugen. Der geätzte Staukorb ist genial, die gute Bauanleitung wieder etwas klein geraten. Für den Chieftain gibt es 24 Baustufen und für den FV432 13. Je Fahrzeug überzeugen drei Bemal- und sauber gedruckte Decal-Markierungsvarianten (MIG), die aber aufgrund der zu kleinen Anleitung nur schwerlich zu erkennen sind. Historisch sind die Varianten eher fraglich und ohne Hintergrundinformation.

MJM

Ausgezeichnet

Special Hobby / Glow2B

J-20 / Heja I Re.2000 Export Birds
Art.-Nr.: 48208, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Special Hobby hat sich im Laufe der Jahre einen richtig guten Platz in der Szene erarbeitet und produziert nicht nur das „Übliche“, sondern auch ausgefallene Modelle. Als Muster haben wir hier die Exportversion der Reggiane Re.2000. Zum Vorgänger-Kit hat sich außer den Markierungen nichts geändert. Das Modell ist im stabilen Karton verpackt, alle Teile zeigen eine sehr schöne Oberfläche und eine ordentliche Detaillierung. Passstifte sind nicht vorhanden. Auch finden sich keine separaten Ruder und Klappen, damit die Teilezahl übersichtlich bleibt. Die Klar-

teile sind etwas dick, aber sehr transparent. Die Decals machen einen guten Eindruck. Es lassen sich vier Maschinen dekorieren, zweimal Schweden, zweimal Ungarn. Das wirklich Herausfordernde an diesem Modell sind die recht anspruchsvollen Tarnschemen im üblichen italienischen Dreifarbtönen. Wer sich das nicht zutraut, hat noch die Option einer grünen Maschine der ungarischen Luftwaffe. Ein nettes Modell und nicht alltäglicher Typ.

HGM

Sehr gut

Bregun

Vacu-Kanzel für F-Toys F-105 D „Thunderchief“
Art.-Nr.: BRL 144160, 1:144
N, CS, BS, VT



Jeder Flugzeugmodellbauer ärgert sich über zu dickes Material, aus dem häufig die Kanzeln gespritzt sind. Bei der F-105 D „Thunderchief“ ist es umso problematischer, bringt F-Toys die Flugzeugmodelle im Bonsai-Maßstab als „Steckbausätze“ heraus – Kleben überflüssig. Dabei hat die Kanzel zwei extrem massive seitliche Nasen, mit denen die Verglasung in den Rumpf geklemmt/gesteckt wird. Mit dem glockenklaren Alternativ-Bauteil von Bregun, welches gleich doppelt in die Transparenthülle gepackt ist, gelingt nicht nur eine vorbildgerechte Ausführung einer 144er „Chief“, sondern beinhaltet auch die Möglichkeit, durch den geringen Materialquerschnitt die Kanzel geöffnet darzustellen. Insbesondere die Kombination mit einem Resincockpit von RetroWings bringt die neue Kanzel der F-105 D hervorragend zur Geltung. Klare Kaufempfehlung!

MPH

Sehr gut

Militär

Schatten

German 55 mm Flak Barrel Gerät 58
Art.-Nr.: 3531, 1:35
N, CS, BS, M



Schatton Modellbau bietet ein Rohr für die „5,5 cm Flak Ger. 58“ vom Kleinserienhersteller 16.02 an. Das Messingdrehteil verfügt über eine konisch hohle Mündungsbremse mit Rauchabgas-schlitzen und Löchern, alles in einem Teil gefertigt. Es passt ohne Umbau in die Geschütz-Rohraufnahme. LLR

Ausgezeichnet

IBG Models / MBK

Wz. 14/19 100 mm Howitzer motorized Artillery
Art.-Nr.: 35060, 1:35
N, FoV, BS, KST, MR, DN



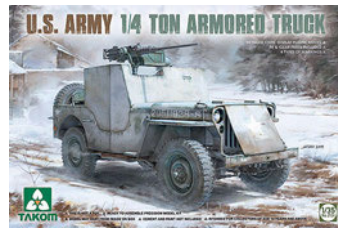
Die „100 mm Haubitze 14“ stellte Skoda vor dem Ersten Weltkrieg für die österreichisch-ungarische Armee her. Die 1919 verbesserte Version verfügte über einen längeren Lauf mit demgemäß größerer Reichweite. Diese Haubitze verkaufte man unter anderem vor 1938 nach Polen. Einige erhielten Gummireifen für den Motorzug. IBG offeriert diese letztgenannte Version und gibt neben dem hälftigen Spritzgussbauteilen des Geschützrohres auch ein Metallrohr bei. Die Lafettenräder bestehen aus hälftigen Spritzgussbauteilen (Reifen und Felge). Der gesamte Spritzguss ist in hellgrauem Plastik ohne Verzug und Gussnähte ausgeführt, bei der einen oder anderen Angusstellung ist wegen der Filigranität der Details Achtsamkeit geboten. LLR

Sehr gut

Takom / MBK

U.S. Army 1/4 Ton armoured Truck
Art.-Nr.: 2131, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, DN

Diese Formvariante basiert auf dem Jeep mit der Art.-Nr.: 2126. In der Box findet man, fein säuberlich in Folie verpackt, drei Spritzlinge aus hellgrauem Polystyrol, einen aus Klarmaterial



und dazu den extra in Luftpolsterfolie verpackten filigranen Leiterraum sowie das hintere Karosseriebauteil. Dazu kommen Ätzteile und ein Decalbogen. Die Anleitung mit 3D-Zeichnungen führt in 17 Stufen übersichtlich durch das Projekt. Leider ist sie im DIN-A5-Format wieder etwas klein geraten. Die Bauteile zeigen hervorragende Details. Neu ist die Panzerung, welche sich aus Fotoätzteilen zusammensetzt. Schade, dass entgegen dem Basisbausatz hier keine Figur enthalten ist. Zusammenfassend ist dies ein super fein detaillierter und einwandfrei gefertigter Bausatz eines der bekanntesten Fahrzeuge der U.S. Army. Lediglich die zu kleine Bauanleitung trübt den Eindruck. MJM

Ausgezeichnet

Takom / MBK

M60A1 U.S. Army main Battle Tank
Art.-Nr.: 2132, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, DN



Als Formvariante stammt der Kit vom Bausatz des M60 A1 mit der Artikelnummer 2113 aus 2018. 13 Spritzlinge, davon zwei aus Klarmaterial, sowie das Unterwannenbauteil, Vinylketten, Kupferkabel, Stahlstifte, ein Decalbogen sowie eine Fotoätzteilplatte füllen den Karton mit ansprechender Boxart. Die Anleitung im DIN-A4-Format führt in 21 Stufen durch den Bau und enthält fünf Bemalungsvorschläge mit Farben aus dem Sortiment von Ammo by Mig. Die Bauabschnitte sind dank der (zu kleinen) 3D-Zeichnungen verständlich und leicht nachvollziehbar. Da es sich um eine Formvariante handelt, sind der Großteil der Spritzlinge sowie deren einwandfreie Qualität bereits vom Vormodell bekannt. Neu sind die Spritzlinge R, S, T. Gleisketten und Fotoätzteilbogen sind gleich geblieben. Die Idee, die Vinylketten mit einem Stahlstift zu verbinden, ist gut umgesetzt. Die Fotoätzteile zeigen feinste Details und der Decal-

Tamiya / Tamiya-Europe

Jagdpanzer Marder I
Art.-Nr.: MM-370, 1:35
N, BS, KST, D

Nach den Spritzgussmodellen von Mirage und Panda dürfte nun der ultimative Marder I auf Fahrgestell des französischen Lorraine-Schleppers auf dem Markt sein – natürlich vom japanischen Marktführer Tamiya. War das Erscheinen des Modells eine Überraschung, ist es die Qualität des Schachtel-inhalts keineswegs. In typischer Tamiya-Manier präsentieren sich fünf Spritzlinge in erstklassiger Detaillierung und bester Fertigungsqualität. Wanne und Aufbau sind mehrteilig ausgelegt, das filigrane Fahrwerk ist dagegen mit nur wenigen Teilen zu komplettieren. Die Gleisketten liegen, wie schon bei den letzten Neuheiten aus dem Hause Ta-



miya, als Segment- und Einzelgliederketten bei. Die Waffe ist eine komplette Neuentwicklung mit einteiligem Rohr und zweiteilig ausgelegter Mündungsbremse. Dem Bausatz liegen zudem zwei sehr gut modellierte Figuren mit interessanter Haltung bei. Die Bemalungsvorschläge sind, wie in letzter Zeit bei Tamiya üblich, eher unspektakulär und zeigen neben einem Fahrzeug in Dreifarben-Tarnung ein panzergraues und eines mit Wintertarnung. FSU

Sehr gut

druck ist einwandfrei. Alles in allem ein solider und wieder gut gemachter Bausatz eines M60 A1, der mit zahlreichen tollen Details und einem hervorragenden Spritzguss aufwarten kann. MJM

Ausgezeichnet

Takom / MBK

Merkava MK.2D
Art.-Nr.: 2133, 1:35
FoV, BS, NT, PS, M, DN



Im Stülpkarton befinden sich 13 Spritzlinge, dazu kommen Turm, Ober- und Unterwanne sowie Klarteile plus eine Fotoätzplatte, Kupferseil, ein Stück Bleifolie, Decals, Bauhilfen für die Gleisketten und die 21-seitige, im DIN A4-Format gehaltene Bauanleitung. Die ist übersichtlich und führt mit 29 Baustufen durch das Projekt. Dazu kommen vier Bemal- und Markierungsvorschläge aus der Farbpalette von Ammo by Mig. Die Decals sind sauber gedruckt. Die Bauteile machen einen hervorragenden Eindruck. An die einteilige Unterwanne wird das detailreich gestaltete Fahrwerk angebaut. Für die Segmentketten gibt es auch hier die bekannten Takom-Bauhilfen. Die einteilige Oberwanne überzeugt mit zahlreichen Details – aber: Leider fehlt, wie so oft bei Merkava-Bausätzen, auch hier die markante, recht raue Anti-Rutsch-Beschichtung. Der zweiteilige Turm ist ebenfalls sehr detailreich gestaltet, was Optiken, Gravuren oder auch die Anbauteile für Zusatz- und „Ball and Chain“-Panzerung am Heck zeigen. Die mitgelieferten feinen Fotoätzteile ergänzen sinnvoll. Takom offeriert hier einen tollen Bausatz des MK.2D, die Details überzeugen vollends. Aufgrund der Kleinteiligkeit ist der Kit aber weniger für Anfänger geeignet. Nur die fehlende Anti-Rutsch-Beschichtung trübt den Eindruck. MJM

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

Model T RNAS Armoured Car
Art.-Nr.: 35669, 1:35
FoV, NT, BS, KST, DN



Fast eine Formneuheit ist dieses gepanzerte Model T. Zwar bedient sich ICM bei den Fahrwerkskomponenten beim bekannten Bausatz, aber ein komplett neu designter Spritzgussrahmen war für die Umsetzung dieses gepanzerten MG-Wagen notwendig. Die Qualität und Detaillierung der hellgrauen Bauteile ist hervorragend. Minimaler Grat und präziser Formenbau lassen viel Spaß beim Bau erwarten. Das Vickers-Maschinengewehr entspricht dem auch separat erhältlichen Bausatz 35712 und ist top detailliert. Obwohl nur neun Fahrzeuge gebaut wurden, kann die spannende Einsatzgeschichte bei der RNAS (Royal Navy Air Service) in Russland begeistern. Entsprechend ist der Decalbogen für diese Fahrzeuge ausgelegt! RGB

Ausgezeichnet

Takom / MBK

Krupp Räumer + Vs.Kfz. 617
Art.-Nr.: 5007, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D



Mit diesem Set setzt Takom seine Linie der 1+1-Bausätze im Maßstab 1:72 fort. Diesmal sind es zwei Exoten des deutschen Panzerbaus, von denen es tatsächlich jeweils nur ein Exemplar gegeben hat. Der Doppelbausatz enthält sechs Spritzlinge plus die zwei Oberteile für den Räumer S und das des Vs.Kfz. 617 sowie den winzigen Panzer I-Turm, ein kleiner Bogen mit Ätzteilen ergänzt. Der Bauplan führt beim Vs.Kfz. 617 in nur

dukel hobbies

TAM – Tanque Argentino Mediano
Art.-Nr.: 01035, 1:35
N, BS, RS, MR, D

Was für eine Überraschung: Hier offeriert der argentinische Hersteller „dukel hobbies“ den auf Basis des bundesdeutschen Schützenpanzers Marder Mitte der 1970er-Jahre in deutsch-argentinischer Zusammenarbeit entwickelten mittleren Kampfpanzer TAM als Resinkit.

Alle großen Teile sind ohne Gussansatz, blasenfrei und ohne Verzüge gefertigt. Selbst die überwiegende Anzahl aller Kleinteile, die sich in einer gesonderten und mit beschriftetem Miniaturbild versehenen Klarsichtschachtel befinden, sind ohne Anguss. Dass das 105-mm-Geschützrohr darstellende Bauteil ist aus Aluminium und, ob schon grundsätzlich dreiteilig, bereits zusammengesetzt, jedoch noch zu verkleben. Der Bausatz beinhaltet drei verschiedene Kennungen von mittleren Kampfpanzern TAM des Regimiento de Caballeria de Tanque 8 (Panzerregiment 8) jener 1. Panzerbrigade mit Hauptquartier in der Provinz Buenos Aires. Daher ist das fünfteilige Farbprofil auf den Tarnanstrich in



„Forest Green“ und „Dark Tan“ unter Angabe der korrespondierenden Federal Standard Colors für den Einsatzraum im Nordosten von Buenos Aires beschrieben. Die Feinheit der Resinteile zeigt sich unter anderen besonders in den Gleiskettensegmenten, die völlig frei von Gusshäuten oder Ähnlichem sind und die mithilfe einer ausgeformten und beiliegenden Biegelehre so in Form gebracht werden können, dass sie auf das Laufwerk passen. Neben den überwiegenden Resinbauteilen sind auch einige im 3D-Druck gefertigt. Alles in allem habe ich bislang noch keinen derart ausgezeichneten Resinbausatz gesehen. Die Anleitung ist trotz ausschließlich spanischsprachiger Erläuterungen selbsterklärend und alle Bauteile sind zweifelsfrei identifizierbar. Einziger Wermutstropfen bleibt die ausschließliche Bezugsquelle in Argentinien. LLR

Ausgezeichnet

fünf Abschnitten zum Ziel, beim Räumer S sind es sechs. Neben jeweils einer realistischen Bemalungsvariante gibt es pro Fahrzeug weitere, die im „What if“-Bereich anzusiedeln sind. Da es beide Typen bislang noch nicht in Plastik gab, dürfte dieses Set ein Muss für alle Fans von Wehrmachtsfahrzeugen in 1:72 sein. FSU

Sehr gut

Italeri / Carson

Semovente M42 Da 75/18
6569, Maßstab 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, DN

Eins vorweg: Dies ist nicht die x-te Wiederauflage des alten Bausatzes von 1973! Zumindest nicht komplett. Es



handelt sich hierbei nämlich um ein Semovente auf dem M42-Fahrgestell, das es so bislang in Plastik noch nicht gegeben hat. Zwar wurde der Bausatz von Italeri anfangs als „100% new Molds“ angepriesen, was aber so nicht stimmt. Zwei der insgesamt vier Spritzlinge stammen tatsächlich aus dem 1973 zum ersten Mal erschienenen Kit des „Semovente M40 da 75/18“. Für das jetzt vorliegende Modell musste

man aber die komplette Wanne und das Motordeck erneuern, da die Version M42 einen neuen Motor und dadurch eine verlängerte Wanne aufweist. Auch die Teile für die rudimentär vorhandene Inneneinrichtung sind erneuert. Die Laufwerksteile und die Kasematte mit der Waffe zeigen sich dann wieder als uralte Bekannte, wobei die Waffe leider ein zweiteiliges Rohr aufweist. Die Vinylketten sind einfach um sechs Glieder verlängert, was sehr deutlich sichtbar ist. Eine kleine Platine mit Ätzteilen ergänzt die Spritzgussteile. Das Modell war zu seiner Zeit absolut „State of the Art“, und daher konnte Italeri jetzt den Spagat wagen, es mit neuen Teilen in die Zukunft zu holen. Die Decals zeigen drei deutsche Varianten und nur eine italienische, was sicherlich dem erwünschten Verkaufserfolg geschuldet ist. FSU

Sehr gut

Schatton-Modellbau

Bren Carrier Sprengpanzer
Art.-Nr.: 35106, 1:35
N, CF, BS, RS, M



Die deutsche Wehrmacht erbeutete bei Dünkirchen eine große Zahl an intakten britischen Bren Carriern, die man verschiedensten Verwendungen zuführte. Einige baute die Firma Borgward zu Sprengpanzern um. Der Bausatz besteht aus einem Monoblock aus Resin mit einem leicht entfernbaren Anguss und einer 1,4-m-Stabantenne (Messing) für die Fernlenkung. Das Fahrwerk mit Ketten ist von einem Bren Carrier beizusteuern! Schatton-Modellbau empfiehlt dazu das gesondert erhältliche Spritzgussfahrwerk von Riich (Auspuß fehlt dann) (RE30015), das lediglich an die am Modell bereits vorhandenen Halterungen anzubringen ist. Auch das Fahrwerk des älteren Tamiya-Kits dürfte passen. Insgesamt ein einfach zu handhabender Bausatz und für den Einstieg in den Resin-Modellbau durchaus geeignet. LLR

Sehr gut

MiniArt / Glow2B

T-34/85 Running Gear - Late Type
Art.-Nr.: 35227, 1:35
BS, CS, KST



Prinzipiell sagt der Titel bereits alles zum Inhalt: Plastik-Modellbausatz für ein spätes Ketten- & Räderset des russischen T-34/85-Panzers sowie Gleisketten im Waffelmuster mit Eis-/Schneegreifern. Für Umbauten und anderes. LLR

Gut

Das Werk / MBK

Munitionsschlepper VK3.02
Art.-Nr.: DW 35016, 1:35
N, BS, KST, D



In Zusammenarbeit mit Amusing Hobby bringt Das Werk den Munitionsschlepper VK 3.02 heraus. Die gut detaillierten Bauteile in sandgelbem Plastik verteilen sich auf drei Spritzlinge und die komplex aus einem Teil gefertigte Oberwanne. An der sieht man

schon deutlich Details für die in Kürze erscheinende Variante als Panzerjäger mit 5-cm-PaK. Das Fahrwerk ist sehr filigran gestaltet und die Gleisketten liegen als Einzelglieder für die Bereiche um Antriebs- und Leiträder und als Segmente für die geraden Bereiche bei. Der übersichtliche Bauplan führt in sieben Stufen zum Ziel und zeigt vier Bemalungsvarianten, wobei die einfarbig panzergraue Version auf dem Deckelbild die wahrscheinlichste sein dürfte. Der Decalbogen ist sauber gedruckt, zeigt aber lediglich verschiedene Balkenkreuze. FSU

Sehr gut

Schiffe

IBG Models / Glow2B

HMS Hotspur, british H-Class Destroyer
Art.-Nr.: 70009, 1:700
N, BS, KST, ÄT, D



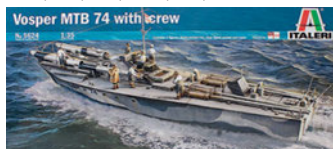
Mit der HMS Hotspur erweitert IBG Models seine maritime Sparte um einen weiteren britischen Zerstörer. Die vier Gussrahmen wirken etwas verloren in der Schachtel, aber hier gilt: klein, aber fein. Der einteilige Wasserlinienrumpf ist sehr gut umgesetzt, die Positionen der Aufbauten sind durch Vertiefungen im Deck angedeutet. Die

große PE-Platine enthält alles Notwendige, sogar eine gut gestaltete Relling und alle Schanzkleider sind enthalten. Die 3D-designte, achtseitige farbige Bauanleitung lässt keine Fragen offen. Selbst das Rigging-Schema der Flaggen und Antennenleitungen hat man berücksichtigt. Die Decals enthalten Kennungen für Zerstörer der Klassen G, H und I. Ein wunderbares Rundum-sorglos-Paket. ESN

Ausgezeichnet

Italeri / Tamiya-Carson

Vosper MTB 74 with crew
Art.-Nr.: 5624, 1:35
WA, NT, BS, KST, ÄT, DN



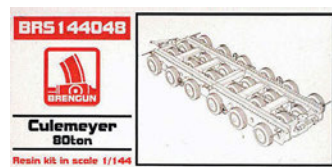
Italeris neuer Kit ist ein relativ alter, aber gleichzeitig guter Bekannter in tadelloser Qualität. Auch sind die Formen toll in Schuss. Alles ist bekannt aus der letzten Auflage des MTB 74, das an der sogenannten „St. Nazaire Raid“ zur erfolgreichen Zerstörung des Normandie-Docks beteiligt war. Anleitung, Decals für eine Version, Ätzteile, Garn, Montageschrauben und Klarfolie sind identisch. So fehlt in der Malanleitung bei den farbig gedruckten Profilen der annähernd symmetrischen Tarnung nach wie vor die linke Seite des Bootes. Neu sind lediglich die Boxart und die sieben Figuren, die bereits separat käuflich waren. Dafür fehlt das hilfreiche kleine Booklet mit Referenzen über die Vosper-Boote. Der imposante Kit ist solide, verträgt aber sicherlich einiges an Detaillierung. Die Figuren haben gute Köpfe, der Faltenwurf und die Bündchen der Bekleidung könnten etwas feiner sein. Insgesamt ein faires, sehr schönes und empfehlenswertes Angebot. THP

Sehr gut

Brengun

Culemeyer 80 Ton
Art.-Nr.: BRS144048, 1:144
N, BS, RS, ÄT

Nun kommt das Resin-Modell des 24-rädrigen Culemeyer-Roller auch in 1:144. Und selbst in dieser Miniaturisierung kommen Ätzteile für die



Ausgleichshebel zum Einsatz. Eine ruhige Hand und feines Werkzeug sind Voraussetzung für die Montage der dunkelgrauen Resinteile, bei denen die Angüsse teils größer sind als die eigentlichen Teile. Der vorbildgerechte Einsatz reicht von den späten 30er-Jahren bis zirka 1960 bei Wehrmacht, DRG, DB und DR. KFH

Ausgezeichnet

Zubehör

Lasercut Modellbaushop

Bundeswehrhalle
Art.-Nr.: LCD-057-1-35, 1:35
N, BS, H, M, P



Für alle, die schon immer ein Bundeswehrfahrzeug beim technischen Dienst darstellen wollten, gibt es nun das passende Gebäude von Lasercut Modellbaushop – eine Bundeswehrhalle beziehungsweise einen Teil davon mit zwei Toren. Der Bausatz besteht aus MDF-Platten, im Lasercut-Verfahren geschnitten und mit hervorragender Passgenauigkeit. Die Tore lassen sich mittels mitgelieferter Metallscharniere beweglich gestalten. Der Boden in der Halle verfügt über Gitterroste als Abdeckung der Wartungsgruben. Betonpoller zum Fixieren der offenen Tore und Blenden für die Kanten der Wände in Ziegelsteinoptik ergänzen. In der Vitrine beansprucht die gebaute Halle 43,5 Zentimeter in der Breite, 22,5 Zentimeter in der Höhe, elf Zentimeter in der Tiefe ohne Vorplatz beziehungsweise 31,5 Zentimeter inklusive Vorplatz – genug Raum also, um zwei Fahrzeuge in Szene zu setzen. Klar-sichtmaterial für die Scheiben, Regenrinnen oder weiteres Zubehör liegen nicht bei. DFS

Sehr gut

MiniArt / Glow2B

Hand Pallet Truck Set
Art.-Nr.: 35606, 1:35
NC, BS, KST, D

Nach einem umfassenden Zubehörprogramm für die 1930er-Jahre folgen nun moderne Hilfsmittel: Gabelhubwagen und Europaletten. Nun ist das keine ganz neue Idee, aber in Kunststoff und von einfacher Konstruktion senkt es die Hemmschwelle. Der Hubwagen (zwei Stück im Karton) besteht aus elf Teilen, die vier Paletten jeweils gar nur aus zwei. Abgerundet wird der Bausatz



mit zwei Kunststofffässern und einem kleinen Decalbogen mit Warn- und Bedienhinweisen. Zusätzliche Paletten gibt es im Bausatz 35627. Zubehör kann man nie genug haben – gerne auch in anderen Maßstäben. KFH

Sehr gut

Fiat Abarth 695 SS



Wolf im Schafspelz: Die Variante des Abarth 695SS kommt äußerlich eher dezent daher

Fiat Abarth 695 SS "Assetto Corsa"



In voller Kriegsbemalung präsentiert sich die Rennsportversion des Abarth 695 Assetto Corsa

Italeri / Tamiya-Carson

Fiat Abarth 695SS / Assetto Corsa

Art.-Nr.: 4705, 1:12
NC, KST, ÄT, DN
Ausgezeichnet



Fiat Abarth von Italeri im Großmaßstab Rennsemmel

Kleine, ganz groß! Neben dem Panzer I in 1:16 (Seite 48) überzeugt auf der zivilen Seite der Fiat 500 in 1:12, hier mal als sportlicher Renn- statt Familienwagen

Von Kai Feindt

Nur ein kleiner Familienwagen? Das konnte Carol Abarth, der legendäre Tuningmeister, auch beim Fiat 500 nicht so stehen lassen und entwickelte eine ganze Serie von kleinen Sportwagen für Straßen- und Renneinsätze. Diese Weiterentwicklung nimmt auch Italeri auf und macht aus dem Fiat 500

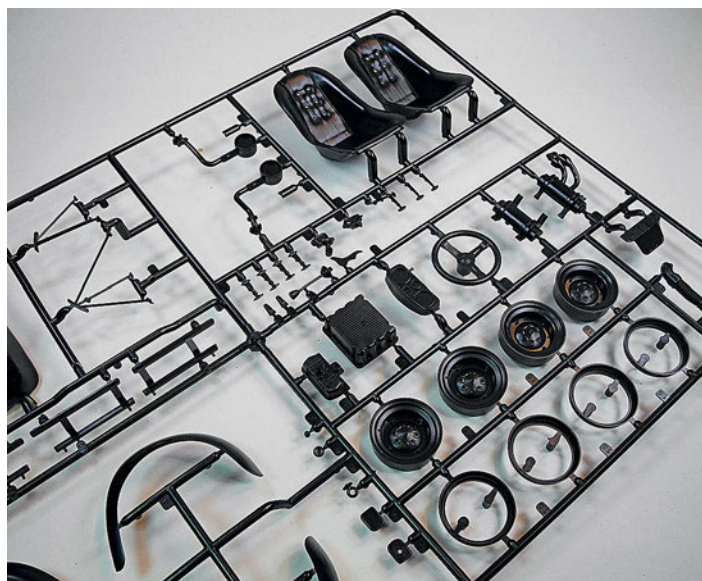
(ModellFan 6/2018) einen 2-in-1-Bausatz für Rennsportfreunde. Durch neue Teile in Form von zwei Spritzlingen lässt sich wahlweise der straßentaugliche Abarth 695SS oder die Rennsportvariante 695 Assetto Corsa bauen. Daher sollte der Modellbauer sich zunächst mit der 36-seitigen Bauanleitung vertraut

machen, um stets die richtige Teile zu verwenden und die teilweise nötigen Anpassungen vorzunehmen. Für das Finish liegt ein umfassender Decalbogen mit generischen Rennsport-Beschriftungen bei. Am Ende bleiben diverse Teile des Fiat wie auch der jeweils nicht genutzten Variante zurück – aber es steht



Der umfangreiche Decalbogen besticht durch hervorragende Druckqualität und exaktes Raster

auch eine ansehnliche und in 1:12 gar nicht so kleine Krawallschachtel auf dem Basteltisch. ■



Ein neuer, großer Spritzling mit den Motorsport-Teilen: Sitze, Lenkrad, Felgen, Kotflügel und vieles mehr sind gut detailliert ausgearbeitet



Top umgesetzt: Für die Abarths sind neue Reifensätze zwingend: schmale Pneu für den 695SS, breite Latschen für den Assetto Corsa

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.mariosmodellbaustudio.de

20 % Neujahrssrabatt
für den Monat Januar
gilt für Bausätze in unserem Geschäft
unter Hinweis auf diese Anzeige.
gilt nicht für Sonderangebote und Kundenbestellungen.
Wir haben eine große Auswahl an
Militärliteratur reinbekommen
sehr günstig aus einer Sammlungsauflösung.
Bücher schon ab 5 Euro.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**
Selma Tegethoff
Tel. (089) 13 06 99 – 528
selma.tegethoff@verlagshaus.de

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK - über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*
* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm.
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

04221 2890870 support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00
www.nimpex.de

Düsseldorf

**Menzels Lokschuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145
www.menzels-lokschuppen.de

München

Traudl's Modellbouladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 0 32 22 - 119 98 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Gangelt

**Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?**
Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
**Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!**
Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.
Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand
Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Österreich

MODELMAKERSHOP
Lagerverkauf samt Online-shop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbaubögen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauszubehör und Farben
8521 Wettmannstätten 34
Stiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzen
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
Airbrush 14.00 - 19.00 h
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Modellbauszubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.

**bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:**
• der persönliche Kontakt,
• die hohe Qualität,
• ein schneller Versand

Modellbauszubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Ätztechnik
Alles zum Selbstätzen, Messing- u.
Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm,
beidseitig m. Fotolack beschichtet,
mit Schutzfolie, Ätzanlagen,
Belichtungsgeräte, Chemikalien,
Schwarzbeizen für versch.
Metalle, Messingprofile,
Ätzteile für M 1:20-700,
Miniatürkette,
Auftragsätzen
nach Ihrer
Zeichnung

Ausführlicher
und informativer
Katalog gegen
€ 5,- Schein
(wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Modellbau Kölbel
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

Modellbauversand Hanke
MVH
www.modellbauversand.com

modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



TROTZ CORONA FÜR SIE DA ! PER TELEFON, FAX, INTERNET UND LADENGESCHÄFT

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

Mako Produktion (wieder lieferbar)		500-
35007	Radsatz für AFV CLUB Flak 18	9,95
RESICAST Resin / Ätzteile		92-
351298	240mm Grabenmörser FLYING PIG Mit Sockelplatte	29,95
351299	QF 3inch 20cwt Flak auf 2achs Fahrgestell	99,99
352436	Britische vereinfachte 2gallon Kanister 10 Wasser- & 10 Betriebsstoffkanister	18,50
RESICAST Figuren		92-
357016	Britischer Soldat trägt Holzkiste 1. Weltkrieg 2 Köpfe zur Auswahl (Helm / Mütze)	15,95
357017	Britischer Aufsitzer (Reiter) 1. Weltkrieg	15,95
357018	Britischer Kutscher für Protzen etc. 1.WK	15,95
351247	2 Zugpferde für britische Protzen / Wagen	32,50
PERFECT SCALE Resin / Ätzteile		43-
35204	Leopard 2 5/A6 NL	33,50
35205	Leopard 2A4 NL	26,50
DEC026	Decals/ Abzeichen für Leopard 2A4 NL	12,50
DEC027	Decals/ Abzeichen für Leopard 2A5/A6 NL	10,50
35111	Leopard 1A1A1 Turm *	29,50
35112	Leopard 1A5 Turm*	29,50
* = für Revell, Italeri, Meng, Hobby Boss		
A1015	Verladekeile Bahntransport Typ NL	4,50
SCHATTON Resin, Lasercut, Drehteile		96-
3531	5,5cm Flak Rohr für (VG2) Gerät 58 Überarbeitet und passend für VK35001 Modell	8,29
35106	Deutscher Sprengpanzer auf Bren Gun Carrier	19,99
35125	FUSE65 Würzburg-Riese auf Bahnwagen (Umbausatz OHNE Waggon)	149,99
TANKOGRAD		55-
TMF121	Tankograd Magazin 1.2021	9,90
1009	Deutsche Kräder 1.WK	25,00
5087	Fahrzeuge der Panzergeandiere HEUTE Bundeswehr	14,95
KRAUTS Kits Resin FAMO 18to Zubehör		4-
35001	Führerhausplane geschlossen	11,99
35002	Führerhausplane zurückgeklappt	11,99
35003	Ladeflächenplane geschlossen	19,99
35004	Ladeflächenplane halb zurückgeschlagen	13,99
35006	Staubschutztüren Führerhaus	15,99
35007	Ladeflächenplane hinten offen / aufgerollt	15,99

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo,Di,Do,Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet

MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

NNT

RALF SCHUSTER

MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand • Ralf Schuster

Augartenstraße 14 • D-76703 Kraichtal

Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024

E-Mail: info@nntmodell.com

Webshop: www.nntmodell.com

Besuche nach Voranmeldung möglich.

Bis 31.12.5% Rabatt wegen MWST-Senkung

Neu 1:700

Niko S-Boot-Tender Tanga mit S-7

38,60 €

Niko Schnellboot S-7 (3 Stück)

11,90 €

Dodo Karakurt-class Corvette

36,80 €

Flyhawk HMS Illustrious

TBA

Dodo Baden Württemberg und Iverhultfeld

wieder eingetroffen

Heller 1:60 Viking ships

Leif Eriksson/Torl Karlsenfi 27,60 €

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



**15%
gespart
bei 5 Acryl-
Kassetten**

**IHR
ANSPRECH-
PARTNER
FÜR ANZEIGEN:**

Armin Reindl

Tel. (089)

13 06 99 – 552

armin.reindl

@verlagshaus.de

Diese hochwertige Acryl-Sammel-
kassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-
Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette
passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

Jetzt online bestellen unter:

verlagshaus24.de

oder **Telefon 0180-532 16 17**

(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau

Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de

Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2	1/32 € 145,00	viele Einzelstücke als Angebote im Shop	
HB: A-26C Invader	1/32 € 120,00	TRU: Titanic mit LED's	1/200 € 275,00
HK: B-24 Glass No. MTO	1/32 € 189,00	TRU: Scharnhorst	1/200 € 279,00
DW: Junkers EF-126/127	1/32 € 38,50	AH: Ferdinand 6 & Strabokran	1/35 € 75,00
REV: B-29 SuperFortress	1/48 € 145,00	DasWerk: dt. Kugelpanzer	1/35 € 14,95
ED: Me Bf 108	1/32 € 37,50	DasWerk: StuG III Ausf.G	1/35 € 42,95
TAM: Lockheed P-38H	1/48 € 65,00	TRU: Enterprise CV-6	1/200 € 250,00
KH: Mirage 2000C/DS je	1/32 € 129,00	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager	
KH: SU-34 /metal parts	1/48 € 111,00	EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de

Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen: Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löbner Str. 10 Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4	Postleitzahlgebiet 4 Menzels Lokschnitten 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6 Modellbahnhafen Hilden, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21 Modellbaushop Brechmann 49377 Wechta, Nerenwand 7	Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühsstr. 34	Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellsportwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Modellbahn-Center Hünnerbein 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13	Postleitzahlgebiet 7 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20 Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
Postleitzahlgebiet 2 Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heuweg 70, 20255 Hamburg Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34 Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Postleitzahlgebiet 3 Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72 Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Postleitzahlgebiet 8 Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
EUROPA Österreich Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58 Schweiz Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhauserstr. 162 Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9 Niederlande Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249 Schweden Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25		

**lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?**

Dieser Sammelordner
hilft Ihnen, Ihre
ModellFan-Ausgaben
beisammen zu halten.
In jeden Ordner passt ein
kompletter Jahrgang.

**1 Sammelordner
€ 14,95
Best.-Nr. 51027**



GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Jetzt online bestellen unter:

verlagshaus24.de

oder **Telefon 0180-532 16 17**
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Das baue ich selbst

NEU

Der Autor Peter Blackert ist ein weltweit anerkannter Spezialist für kreativen Lego-Modellbau. In diesem Band zeigt er unter anderem, wie aufregend es ist, Autos wie beispielsweise den Knight Rider, den 007-Lotus-Esprit oder Herbie, den verrückten Film-Käfer, zu bauen. – Mit genauen Angaben zu den verwendeten Steinen und den Bezugsquellen.

192 Seiten · ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-96453-273-2
€ D 27,99



**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE**

† Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

GeraMond

Alpine Miniatures

Russian Tank Commander *1

Art.-Nr.: 35281
1:35, Resin,
4 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Wie üblich, kommt der sowjetische Panzerkommandant mit zwei Köpfen zur Auswahl daher. Gekleidet in der sowjetischen blauen Panzerkombi, kann man den Offizier mit dem Panzerfahrerhelm oder der Schirmmütze gestalten. Der Resinguss ist tadellos und die Miniatur passt sich problemlos in die Turmluke der gängigen T-34-Modelle ein. Als Bemalungshilfe dient das Packungsfoto.

Sehr empfehlenswert

Russian Tank Commander *2

Art.-Nr.: 35282
1:35, Resin,
4 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Da die meisten sowjetischen Panzerfahrzeuge immer zwei Kommandanten in ihrer Crew aufzeigten, bekommt der Panzermann einen Begleiter. Dieser ist in einen dicken Wintermantel gehüllt und beinhaltet ebenfalls einen Austauschkopf – entweder Lederhelm oder Winter-Pelzmütze stehen zur Auswahl. Auch dieser Kamerad überzeugt in Bezug auf Modellierung und Gussausführung.

Sehr empfehlenswert

D-Day Miniature Studio

„Red Storm over Europe“ Soviet Rear Troops. 1944–1946

Art.-Nr.: 35170
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 30 Teile, 4 Figuren + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit

In allen Konflikten war es das Recht der Sieger, die eroberten Gebiete zu plündern und nach Brauchbarem zu durchstöbern. Diesem Thema hat P. Krasiki eine Figurengruppe gewidmet, die hervorragend modelliert ist. Die vier Soldaten der Roten Armee sind bei ihren Streifzügen fündig geworden und schleppen ihre Schätze zum nächsten Rastplatz. Die Uniformen sind unterschiedlich gestaltet. So finden sich neben normalen Uniformjacken eine gesteppte Winter- und eine Lederjacke. Die einzelnen Miniaturen sind betitelt mit: „Der Durstige“, der einige Weinflaschen gefunden hat, „Der Uhrensammler“, der eine interessante Tischuhr ergatterte, der „Fashion Designer“, der wohl auf Westen, Krawatten und Zylinder steht, und der Kunstsammler, der eine ganze Schubkarre voll Kunst mit in die Heimat nehmen möchte. Die vielen kleinen Details versprechen puren Bau- und Bemalspaß und lassen die kleine Szene ungemein interessant wirken. Alle Protagonisten sind auch einzeln erhältlich.

Absolut empfehlenswert



ICM

Polish Regiment Representative Officer

Art.-Nr.: 16010
1:16, Spritzkunststoff,
16 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



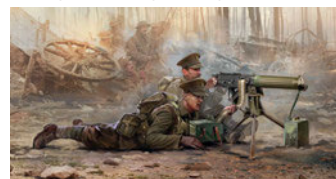
In der Reihe der 1:16er-Figuren ist nun ein polnischer Offizier erhältlich. Der trägt die Garde-Uniform mit ho-

hen Lederstiefeln und Säbel. Die sauber produzierten Bauteile lassen sich nach den üblichen Versäuberungsmaßnahmen, leicht zusammensetzen. Für die korrekte Bemalung kann man gut das Packungsbild zur Hilfe nehmen.

Sehr empfehlenswert

WWI British Vickers MG Crew

Art.-Nr.: 35713
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 20 Teile, 2 Figuren + MG
sehr gute Passgenauigkeit



Das deutsche Set der MG-Crew aus dem Ersten Weltkrieg ist hinlänglich bekannt – da war es nur eine Frage der Zeit, dass auch das britische Gegenstück in der Form des Vickers-MG auf den Markt kommt. Der Bausatz

des wassergekühlten MG entspricht den Erwartungen zu 100 Prozent und wird mit den beiden Schützen zum echten Hingucker. Im Packungsumfang befinden sich noch allerlei Zubehör und reichlich Munitionskisten. Der Zusammenbau der recht filigranen Details erfordert zwar eine ruhige Hand, ist aber dank der gut gemachten Anleitung auch von Ungeübten rasch durchzuführen.

Sehr empfehlenswert

Stearman PT-17 with American Cadets

Art.-Nr.: 32051
1:32, Spritzkunststoff,
ca. 250 Teile, 3 Figuren + Flugzeug PT-17
sehr gute Passgenauigkeit



Da es in dieser Rubrik um Figuren geht, lassen wir den Bausatz der PT-17 außen vor und befassen uns eindringlich mit den drei weiblichen Fliegerkadetten der U.S. Army. Es gibt zwei Pilotinnen in Fliegerkombis und eine Verwaltungsangestellte im Kleid. Interessant sind die entspannten Haltungen der Mädels, was wohl auf einen ebenso entspannten Flug zurückzuführen ist. Eine der jungen Frauen trägt lässig ihren Sicherheitsfallschirm über der Schulter und die anderen beiden sind im Gespräch vertieft. In der Kombination mit dem Fluggerät ergeben sich zahlreiche Dioramen-Möglichkeiten für eine eindrucksvolle Präsentation der Gruppe, daher ...

Sehr empfehlenswert

Model T RNAS Armoured Car with WWI British Tank Crew

Art.-Nr.: 35670
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 300 Teile, 4 Figuren + Fahrzeug
sehr gute Passgenauigkeit

Auch bei diesem Set handelt es sich um eine Kombination mit Fahrzeug und passenden Figuren. Während des Ersten Weltkriegs kamen zahlreiche



gepanzerte Model-T-Fahrzeuge zum Einsatz. Diese geländegängigen Arbeitstiere erwiesen sich als äußerst zuverlässiges und schnelles Fortbewegungsmittel. Die Szene zeigt eine Crew mit zwei Offizieren bei einer Lagebesprechung vor dem nächsten Einsatz. Die vier Miniaturen sind detailreich modelliert und gefallen in ihrem Zusammenspiel. Nicht nur für den ambitionierten Dioramenbauer.

Sehr empfehlenswert

MAIM Modern Armies in Miniatures

Crocodile

Art.-Nr.: MB35480
1:35, Resin,
1 Teil, 1 Figur



Das 1:35er-Krokodil ist korrekt anatomisch im 3D-Druckverfahren modelliert und begeistert durch seine aufwendig gestaltete Oberflächenstruktur. Dem weit geöffnetem Maul fehlen zwar, produktionsbedingt, ein paar Zähne, die sich aber leicht mit Modelliermasse nacharbeiten lassen. Wer eine eindrucksvolle Dschungelszene in der Planung hat, der findet mit dieser Echse einen spannenden Blickfang!

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Post-apocalyptic Fiction, ...

Art.-Nr.: MB35216
1:35, Spritzkunststoff,
18 Teile, 1 Figur + Hund
sehr gute Passgenauigkeit

... Desert Battle Series No.4, A new Religion. Pastor – so lautet der vollständige Packungsname. In der Serie der Post-Apokalypse ist dieser Zuwachs zu vermelden. Es handelt sich um einen Pastor – einem älteren



Herrn mit großem, struppigem Hund und einer enorm großen Schusswaffe. Die Figur ist mit unterschiedlichen Kleidungsstücken gestaltet, dazu finden sich einige Ausrüstungsgegenstände. Das Packungsbild gibt eine gute Referenz für die Bemalung ab. Für alle Sammler dieses Genre ein willkommen Bereicherung für ein Diorama oder eine Vignette.

Sehr empfehlenswert

Post-apocalyptic Fiction,

Art.-Nr.: MB35215
1:35, Spritzkunststoff,
14 Teile, 1 Figur + Hund
sehr gute Passgenauigkeit



... Desert Battle Series No.3, Where am I? Splinter. Schwer zu sagen warum, aber vielen Modellbauern dürfte beim Betrachten des Packungsbildes als Erstes „Rotkäppchen“ in den Sinn kommen! Liegt es an der roten Wollmütze dieser Endzeitkriegerin oder an dem wolfähnlichen Schäferhund?

Nichtsdestotrotz macht das Mädel einen sehr guten Eindruck und passt sich perfekt in die „Skull Clan Desert Battle“-Szene ein. Die etwas rampantierte Kleidung und das bunt zusammengewürfelte Outfit geben ihr Nötiges dazu. Die Montage der wenigen Bauteile geht leicht von der Hand und bemalen lässt sich die „Kleine“ nach eigenen Vorstellungen.

Sehr empfehlenswert

MiniArt

Afghan Civilians

Art.-Nr.: MB38034
1:35, Spritzkunststoff,
18 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Zivile Figuren sind immer gern gesehene Akteure auf Dioramen. Diese vier afghanischen Personen sind sehr schön gestaltet und können dank ihrer neutralen Posen auf vielen Vignetten und Schautücken einen Platz finden. Das Galeriebild zeigt eine gekonnte Bemalung und kann als Vorlage dienen. Die Montage weist keinerlei Probleme auf und ist rasch bewerkstelligt.

Sehr empfehlenswert

Rado Miniatures

Battlefront Normandy I. XX-Panzer Korps, Summer 1944

Art.-Nr.: RDM35038
1:35, Resin,
20 Teile, 3 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Die drei deutschen Soldaten kommen als Set: Zwei Panzermänner in Erbsen-Tarnuniform und ein Grenadier in Tarnschlupfjacke und mit einem Karabiner 98K bewaffnet. Alle drei sind in der bekannt sehr guten Rado-Qualität gefertigt und der Resinguss kann in allen Belangen überzeugen. Interessant ist die Interaktion der Männer, sodass sich diese perfekt auf einem Schaustück arrangieren lassen.



Für die richtige Bemalung dient das Packungsbild als Hinweis, oder man sucht in den einschlägigen Fachbüchern nach guten Vorlagen.

Sehr empfehlenswert

Young Miniatures

WWII German Feldgendarmarie

Art.-Nr.: YH1889
1:10, Resin,
6 Teile, 1 Büste –
zwei Helmvarianten
sehr gute Passgenauigkeit



Der für seine außergewöhnlichen Büsten bekannte koreanische Hersteller hat wieder einmal ein echtes Highlight geschaffen. Was mir besonders an dieser Büste gefällt, ist die ungewöhnliche Darstellung des Feldgendarmen. Lediglich der Kragen des Mantels und der Gasmaskenbehälter stützen den behelmten Kopf der Büste! Das Ganze auf einem passenden Sockel montiert und diese Miniatur erweckt die Aufmerksamkeit des Betrachters sofort. Der Resinguss und die Modellierung sind wie gewohnt erstklassig und ein Garant für Bemaßpaß der höchsten Stufe! Für Sammler von interessanten Büsten ...

Absolut empfehlenswert

Flugzeug

The Westland Lysander

Airframe Detail No. 9, The Westland Lysander, A technical Guide, von Richard A. Franks, Hochformat 210 x 297 mm, Softcover, 112 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: circa 18 Euro



In dieser Ausgabe der günstigeren Serie mit etwas weniger Seiten und ohne Seitenrisse gibt man interessante Einblicke in die Technik und Entwicklung der Westland Lysander. Viele historische Fotos, historische Originalpläne und Ersatzteilzeichnungen geben einen Überblick über die Technik der Maschine. Der technische Teil nimmt natürlich den meisten Raum ein. Hier ragen die Fotos heraus, denn es ist ein kompletter Walkaround mit textlicher Begleitung von verschiedenen, erhalten gebliebenen Exemplaren zu finden. Vorbildlich beleuchtet und gestochen scharf sind jede Menge Detailfotos der Maschinen aus den Museen dargestellt. Die zahlreichen farbigen Profile sind von hoher Qualität. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Explizit geht man mit Tipps und Tricks auch auf die entsprechenden Kits ein. Sogar ein Baubericht des sehr schönen New-Tool-Modells in 1:72 von Dora Wings ist für die Modellbauer beinhaltet. Libor Jekl hat es gebaut. Besonderer Service ohne Furcht vor Konkurrenz: eine ganze Bibliografie-Seite mit zahlreichen anderen Publikationen. In Preis-Leistung wohl kaum schlagbar. THP

Ausgezeichnet

Luftwaffen Profile 11

Svenska Flygvapnet – Swedish Air Force Teil 2, Luftwaffen Profile 11,

Autor: Hartmut Feldmann, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2020, Softcover, Hochformat 210 x 297 mm, Heftbindung, 48 Seiten, deutscher Text, zahlreiche Farbfotos, Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro



Die Schwedische Luftwaffe (Svenska Flygvapnet) ist eine Teilstreitkraft der Schwedischen Streitkräfte (Försvarsmakten), innerhalb derer die Elemente Luftwaffe, Heer und Marine vereinigt sind. Dieses Heft, der Teil 2, befasst sich hauptsächlich mit den Jets der Neuzeit. J37 Viggen und J39 Gripen nehmen über 90 Prozent des Inhalts ein. Viele Bilder ergänzen den Text, der allerdings in einem Stück durchläuft. Am interessantesten sind sowie so die vielen Fotos. Diese sind, im Gegensatz zu den öfters schon woanders gesehenen Abbildungen aus Teil 1, diesmal von privaten Fotografen und waren somit kaum je anderweitig zu sehen. Das ist für die Fans von Viggen und Gripen, und speziell die Modellbauer darunter, natürlich am interessantesten. Für Schweden-Jet-Fans also eine lohnende Bilderquelle. THP

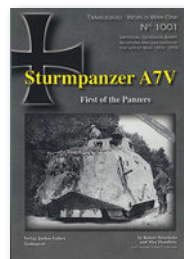
Sehr gut

Militär

Sturmpanzer A7V

Sturmpanzer A7V, First of the Panzers, von Rainer Strasheim und Max Hundleby (Jochen Vollert Collection), Tankograd – World War One N° 1001, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 96 Seiten, Paperback, englischer Text, 145 Fotos, 12 Grafiken, 2 Fünf-Seiten-Ansichten in 1:35, limitierte Auflage 999 Stück, ISBN 978-3-936519-11-2, Preis: 25 Euro

Willkommenes Reprint über den deutschen Sturmpanzer, jetzt mit Korrekturen und 22 neuen Fotos überarbeitet. Lediglich 20 Fahrzeuge liefen seinerzeit vom Band, und die sind alle



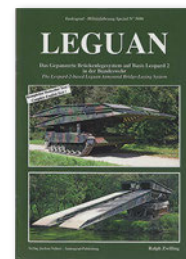
auf jeweils einer Seite mit je einem Foto plus Text / Daten dokumentiert. Dazu kommen zahlreiche Einsatzbilder und zwei Fünf-Seiten-Risse (1. und 2. Baulos) im Maßstab 1:35. Die Texte der kurzen Kapitel sind lediglich in Englisch gehalten, davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Für den Modellbauer stellt die Bildauswahl eine Goldgrube dar, zumal auch die Qualität der historischen S/W-Aufnahmen ausgesprochen gut ist. Also zugreifen, denn auch dieser sehr gut recherchierte Bildband ist auf 999 Stück limitiert. HSD

Ausgezeichnet

Leguan

Das gepanzerte Brückenlegesystem auf Basis Leopard 2 in der Bundeswehr, von Ralph Zwilling, Tankograd Militärfahrzeug Spezial N° 5086, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 64 Seiten, Paperback, deutscher und englischer Text, 140 Farbfotos, limitierte Auflage 999 Stück, Preis: 14,95 Euro

Die Übergabe des gepanzerten Brückenlegesystems „Leguan“ an die Bundeswehr und die Pioniertruppe fand im Juli 2018 statt. Die Lieferung weiterer im Jahr 2020 beauftragter 24 Fahrzeuge (gesamt 31) läuft ab 2023. Mit dem Leguan lassen sich Gewässer und Geländeeinschnitte mit schwerem Gerät bis zur militärischen Lastenklasse 80 überschreiten. Der Bildband dokumentiert ausführlich und detailliert das hochmoderne Waffensystem inklusive der Fahrzeuge des Brückenergänzungsstrupps. Ralph Zwilling liefert 140 erstklassige Fotos zum Thema, die einem ausführlichen Walkaround entsprechen, bei dem kaum eine (Modellbauer-)Frage offen bleiben dürfte. Die letzten Seiten zeigen einen Brückenergänzungsstrupp mit einer IVECO Sattelzugmaschine 6x6 und Brückentransport-Sattelaufleger. Aus-



fürliche Texte und Bild-unterschriften ergänzen diesen informativen Band perfekt. Wer Lust hat: Y-Modelle bietet in 1:35 einen imposanten Umbausatz auf Basis eines Leopard 2-Kits an, hier ist die passende Literatur dazu (limitiert auf 999 Stück!). HSD

Ausgezeichnet

Militärfahrzeug

Militär Fahrzeug 1/2021, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeugenthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 1/2021, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 56 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro



Schon gibt es die erste Ausgabe 2021 mit 56 Seiten und einer Fülle spannender Themen. Alle Beiträge sind wie immer lesenswert bei insgesamt sehr guter Fotoqualität: Waffensysteme der Bundeswehr: ENOK 6.1 – Der „Super-Wolf“, Panzerflak M42 – Erster Flakpanzer der BW; Museen-Eventsammlerszene: First Division Museum, Zentralmuseum der Russischen Streitkräfte; U.S. Army: Manöver Saber Junction 20; British Army: Manöver Pairie Progress 96; Deutsche Rüstungsprodukte – Heer: Leopard 2A7 DNK in Dänemark, Australische MAN-Lkw; Militärfahrzeuge der NATO: Niederländischer DAF YA-126; Kaiserreich Deutsche Armee: Heeresmotorisierung Motorräder. Insgesamt top Lesestoff! HSD

Ausgezeichnet

Schlachten, Technik, Feldherren

DOOF & SENIL
Das waren die größten
Nieten des Militärs

FELDARTILLERIE
Die wichtigsten Geschütze
der Wehrmacht bis 1945

SCHUKOW
Verdankt die UdSSR
allein ihm den Sieg?

Clausewitz
Das Magazin für Militärgeschichte

1/2021
Januar | Februar
€ 5,95

**Jetzt neu
am Kiosk!**

**Das Sturmgeschütz
der Bundeswehr**

HARTMANNSWEILER KOPF 1914-18

**Das Verdun
der Vogesen**

**+ Das
Schlachtfeld
heute**

RUMÄNIEN 1944
So verteidigte
die Wehrmacht
ihre Ölquellen

POITIERS 732
Als die Franken
Europa retteten

NEUE SERIE!
Fremdenlegionär Thomas Gast:
sein Leben, seine Einsätze

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo





Revell

Iron Maiden Spitfire Mk.II
„Aces High“Art.-Nr.: 05688, 1:32
WA, BS, KST, DN

Airfix / Glow2B

Heinkel He111H-6 „Bomber“

Art.-Nr.: A07007B, 1:72
WA, BS, KST, DN

Musik im Modellbau

Das rockt

Harte Saiten auf dem Basteltisch. Revell und Airfix präsentieren schwarze Alternativen zum entfallenen Konzertbesuch – nicht nur für Weihnachten

Von Kai Feindt

Schon vor diesem in Bezug auf Livedarbietungen verlorenen Jahr hatte Revell eine amtliche Auswahl von Modellen mit Bandbezug. Jetzt wird noch einmal nachgelegt.

Da die Herren von Iron Maiden Fluggeräten sehr zugetan sind, folgt auf die „Ed Force One“ nunmehr eine Spitfire Mk.II im ehrlichen Maßstab 1:32. Den schon bekannten Bausatz ergänzt Revell um zwei „Eddie“-Figuren (stehend und im Cockpit sitzend) sowie zwei spezielle Decalversionen: „Aces High“ und das Bühnenmodell der „Legacy of the Beast“-Tour.

Der bewährte Kenworth K600 mit Kofferaufleger in 1:32 und mit 105 Teilen diente schon 2019 als Plattform für eine großflächige Darstellung der

vier zurückhaltend auftretenden Herren von Kiss mit Hinweis auf die „End of the Road World Tour“, die bereits seit drei Jahren ihren Abschied vom Bühnenwerk zelebrieren.

Ähnlich zurückhaltend agiert die stets unter Strom stehende australische Combo AC/DC. Gleich zwei Modelle widmen sich ebenfalls den vier Herren: Der schon länger erhältliche klassische Bausatz – sie ahnen es schon – des Kenworth, nur eben diesmal mit den Konterfeis der Starkstromer versehen, plus dem Hinweis auf die Rock-or-Bust-Tour. Zudem feiert ein Kenworth als 3D-Puzzle das Jubiläum des *Back-in-black*-Albums, das 1980 erschien. Mit 125 Teilen und fast 59 Zentimetern fällt das 32er-Modell üppi-

ger als der klassische Kit aus. Und es fehlt noch ein weiterer Protagonist des Genres: Freddy Mercury war die vielleicht größte Verkörperung des Bombast-Rock, gegen ihn sehen heutige selbstverliebte Rapper schmal aus. Entsprechend feiert Revell das 50-jährige-Bestehen der Band und den 1991 verstorbenen Frontmann ebenfalls mit einem 3D-Puzzle der schon zuvor genannten Ausführung.

Auch Airfix widmet sich keiner Tour, sondern dem 40. Jubiläum des Albums *Bomber* der stilbildenden Kapelle, die ihre Konzerte stets begann mit: „We are Motörhead and we play Rock ‘n’ Roll“. Für das Cover der LP ließen sich Lemmy, Fast Eddie und Philthy Animal in eine Heinkel He 111 zeichnen. In der

Schachtel des 72er-Kits findet sich der bekannte Bausatz der H-6 mit erwartungsgemäß nur einer Variante: Schwarz mit Motörhead-Beschriftung und der Kennung MH-79 als Hinweis auf das Erscheinungsjahr des dritten Albums der Band. Nachdem die Erstauflage blitzartig vergriffen war, ist nunmehr die zweite Auslieferung flächendeckend verfügbar.

Wem der Flieger nicht behagt: Revell hat auch für Schwermetaller eine Alternative zu bieten: Den doch schon bekannten Kenworth-Kit verzieren in diesem Fall ein Porträt von Ian „Lemmy“ Kilmister sowie der klassische „Motörhead“-Schriftzug und das auffällige Logo.

Da bleibt nur zu sagen: Keep on Rocking and Building!

Fotos: Revell (6), Airfix (1)



Revell

Kiss Tour Truck „End of the Road World Tour“

Art.-Nr.: 07644, 1:32
WA, BS, KST, DN



Revell

Queen Tour Truck

Art.-Nr.: 00230, 3D-Puzzle

Revell

AC/DC Tour Truck „Back in Black“

Art.-Nr.: 00172,
3D-Puzzle



Revell

Motörhead Tour Truck

Art.-Nr.: 07654, 1:32
WA, BS, KST, DN



Revell

AC/DC Tour Truck „Rock or Bust Tour“

Art.-Nr.: 07453, 1:32
WA, BS, KST, DN

**Und was
schenken
Sie dieses
Jahr?**

Wie wär's mit einem Geschenkabo!
Einfach die passende Zeitschrift aussuchen unter

www.magazinwelt24.de/geschenke

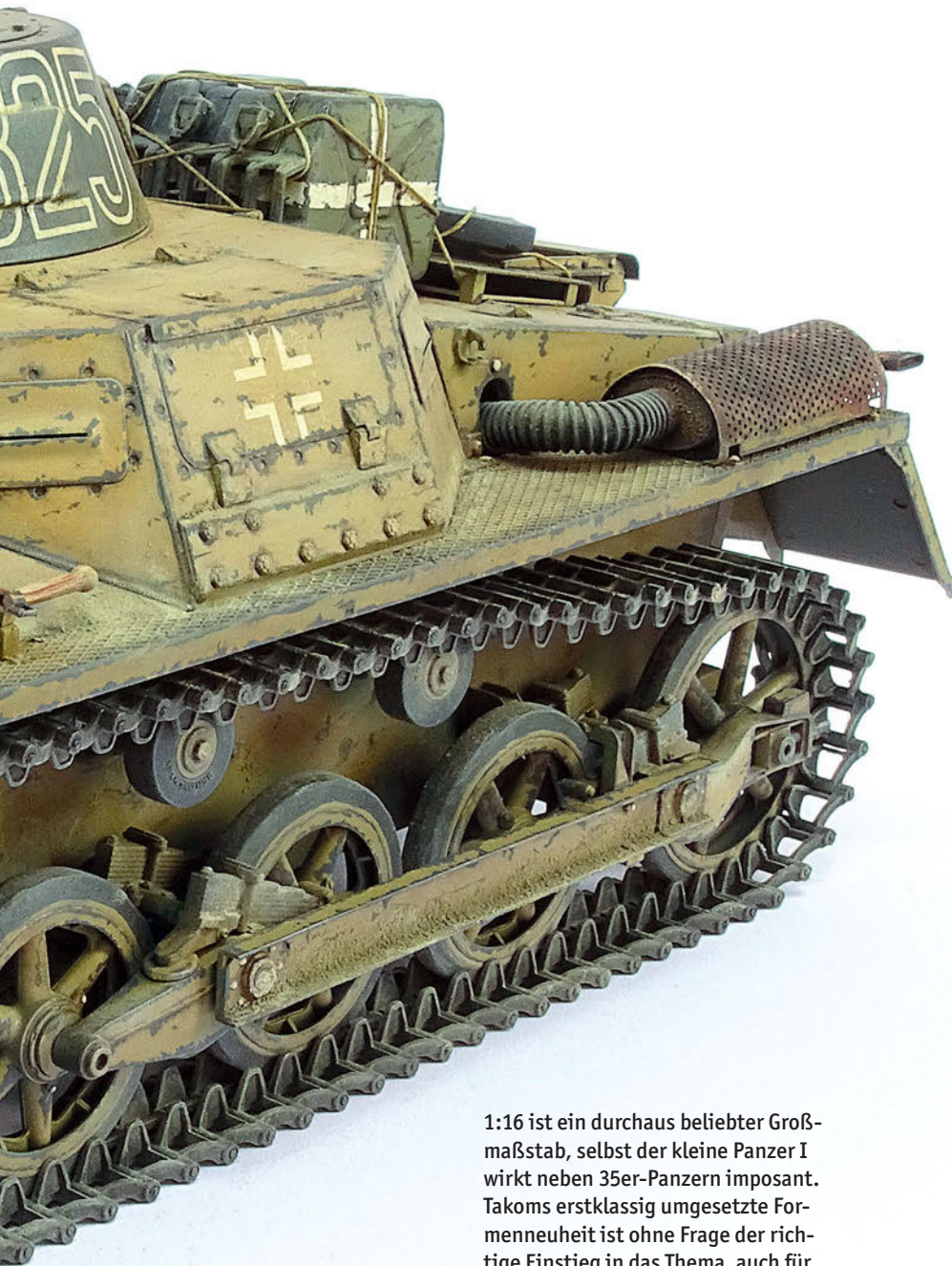
Takoms Panzer I Ausf. A im Großmaßstab 1:16

„Kleiner“ Afrikaner



Groß, größer – 1:16. Warum nicht ein kleines Panzerfahrzeug im großen Maßstab anbieten? Das hat sich auch Takom gedacht und offeriert den Panzer I in den Ausführungen A und B. Dabei ist der „Kleine“ ungefähr so groß wie der Riesenpanzer „Maus“ in 1:35!

Von Frank Schulz



1:16 ist ein durchaus beliebter Großmaßstab, selbst der kleine Panzer I wirkt neben 35er-Panzern imposant. Takoms erstklassig umgesetzte Formenneuheit ist ohne Frage der richtige Einstieg in das Thema, auch für weniger Geübte

Königstiger, Tiger I, Panther und Panzer IV – alles schon vorhanden im sogenannten „großen Maßstab“ 1:16. Diese Modelle reißen beim Kauf nicht nur große Löcher in das Modellbaubudget, sondern nehmen auch viel Platz weg, ungebaut in den riesigen Schachteln sogar mehr als später das fertige Modell in der Vitrine. Hinzu kommt oft auch noch eine Inneneinrichtung, die viel Zeit beim Bau in Anspruch nimmt.

Etwas anders beim Takom-Kit: Beim ersten Blick in die Box des Panzer I Ausf. A findet man lediglich sieben Spritzlinge aus grauem Kunststoff. Wanne, Turm und Motordeck liegen als einzelne Teile bei (1). Dazu kommen noch ein Spritzling mit Klarteilen und die Rahmen für Kettenglieder und Kettenbolzen. Für die Abdeckungen der Auspufftöpfe liegen geätzte Bleche bei. Der Bauplan ist sehr übersichtlich und führt in lediglich 22 Stufen zum Ziel. Die Markierungen für zwei Fahrzeuge während des Polenfeldzugs, für eines des Frankreichfeldzugs und eines für das Afrikakorps sind sehr sauber auf einem dünnen Decalfilm gedruckt. Soweit also ein Sorglospaket, das entspannten Bastelspaß verspricht. Trotzdem konnte ich nicht widerstehen und besorgte mir neue MG-Rohre von Aber und in 3D-Druck gefertigte Werkzeughalterungen von FC Model-Trend, um den Kit etwas zu pimpen (2).

Viel Arbeit am Fahrwerk

Die Wanne des kleinen Panzers ist einteilig ausgelegt, lediglich die Bugplatte war noch zu ergänzen. Der moderne Formenbau schlägt hier voll durch und beschert dem Modellbauer eine solide Basis für den weiteren Bastelspaß. Acht der 22 Baustufen entfallen auf das Fahrwerk; hört sich nicht sehr viel an, aber tatsächlich verbirgt sich hier die Hauptarbeit an diesem Modell.

Zunächst setzte ich die zehn Laufrollen zusammen. Der versierte Leser fragt sich jetzt bestimmt: warum zehn? Mir fiel dies erst auf, als ich die Laufrollen montieren wollte. Hier sorgt Takom schon mal für die angekündigte Ausführung B vor!

Die Laufrollen bestehen aus jeweils vier Teilen (3). Durch die separaten Außenseiten gelingt es, die tiefen Hinterschnidungen vorbildgetreu nachzubilden (4). Leider zeigen die Gummibandagen auf einer Seite hässliche Auswerferstellen. Wer diese nicht aufwendig verspachteln möchte, muss bei der späteren Montage der Laufrollen darauf achten, dass diese Seite zur Wanne zeigt. Die Radnaben der Laufrollen musste ich außerdem zum Teil unter starkem Druck einpressen.

Die Schwingarme sind zweiteilig ausgelegt, hier war jeweils an der Nahtstelle etwas Nacharbeit erforderlich. Für die Beweglich-



Gefühlt kommen die Details und Farben des Panzers auf einem einfach gestalteten Sockel besser zur Geltung

keit der Schwingarme ist es grundsätzlich wichtig, die Achsen A9 nicht zu verkleben. Gleiches gilt für die Teile A4, dies sind die Buchsen der Antriebsräder.

Gespannt und ein wenig skeptisch trennte ich im Anschluss die Kettenglieder von den Gussästen und versäuberte sie (5). Es folgten die Kettenbolzen aus Plastik (6). Zu meinem Erstaunen ließen sich die mit etwas Vorsicht wirklich gut einführen. Die 86 Kettenglieder pro Seite fügten sich recht unproblematisch

zu einer gut beweglichen Gleiskette zusammen. Hat man in allen Bereichen sauber gearbeitet, bleibt das komplette Fahrwerk voll beweglich und der Panzer lässt sich problemlos über die Tischplatte schieben (7).

Aufbau in Schichtbauweise

Entgegen der Anleitung ergänzte ich zunächst die Kettenabdeckbleche und komplettierte den Aufbau. Da ich die vorderen Teile der Bleche später nicht montieren woll-

te, entfernte ich die kleinen Laschen dafür und schliiff die vorderen Kanten der Kettenabdeckungen noch etwas dünner.

Auf einem Grundgerüst mit Bugplatte und Kampfraumpanzerung musste ich zunächst die einzelnen Panzerplatten aufkleben. Die Passung dieser Teile war überwältigend gut. Für die hintere rechte Panzerplatte enthält der Bausatz zudem die Option, eine Sichtluke einzusetzen. Für diese späte Variante der Ausführung A ist deren Einbau an dieser Stelle allerdings keine wirkliche Option, da diese kleine Luke bei dieser Baureihe nicht mehr vorhanden war.

Am Heckpanzer sind alle Luken so ausgelegt, dass sie auch geöffnet darstellbar wären. Allerdings ist darunter kein Motor vorhanden. Vielleicht kommt hier ja mal ein Kleinserienhersteller ins Spiel, der diese Lücke füllt. Typisch für die späten Panzer I Ausf. A sind übrigens auch die gepanzerten Abdeckungen der Hecklüfter und des Lüftergrätings auf dem Motordeck, auf dem sich auch eine Nebelmittelwurfanlage montieren ließ.

Neue Bewaffnung

Das Turmgehäuse ist aus einem Teil gefertigt. Hier musste ich lediglich zwei sehr feine vertikale Formentrennnähte zwischen den seitlichen und hinteren Sichtluken entfernen. Der weitere Zusammenbau gestaltete sich problemlos. Bei drei der vier Bemalungsvarianten sind später Decals über den

Das Vorbild: Panzerkampfwagen I Ausf. A

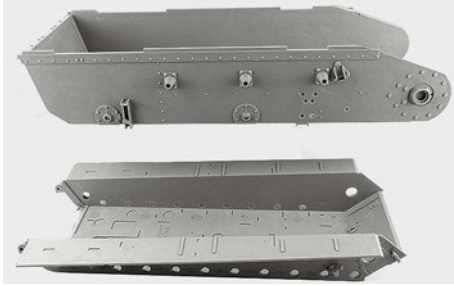
Entwickelt wurde der Panzerkampfwagen I Ausf. A in den frühen 1930er-Jahren zunächst unter der Tarnbezeichnung „Kleintraktor“. Noch unter dem Einfluss des Versailler Vertrags entwickelte Krupp ein Kettenfahrzeug für einen kleinen, leichten und schnellen Panzer. Bei Einführung der Fahrzeuge, von denen immerhin zirka 800 Exemplare gebaut wurden, wog der Panzer 3,5 Tonnen und erreichte eine Geschwindigkeit von bis zu 45 km/h, angetrieben von einem Krupp-Boxermotor, was ihm bei der Truppe schnell den Namen „Krupp-Sport“ einbrachte. Bewaffnet mit zwei 7,92-mm-MG 13 und einer maximalen Panzerung von nur 13 Millimetern, waren diese Panzerkampfwagen ursprünglich sicherlich nur dazu gedacht, der noch jungen deutschen Panzertruppe ein entsprechendes Übungsgerät in großer Stückzahl an die Hand zu geben, um



Dieser Panzerkampfwagen I Ausf. A gehört zur Sammlung des Deutschen Panzermuseums in Munster und ist fahrbereit

Foto: Frank Schulz

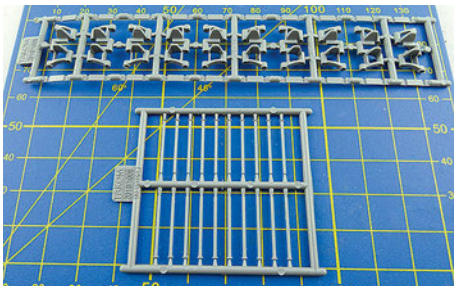
die neue Taktik des Blitzkrieges zu verinnerlichen. Nichtsdestotrotz blieben die Fahrzeuge und auch die folgende Ausführung B bis weit in das Jahr 1941 in den Panzer-Divisionen im aktiven Kriegseinsatz an allen Fronten.



1 Zum Vergleich: Oben die Wanne des Panzer I Ausf. A im Maßstab 1:16 und darunter die eines Königstigers im Maßstab 1:35



2 Zurüstteile von Aber (Metall) und FC Model-Trend (3D-Druck) sollen das schon erstklassige Takom-Modell weiter aufwerten



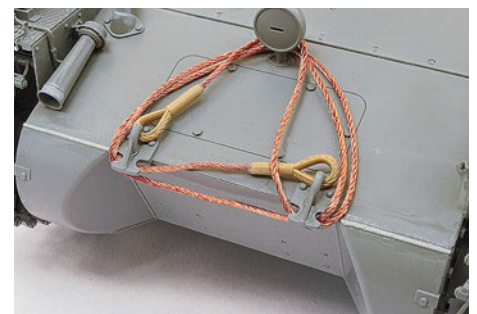
6 Auch die Kettenbolzen bestehen aus Plastik. Trotzdem gelingt mit ihnen die Montage der beweglichen Glieder problemlos

7 Das Laufwerk zeigt sich nach sorgfältigem Zusammenbau komplett beweglich und das Modell ist quasi „fahrbereit“

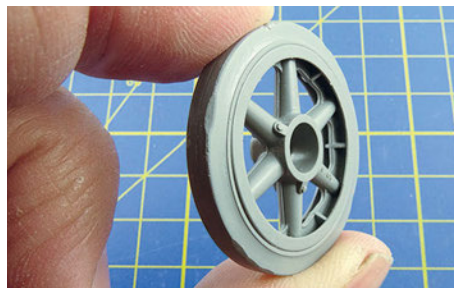


8 Mehr geht out-of-Box in Kunststoff nicht, aber die Messingrohre von Aber setzen noch einen Detaillierungsgrad drauf

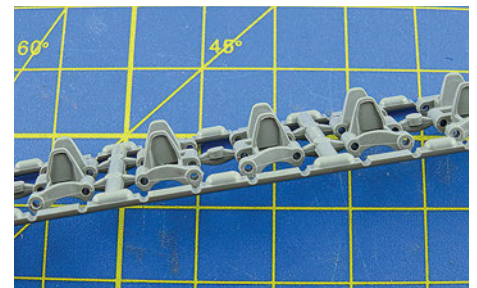
9 Ergänzte Schweißnähte am Übergang von der Wanne zur Frontplatte. Die Seilkauschen wurden durch größere ersetzt



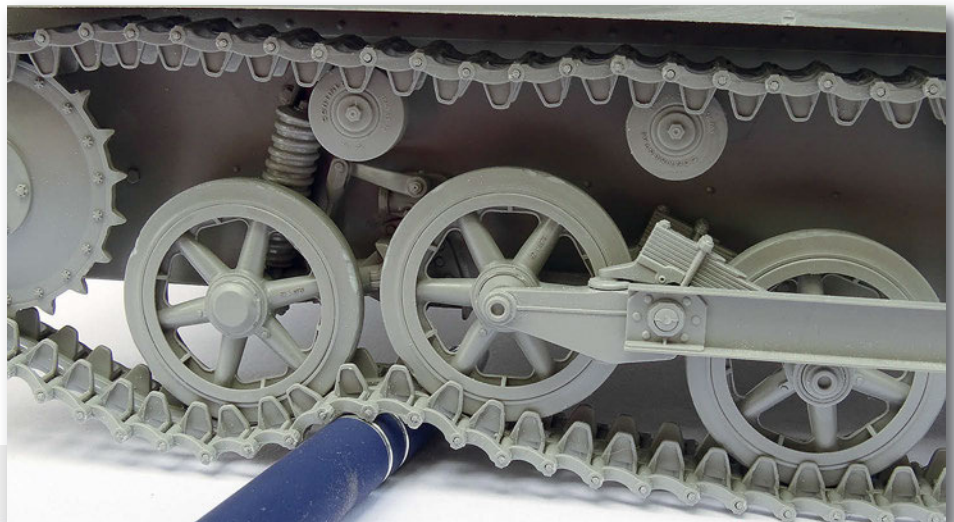
3 Vorbildlicher Formenbau: Die dünnen Außenseiten der Laufrollen sind separat anzubauen; das hebt Detaillierung und Optik

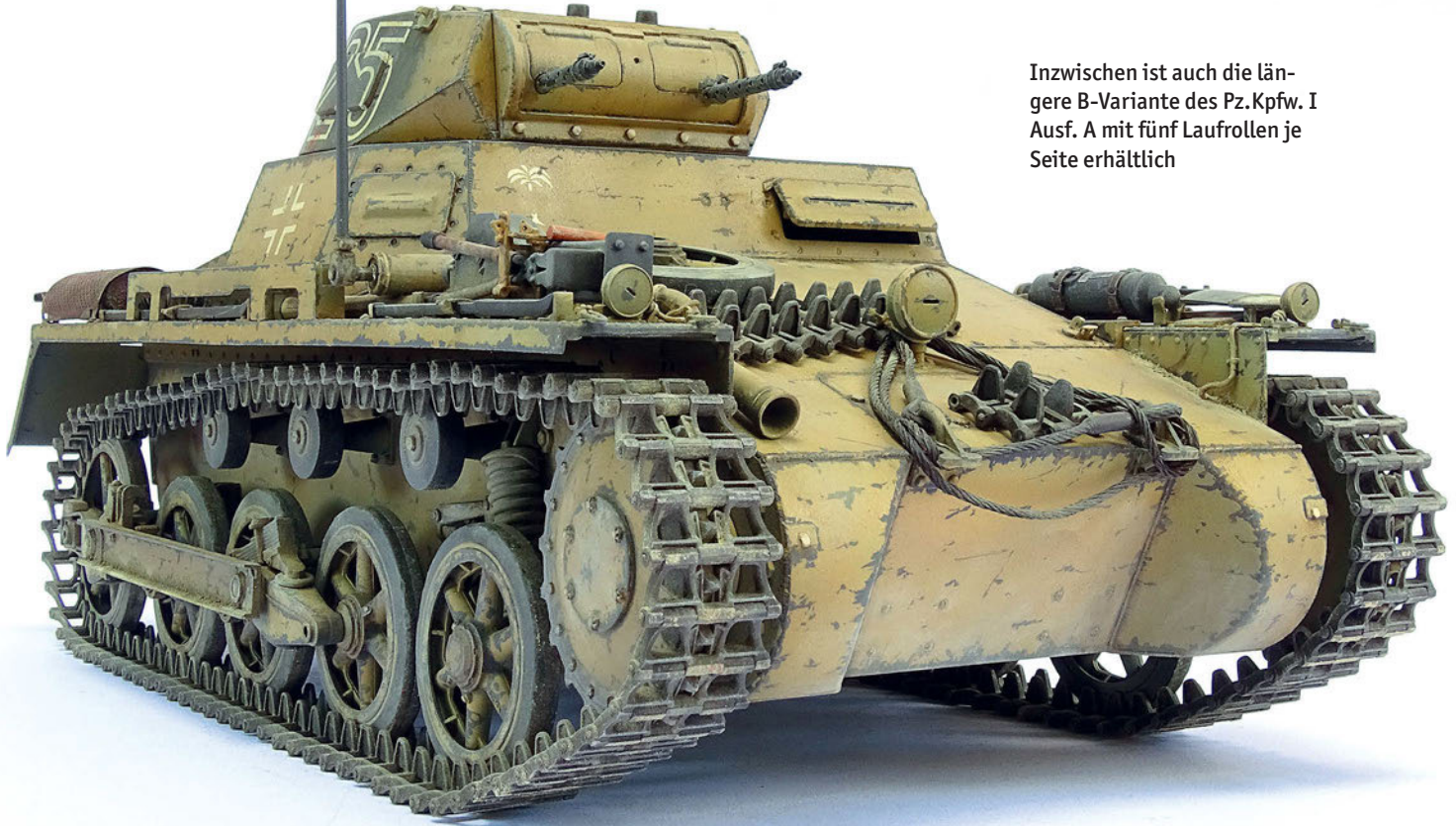


4 Die Darstellung der tiefen Hinterschnitten an den Laufrollen ist erst durch den mehrteiligen Aufbau möglich



5 Erstklassig produzierte Einzelglieder ermöglichen einen zügigen und haltbaren Zusammenbau der schmalen Gleisketten





Inzwischen ist auch die längere B-Variante des Pz.Kpfw. I Ausf. A mit fünf Laufrollen je Seite erhältlich

Sichtluken anzubringen. Aus diesem Grund sollte man die beiden seitlichen Sichtluken (Teile E14 und E15) zu diesem Zeitpunkt auf keinen Fall verkleben (hierzu später mehr)!

Die Bausatz-MG sind wirklich gut ausgeführt. Mehr geht in Plastik zurzeit wohl wirklich nicht. Ich hatte mir trotzdem die neuen MG 13K von Aber besorgt. Diese kleinen Kunstwerke aus Messing sind nicht mehr zu toppen und enthalten optional sogar Rückstoßverstärker für Übungsmunition. Die winzigen Ätzteile zur finalen Detaillierung waren allerdings eine echte Herausforderung und benötigten eine sehr ruhige Hand und trotz des großen Maßstabs eine Lupenbrille (8).

Details wie gedruckt

Nachdem Fahrwerk und Oberwanne nun komplettiert waren, konnte ich schon die Details montieren. Als Erstes ergänzte ich zwei Schweißnähte, welche die Panzerung der Vorgelege mit der Bugplatte verbinden und leider fehlten (9). Hierzu verwendete ich über einer Flamme gezogenen Gießast, mit viel Flüssigkleber von Tamiya angelöst, damit ich die typische Struktur der Schweißraupen eindrücken konnte.

Um die Werkzeughalterungen noch weiter aufzuwerten, hatte ich mir 3D-Druckteile bestellt (10). FC Model-Trend bietet diese Details explizit für den Panzer I A von Takom an. Die Ausführung ist sehr gut und auch der Druck konnte überzeugen. Leider sind alle Halterun-

gen nur ohne Werkzeuge zu nutzen. Das heißt, man kann nur leere Werkzeughalterungen darstellen! Hinzu kam, dass Teile wie die Halterung für den Feuerlöscher nicht auf die auf den Kettenabdeckblechen des Bausatzes aufgeprägten Grundplatten passten, weil sie zu klein sind. Auch die Halterung, in die das Blatt der Schaufel hineingehört, ist kleiner als das Detail aus dem Bausatz.

Ein Detailfehler war nicht ausmerzen – die Beleuchtungsanlage

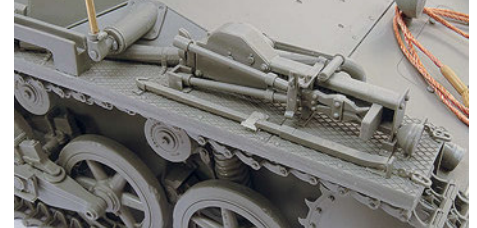
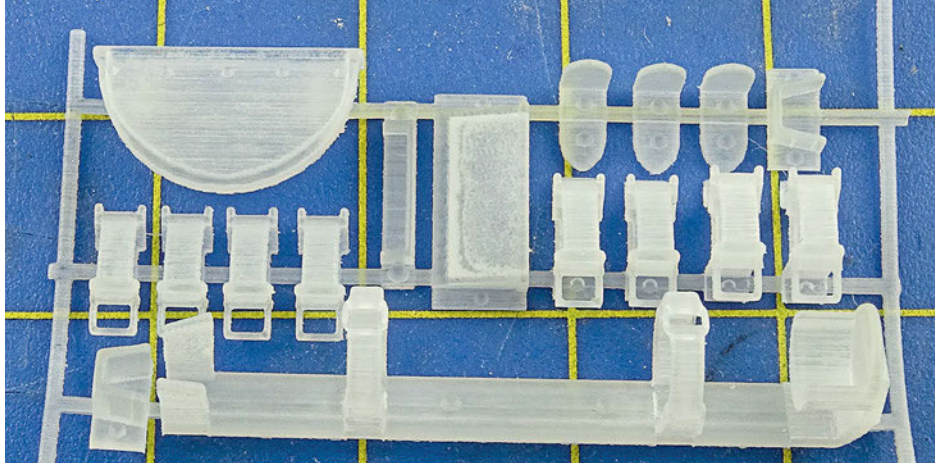
Um alles dennoch verwenden zu können, entfernte ich die Halterungen der Bausatzteile und änderte auch die 3D-Details entsprechend, um beides passend zusammenfügen zu können (11). Beim Feuerlöscher musste ich das 3D-Teil komplett zerlegen und dann auf die Grundplatte des Bausatzes und den dem Kit alternativ beiliegenden Löscher ohne Befestigungsurte montieren (12). Schade, dass hier offenbar keine Abstimmung mit dem zu verwendenden Basisbausatz stattgefunden hat. Die Werkzeuge befestigte ich nicht endgültig am Modell, um sie später einfacher bemalen zu können. Und einen Fehler des Takom-Kits konnte ich leider nicht ausmerzen, da mir die ent-

sprechenden Bauteile im Maßstab 1:16 nicht vorlagen. Es handelt sich um die Beleuchtungsanlage. Panzer I A der späten Ausführung waren mit Notek-Scheinwerfern und den rechteckigen Tarnrücklichtern aus- oder nachgerüstet. Der Bausatz beinhaltet aber nur das frühe runde Tarnrücklicht.

Am Fahrzeugheck erhielt der Unterlegklotz des Wagenhebers eine feine Holzstruktur. Die Nebelmittel-Wurfbecher und der Bolzen der Schleppkupplung ließen sich mit feinen Ketten aufwerten (13). Die etwas zu klobig geratene Kit-Antenne ersetzt nun ein Messingteil von Aber. Die ursprüngliche 2-m-Antenne kürzte ich in 1:1 auf 1,4 Meter (14). Das Abschleppseil lag aus sehr flexiblem Draht bei – leider etwas zu dick für die Kauschen des Modells. Ich habe zwei neue verwendet. Sie stammen von einem Tiger in 1:35 und passen perfekt (9). Um das Seil nach der Bemalung in die vorderen Schlepphaken einhängen zu können, trennte ich die Flügelmutter zur Verriegelung ab und klebte sie erst nach Abschluss der Bemalung und Montage wieder an.

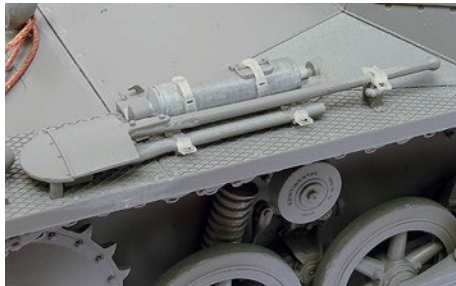
Wüstentarnung

Von den vier vorgegebenen Tarnschemen gefiel mir die Variante des Afrikakorps auf Anhieb am besten. Der Plan war, dass Modell zunächst panzergrau zu grundieren, um später gewisse Bereiche abgenutzt oder nicht überlackiert darstellen zu können (15).



11 Nur fast perfekt: Die 3D-Details werden die Werkzeughalterungen zwar auf, passen allerdings nur mit Nacharbeit wirklich gut

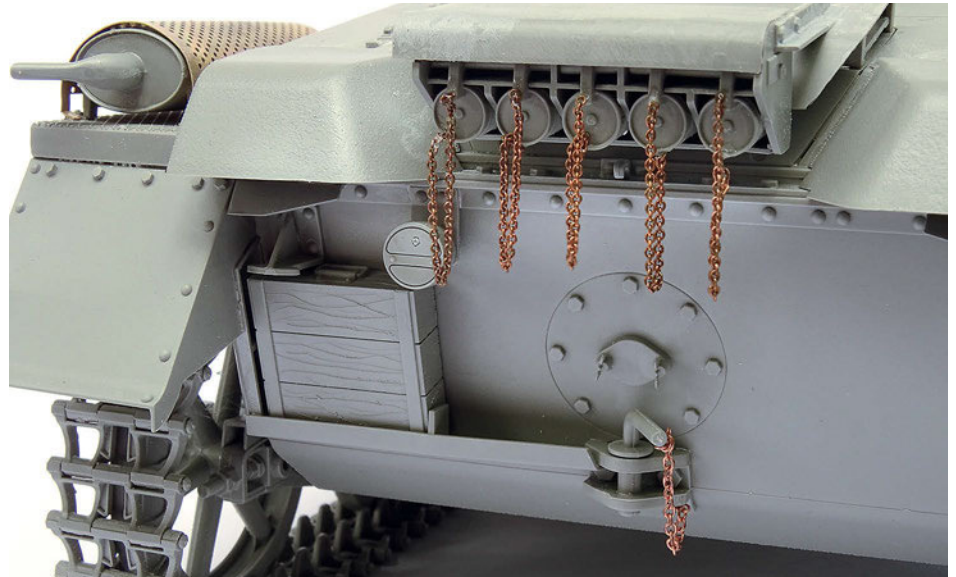
10 Die im 3D-Druckverfahren hergestellten Werkzeughalterungen von FC Model-Trend sind sehr sauber ausgeführt



12 Leider mehr Arbeit: Gerade die 3D-Teile für den Feuerlöscher enttäuschen und sind leider aufwendig anzupassen



14 Hier punktet das alternative Metallteil von Aber, welches die etwas klobige Antenne aus dem Bausatz ersetzt



13 Eyecatcher: Nicht nur der Unterlegklotz, auch die feinen Ketten an den Nebelmittel-Wurf-töpfen und der Schleppkupplung überzeugen am Heck



15 Die panzergraue Grundierung soll gleichzeitig als Vorschattierung dienen, der Plan geht aber nicht wie gewünscht auf



16 Der Originalfarbton RAL 8000 von Mission Model erscheint auf dem Panzergrau zu dunkel und vor allem zu grünlich



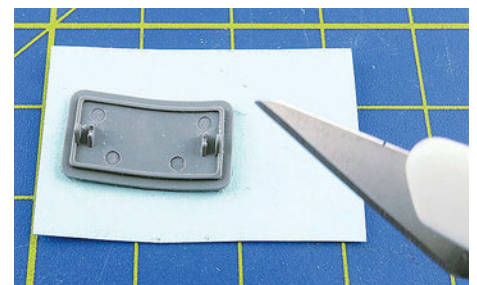
17 Das Beimischen von RAL 7028 zum RAL 8000 bringt das gewünschte Ergebnis. Details sind zudem schon aufgeheilt



18 Nicht einfach: das Anbringen der Decals. Die Luken sind mit „Blue Tak“ befestigt und mit zweiseitigem Klebeband belegt



19 „Trick 17“: Das Decal auf dem Trägerpapier mit der riesigen Turmnummer ist platziert und auf der Luke festgeklebt



20 Turmluke entfernen, das fixierte Decal von hinten mit einem scharfen Skalpell zuschneiden (Bauteil als Schablone)

Vignette in einfachster Form: Sockel mit Schild, Sand, Figur und Fahrzeug



Außerdem bevorzuge ich immer dunkle Grundierungen, um damit eine gewisse Vorschattierung zu erreichen. Diesmal hatte ich allerdings die Rechnung ohne die lasierenden Farben von Mission Models gemacht. Ich wusste allerdings, dass man die in mehreren Schichten auftragen muss und somit die Farbtintensität sehr gut variieren kann.

Der ausgewählte Farbton RAL 8000, bei Mission Models übrigens wirklich sehr nahe am Original, dunkelte durch den panzergrauen Untergrund allerdings sehr heftig nach und wirkte zu grünlich (16). So musste ich eine weitere Farbschicht nachlegen. Hierzu mischte ich etwas RAL 7028 in das RAL 8000 und hellte den Lack so auf und veränderte den Grünstich mehr ins Sandgelb. Durch den mehrfachen Auftrag war dann allerdings die ursprüngliche panzer-

graue Grundierung komplett verschwunden. Kleine Details wie Schrauben, Nieten und Scharniere hellte ich mit RAL 7028 auf und hob sie so hervor. Die großen panzergrauen Bereiche am Turm ließen sich im Anschluss aufspritzen (17).

Riesige Turmnummern

Nach der Versiegelung mit seidenmattem Lack konnte ich auch die Decals aufbringen. Eine besondere Herausforderung dabei waren die großen Turmnummern, die sich zu allem Überfluss auch noch über die erhabenen Turmluken erstreckten. Um dieses Problem möglichst elegant zu lösen, hatte ich diese Luken beim Bau nicht verklebt. Jetzt belegte ich sie mit sehr dünnem beidseitigem Klebeband, fixierte sie mit „Blue Tak“ am Turm (18) und befestigte das Decal mit

der Turmnummer in der richtigen Position auf der Luke (19). Die konnte ich nun wieder abnehmen und den Bereich mit dem Decals, das sich später darauf befindet, mit der Luke als Schablone mit einem scharfen Skalpell von hinten ausschneiden (20, 21). Anschließend konnte ich die jeweilige Nummer passend auf den Turm aufbringen und die Luke mit dem ausgeschnittenen Teil versehen (22). Hat man sauber gearbeitet, passt nach dem endgültigen Einbau alles gut zusammen und man braucht nur einige Übergänge an den Kanten mit Weiß nacharbeiten (23). Der Einsatz von Weichmachern für die Decals war somit nicht nötig. Ich versiegelte sie lediglich abschließend nochmals mit seidenmattem Klarlack.

Washing, Kratzer und Staub

Ein Washing mit einer selbst hergestellten Mischung aus Ölfarben in den Tönen „Raw Umber“, „Lichter Ocker“ und mildem Terpentin von Schmincke stand nun an. Dies verlieh dem Sandgelb nochmals etwas mehr Leuchtkraft (24). Anschließend malte ich mit Panzergrau Kratzer und Farbabplatzter auf. Eine sehr zeitaufwendige Aktion, aber so war es mir möglich, diese Abnutzungsspuren kontrolliert aufzutragen.

Die gängige Methode, Gebrauchsspuren mit einem Stückchen Schwamm aufzutupfen, ist mir persönlich zu unkontrolliert, obwohl es sicherlich wesentlich schneller gehen würde. Bereiche wie die zuvor bereits aufgehellten Scharniere, Nieten und Schrauben betonte ich nun mit „Panel Line Accent Color“ von Tamiya im Ton Dunkelbraun und hellte zum Teil nochmals auf.

Die Werkzeuge bemalte ich einzeln und betonte besonders Details wie die aus Bakelit bestehenden Griffe der Drahtschere (25), und den Feuerlöscher als Kontrast in Panzergrau, er erhielt auch eine Beschriftung. Teile wie die Ersatzlaufrollen und die Benzinkanister kolorierte ich ebenfalls in anderen Farbtönen, um farbliche Akzente zu setzen (26). Zudem versiegelte ich nach der Montage der Ausrüstungsgegenstände das Modell komplett mit „Ultra Matt“.

Dann kamen Pigmente zum Einsatz, um Staub darzustellen. Ich verwendete eine Mischung von Künstlerpigmenten der Töne Umbra Natur grünlich dunkel und „itanoxid natur“. Auf der matten Oberfläche hafteten die Pigmente sehr gut und nur an wenigen Stellen im Bereich des Fahrwerks musste ich mit Pigmentfixer nachhelfen.

Die Gleisketten erhielten zunächst einen mattschwarzen Überzug und dann eine übergenebelte Schicht Lederbraun. Die Innenseiten der Führungszähne und die Laufflächen behandelte ich mit Silber. Abschlie-

Auf einen Blick: Pz.Kpfw. I Ausf. A

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 1008

Maßstab 1:16

Hersteller Takom

Preis zirka 60 Euro

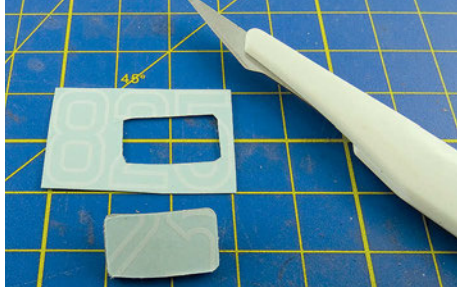
Zusätzlich verwendete Materialien: Aber: 16 L-18 Set of 2 Barrels for MG 13K (short) used in German light Tank Pz.Kpfw. I Ausf. A-B, 16032 German 2m Antenna rods;

FC Model-Trend: 16409 Panzer I Ausf. A Clamps; Metal Origin: M0/16-08013A, WWII German 20l Jerry Cans
Figuren: Jeff Shiu: JS 120033, 21. Panzer-Division, Sidi Rezegh, Libya, 23 Nov. 1941



Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 36 Rot, 78 Panzergrau, 84 Lederbraun, 88 Ocker; Mission Models: MMP-001 White, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP-017 Grünbraun RAL 8000; Tamiya: Panel Line Accent Color 300087140 Dark Brown; AK Interactive: Primer and

Mikrofiller Grey AK 758, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183; Ölfarben: Deckweiß, Lichter Ocker, Raw Umber, Terra di Siena; Pigmente: Umbra Natur grünlich dunkel, Titanoxid natur deckend chamois.



21 Das Ergebnis: Der benötigte Ausschnitt des Decals klebt noch auf der Luke und lässt sich nun vorsichtig abziehen



22 Lohn der Mehrarbeit: Das nun zweiteilig zugeschnittene Decal kann man passgenau aufbringen und ...

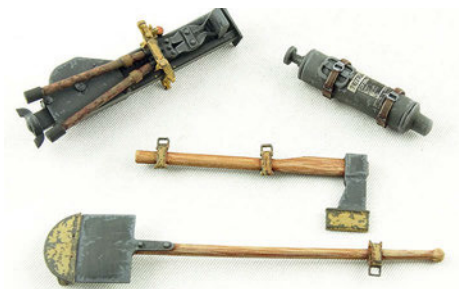


23 ... die Übergänge an den Rändern mit Weiß nacharbeiten. Unter den Ziffern ist das ursprüngliche Panzergrau zu sehen

26 Wagenheber, Feuerlöscher und Kanister sind bewusst in Panzergrau bemalt, Laufrolle und Kanister weichen farblich ab



24 Für das Washing eignet sich eine Mischung aus mildem Terpentin und den Ölfarben „Raw Umber“ und Lichter Ocker



25 Sorgsam gealtert sind die Griffe der Drahtschere aus Bakelit, die Holzgriffe von Spaten und Axt sowie der Löscher



27 Die sauber in Resin gegossene Figur von Jeff Shiu ist hier bereits grundiert. Den Kopf sollte man erst nach der Bemalung verkleben

28 Das Anbringen der Kabel für Kopfhörer und Kehlkopfmikrofon nach Fotos stellt eine kleine Herausforderung dar



ßend kam auch hier eine gute Portion Pigmente zum Einsatz, bevor ich die Gleisketten endgültig aufziehen konnte.

Ein Mann allein

Ich hatte mir gleich nach Erscheinen des Bausatzes Gedanken über eine passende Figur gemacht – und fand eine im Programm von Jeff Shiu. Leider sind diese Miniaturen fast nur beim Hersteller direkt zu beziehen. Zum Figurenpreis von 45 Dollar kamen noch ein nicht geringes Porto und 19 Prozent Einfuhrumsatzsteuer beim Zoll dazu. Übrigens gibt es auch zu gleichem Preis einen Panzerkommandanten mit früher Panzerschutzmütze für die anderen Bemalungsvarianten des Bausatzes und weitere Sets mit drei Figuren für Afrika und zwei Fi-

guren für Polen, die jeweils auf oder im Panzer sitzen und stehen. Die Figur war erwartungsgemäß sehr gut gegossen und ließ sich ohne Probleme montieren. Nach der Bemalung musste ich allerdings noch diverse Kabel für die Kopfhörer und das Kehlkopfmikrofon ergänzen (27, 28).

Fazit

Der Panzer I Ausf. A ist wirklich ein gelungener Einstieg in den sogenannten „großen Maßstab“. Takom hat ganze Arbeit geleistet und überzeugt mit tollen Details, überlegter Bausatzaufteilung, überzeugender Fertigungsqualität und erstklassigen Gleisketten. Inzwischen ist auch die Ausführung „B“ erhältlich und Ammo by Mig vertreibt die spanische Variante mit dem vergrößerten Turm

und der 2-cm-Breda-Kanone. Wer einmal einen Ausflug in den Maßstab 1:16 wagen möchte, liegt mit diesem immer noch handlichen Modell goldrichtig. ■



Frank Schulz Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine geheimnisvolle Schachtel mit einem Segelschiff. Der Inhalt aus zu verklebenden Plastikteilen war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn nicht mehr loslassen sollte. Frank schreibt seit vielen Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften.

M113-Bausätze in unterschiedlichen Varianten gab und gibt es in großer Zahl, allen voran gilt der von Tamiya aus dem Jahr 1974 als Klassiker. AFV Club wagt sich an eine Alternative



Hot Aluminium

Modelle der M113-Serie gab und gibt es einige. Warum sollte man sich ausgerechnet den von AFV Club zulegen? Ganz einfach: weil er alle anderen Konkurrenten in den Schatten stellt Von Uwe Kern



Der M113 ist ein Klassiker, im Original wie auch im Modell. Die Formenneuheit von AFV Club weiß zu überzeugen, aber wo viel Licht ist, gibt es auch oft Schatten. Der hält sich allerdings hier im Rahmen.

Generell sollte man wissen, dass dieser Bausatz sehr kleinteilig ist, was aber wiederum der Detaillierung zugute kommt. Der Anleitung folgend stellt man fest, dass an den Spritzlingen „A“ auch Teile für eine M113 A2-Version vorhanden sind. Als Alternative für das .50 Cal. liegt dem Kit eine sauber detaillierte M134-Minigun bei. Optional kann man dem Fahrzeug Auftriebskörper am Bug spendieren und der Modellbauer hat außerdem die Wahl zwischen sieben verschiedenen Decal-Versionen.

Drehstabgefedert

Los ging es mit der Wanne und den darin liegenden Drehstäben, die ein leichtes Einfedern der Laufrollen ermöglichen. Leider

fielen die Aufnahmeflöcher der Schwingarme sehr kurz aus. Ein einfaches Aufstecken der Laufrollen war so also nach Plan nicht möglich. Kurzerhand habe ich alle Laufrollen fest verklebt (1). Eine besteht übrigens aus sechs Bauteilen und erlaubt so eine Detailgenauigkeit wie beim Original mit sauberen Hinterschneidungen (2).

Der größte Schwachpunkt sind, meiner Meinung nach, die Vinylketten und die zu tief liegenden Umlaufrollen am Heck. Für Vinylersatz bietet AFV Club selbst passende Spritzguss-Einzelgliederketten an. Diese sind im sogenannten Slide-Mould-Verfahren (Schieberformen) hergestellt, was sich durch die seitlichen, hohl ausgeformten Endverbinder darstellt. Die Kettenglieder ließen sich nach dem Versäubern einfach ineinander stecken und bleiben so beweglich (3).

Nicht so leicht zu beheben war die richtige Positionierung der hinteren Umlaufrollen. Hier half nur, neu zu verstiften und das Verkleben in korrekter Position. Das Deckelbild

Die Achse des Anhängers (Resinbausatz von Perfect Scale) ist verbreitert, die Felgen sind zusätzlich „auf links“ gedreht



tenschneider entfernen (6). Halteschlaufen, Bolzen der Belüftung und diverse Kabel detaillierte ich neu und nach. Das Abschlussblech des Tanks lag als PE-Teil bei, aber ich entschloss mich, es aus einem Winkelprofil selbst zu bauen, da beim Biegen, trotz Biegehilfe, das Teil völlig unbrauchbar wurde (7). Winkelspiegel und Linsen für die Beleuchtung lagen aus Klarsichtmaterial bei (vor dem Lackieren entsprechend maskieren).

Die fehlende Polsterung in der Fahrerluke wollte ich durch Plasticsheet ergänzen, damit sie bei offener Luke gut sichtbar bleibt (8). Eine Motornachbildung à la Tamiya sucht man im Bausatz übrigens vergebens. Kein Problem, da die Motorabdeckung für mein Vorhaben sowieso auf Dauer geschlossen bleibt.

Farbgebung im Innenraum

Eine Grundierung des Innenraums war mit Tamiyas „Surface Primer“ schnell erledigt. Klebekanten schützte ich sorgfältig mit Tape

von Tamiya vor Farbnebel (9). Den eigentlichen Farbton im Innenraum legte ich mit Humbrol 23 „Duck Egg Blue“ an. Dieser Ton kommt dem „Interior Green“ eines M113 sehr nahe (10). Übrigens bemalte ich später alle Luken-Innenseiten, wie beim Original, mit „Olive Drab“ und nicht in „Interior Green“. Das passt besser.

Warum vollgestopft?

Zur Zeit des Vietnamkrieges erkannte man schnell die Verletzlichkeit der Aluminiumwanne durch Mineneinwirkung. Abhilfe schaffte man hier in Form von Sandsäcken, die man auf dem Boden verteilte, um das Eindringen von Splittern zu verhindern. Aber auch Munitions- und C-Rationskisten füllten die Soldaten mit Sand und sie dienten so als Schutz. Da jetzt im Innenraum immer weniger Platz war, entfernte man oft auch den Sitz des Kommandanten. Dies war eine gängige Praxis in Vietnam. Für uns Modellbauer sind diese Gegebenheiten ein Grund mehr, die „Aluminiumbüchse“ mit Zubehör zu füllen. Bevor es an die Außenlackierung ging, musste ich innen natürlich all das fertig bemalen und altern (11).

Bevor das Modell seine Grundierung erhielt, setzte ich fehlende Schweißnähte rund um die Wanne. Dafür klebte ich gezogene Gießäste mit Tamiya „Extra Thin Cement“ auf und drückte dann die Schweißrauten mit einem Bastelmesser ein (12).

Wassertank-Anhänger!

Parallel baute ich den „M149 Water Trailer“ von Perfect Scale Modellbau (35064). Auf vielen Originalfotos sieht man die verbreiterte Achse des Anhängers. Um noch etwas mehr Spurbreite zu erhalten, drehte man auch noch die Reifen „auf links“. Dieses sollte das Umfallen im Gelände verhindern. Der Umbau stellte keine größeren Schwierigkeiten dar.

und auch der Bauplan halfen mir, die richtige Höhe zu ermitteln (4, 5). Tipp: Die zweiteiligen Stoßdämpfer hinten erst nach dem Ausrichten der Umlaufrollen verkleben, um so die passende „Eintauchtiefe“ zu ermitteln.

Top Inneneinrichtung

Auch im Innenbereich setzt AFV Club neue Maßstäbe. Ob Sitzbänke, Funkgeräte nebst Halterung, Kraftstofftank oder die höhenverstellbaren Sitze des Fahrers und des Kommandanten: Alles ist top detailliert. Platz für weitere Verfeinerungen war aber dennoch vorhanden. Auf der Dachinnenseite musste ich markante Auswerferpins mit einem Sei-

Das Vorbild: M113A1 ACAV

Der M113 ist das Nachfolgemodell des M59 und des M75 aus den 1950er-Jahren. Anfangs noch mit einem Benzinmotor ausgestattet, rüstete man ab 1964 auf einen Zweitakt-Dieselmotor Typ 6V53 um. Damit änderte sich auch die Bezeichnung auf M113A1. Standardbewaffnung eines APC (armored Personal Carrier) ist das 12,7-mm-M2-Browning-MG .50 Cal. Der Einsatz in Vietnam ab 1965 zeigte schnell, dass der Schutz der Besatzung und aufgefressenen Soldaten deutlich zu gering war. Zusatzschilder für den Commander und zwei ergänzende M60-Maschinengewehre an den Seiten führten zu der der Bezeichnung ACAV (Armored Cavalry Assault Vehicle). Im Übrigen haben sich diese Modifikationen bis



Ein M113A3 bei der Übung „FTX Troop Challenge“ im Jahr 2000

Foto: Winfried Schäfer via Oliver Kroh

heute an den Fahrzeugen bewährt. Das Bild des Originals zeigt einen M113A3 bei der Übung „Troop Challenge“ im Jahr 2000.



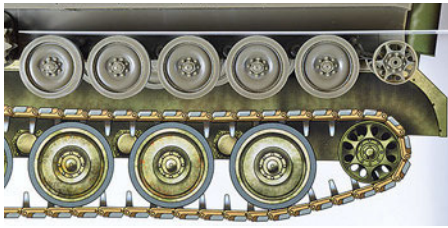
1 Die einteilige Wanne mit funktionierenden Drehstabfedern ermöglicht auch ein Anpassen der Laufrollen in einem Diorama



3 Bausatz- gegenüber Einzelgliederkette: AFV bietet eine top Alternative an, die ein realistisches Durchhängen ermöglicht



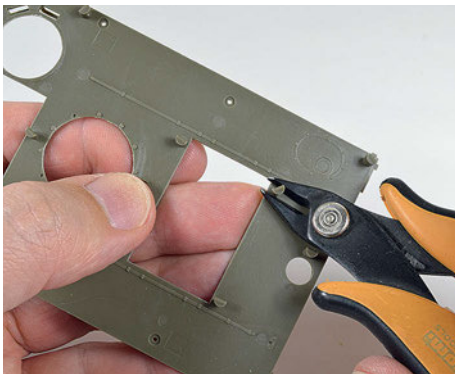
2 Top detailliert: Eine Laufrolle besteht aus sechs Bauteilen. Das gebaute Ergebnis gibt das Original perfekt wieder



4 Laut Bauplan ist die Umlenkrolle zu tief angebracht, was später zu korrigieren ist. Das Deckelbild zeigt die korrekte Höhe

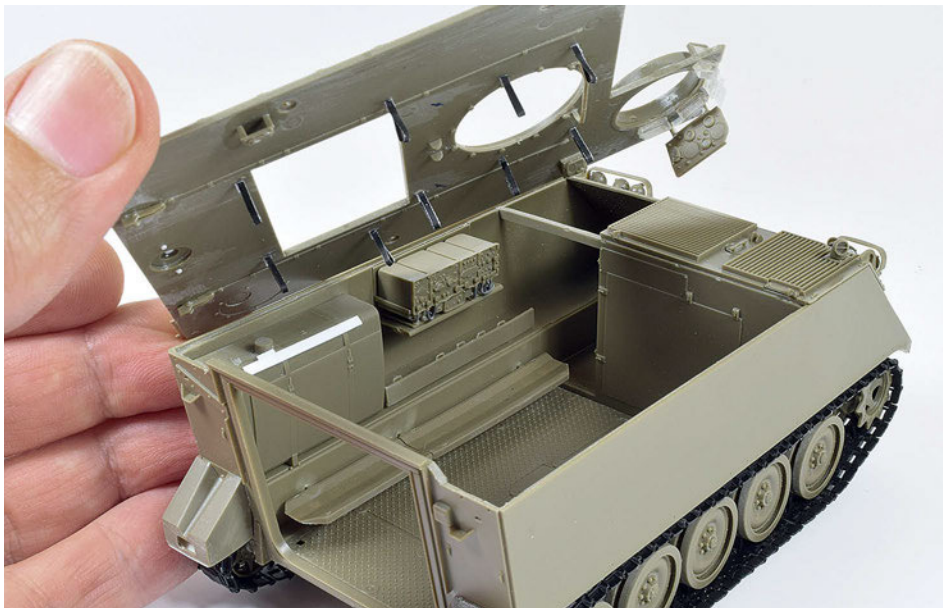


5 Eine Metallachse gibt Stabilität und hilft bei der richtigen Positionierung der Umlenkrolle. Zuletzt den Stoßdämpfer verkleben

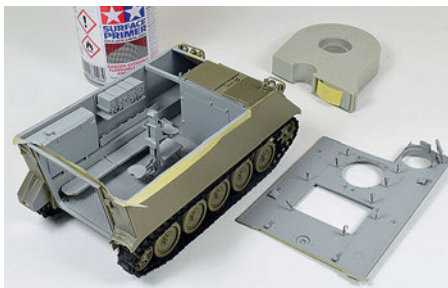


6 Große Auswerferstellen einfach mit dem Seitenschneider abschneiden und verschleifen. Das geht leicht von der Hand

7 Die Halteschlaufen und die Verkabelung des Funkgerätes sowie die Schraubköpfe des Lüfters sind nachdetailliert



8 Die Polsterung an der Fahrerluke fehlt im Kit und ist, wenn gewünscht, selbst hergestellt. Winkelspiegel gibt es als Klarsichtteile



9 Der Innenraum ist mit Tamiya „Surface Primer“ grundiert, was das Decken der hellen Innenraumfarbe deutlich erleichtert



10 H-23 „Duck Egg Blue“ eignet sich hervorragend für Panzer-Innenräume. Achtung: Die Luken-Innenseiten verbleiben in Oliv!



Wirkt der Wasseranhänger eher unscheinbar, strotzt er bei genauem Betrachten nur so vor Details. Die Decals steuert Perfect Scale bei

Passende Felgen und Räder fand ich in einem M35-Bausatz, ebenfalls von AVF Club. Der Tank ist massiv in Resin gegossen und recht schwer. Um ein Durchbiegen der Achse zu verhindern, führte ich einen Stahldraht durch diese. Verbogene Teile aus Kupferfolie vermitteln nun zudem einen sehr mitgenommenen Eindruck des Anhängers. Alle Befestigungsösen und Handgriffe fertigte ich aus Kupferdraht neu an und ersetzte so die bruchempfindlichen Resinteile.

Im Original bestand der Tankaufbau aus GFK (Glasfaserverstärkter Kunststoff) und zeigte eine deutliche Naht in der Mitte. Für deren Darstellung verwendete ich passendes Evergreen-Sheet, mit einem Bastelmesser abgeschabt und in Form gebracht (13). Und noch eine Info zum Anhänger: Die Druckluftanschlüsse verbleiben am Trailer, lediglich das Stromkabel für die Beleuchtung muss eingesteckt sein (32).

Der Rest der abgerissenen Kettenabdeckung des M113 entstand aus Kupferfolie. Die winkelte ich um 90 Grad ab, verbog sie leicht und versah sie mit Schraubköpfen. Das Stützrad des Anhängers war hier schon in der Fahrposition verklebt, der Kanister diente nur als provisorische Stütze (14). Als Basis für die weiteren Lackier- und Alterungsschritte verwendete ich die Humbrol-Grundierung „01 Primer“. Den Innenraum schützte ich derweil durch Schaumstoffreste vor Farbnebel (15).

„Olive Drab“! Aber welches?

In den 1950er- und 1960er-Jahren benutzte die U.S. Army den dunkelsten Oliv-Farbtönen ihrer Geschichte. FS595a „Olive Drab“ 24067 ist ein fast schwarzer Olivton in sei-

denmatter Ausführung. Eine Farbmodulation kam für meine Lackierung somit nicht infrage, da ich alle Farbeffekte über die Verschmutzung realisieren wollte.

Tamiya XF-62 Braunoliv (Olive Drab) bildete die Basis, wurde aber noch deutlich mit XF-1 „Flat Black“ abgedunkelt und mit XF-63 „German Grey“ abgerundet (Mischungsverhältnis: 80 Prozent „Olive Drab“, 15 Prozent „Flat Black“, fünf Prozent „German Grey“) (16). Tamiya X-22 „Clear“, flächende-

Nebendarsteller als Eyecatcher – der fein detaillierte Tankanhänger

ckend auflackiert, bildete anschließend die Basis für alle Decals. Die aus dem Bausatz ergänzte ich noch aus einem Set von Echelon Fine Details (D356269). Hier fanden sich unter anderem Wartungshinweise und Slogans für das Schutzschild. Passende Nassschiebebilder für den Anhänger kamen von Perfect Scale (DEC012) (17). Die Zeichnung „NOU UONG“ bedeutet so viel wie „Wasser trinken“ auf Vietnamesisch. Ich stellte den Schriftzug aus einzelnen Buchstaben zusammen und versiegelte anschließend alles mit Humbrol H-135 „Seidenmatt“ (18).

Rote Erde und Motorgrätings

In Vietnam findet man natürlich nicht überall rote Erde, trotzdem wollte ich genau diesen typischen Look erreichen. Da ich im In-

nenraum schon Erfahrung mit dem passenden Farbton sammeln konnte, nutzte ich dieses Wissen und startete mit der Verschmutzung und Alterung von innen nach außen (19).

Da AFV Club keine Motorgrätings mitliefert, versuchte ich, auf dem Aftermarkt Ersatz zu ordern. Doch irgendwie hatte ich kein Glück und wertvolle Zeit verstrich. Letztendlich verwendete ich das Motorgitter von eduard, das eigentlich für einen Academy-Kit gedacht war. Nach ein paar Korrekturen saß alles an seinem Platz und es konnte weitergehen (20). Da der M113 zum größten Teil aus Aluminium besteht, fallen die Farbchips besonders hell aus. Vallejo „Chrome“ eignet sich besonders gut für das Aufmalen solcher kleinen Farbmacken (21). Feine gesiebte Gartenerde gab der Verschmutzung Struktur und Volumen. „Gravel & Sand Fixer“ von AK fixierte alles dauerhaft (22). Selbst erstellte Masken unterstützten bei der Lackierung der Laufrollen. Die Gummibandaugen gehen wie beim Original nahtlos in den Felgenreifen über und halfen somit, ein sauberes Ergebnis zu erzielen (23).

Humbrol H-119 „Light Earth“ und H-93 „Desert Yellow“ bildeten die Grundfarben der gesamten Verschmutzung. Die malte ich verdünnt auf und verblendete sie nach kurzer Trocknung an den Rändern. Zum Schluss brachte ich Humbrol 62 „Matt Leather“ als Wash auf und bildete so die typische rote Erde von Vietnam nach (24).

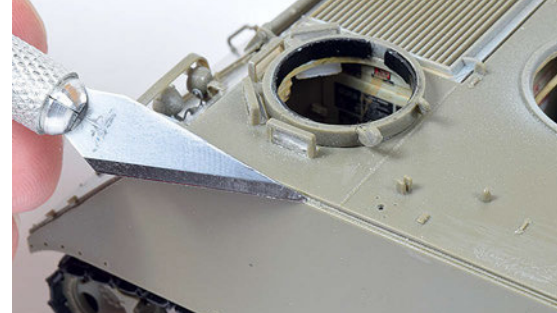
Ablaufspuren ließen sich anfangs mit einem runden Pinsel aufmalen und mit einem Flachpinsel nach unten hin ausstreichen (25, 26). Und für die markanten waagerechten Schleifspuren spritzte ich erst eine Schicht Haarspray auf, die ich danach mit den Tamiya-Acrylfarben XF-68 „Brown“ und XF-57 „Buff“ übernebelte. Nach kurzer Trocknung trug ich die oberen Farben mit einem angefeuchteten Borstenpinsel nach Belieben stellenweise ab (27, 28).

Dieselmückstände, die sich mit dem Staub vermischen, üben eine ganz eigene Faszination aus. Die Staubgrundierung ließ sich einfach mit dem Pinsel aufmalen. Feine Farbübergänge lackierte ich dann lasierend mit dem Airbrush darüber (29, 30). Mit „Metal Polishing Powder“ von Uschi van der Rosten ließen sich die Umlenkrollen und alle anderen metallischen Details ganz einfach aufreiben (31). Danach verband ich den Wasseranhänger mit dem M113 (32).

Letzter Schritt war das Ankleben der Antennen. Sie bestehen aus Stahldraht und tragen keine Schutzkappe auf der Spitze. Diese gab es in Vietnam noch nicht. Somit war das



11 Vollgestopft mit Zubehör: Entsprechend bemalt und verschmutzt, ist der Innenraum fertig zum Verschließen mit dem Wannendach



12 Neue Schweißnähte: Gezogene Gießäste mit Tamiya „Extra thin cement“ aufweichen, mit der Klinge Struktur eindrücken



13 Kupferfolie für die Darstellung verbogener Teile. Griffe und Ösen durch Draht ersetzen, Glasfasernaht aus Sheet ergänzen



14 Von der abgerissenen Kettenabdeckung bleiben Reste der Halterung (Anhängerverkabelung aus Blei- und Kupferdraht)



15 Mit H-01 „Grey Primer“ mehrere dünne Schichten auflackieren. Schaumstoff verhindert das Eindringen vom Farbnebel



16 „Paint it black“ – nicht ganz! Die passende Farbe: Tamiya „Olive Drab“, mit Schwarz abgedunkelt, plus „German Grey“



17 Den Tank zuerst mit X-22 „Clear“ von Tamiya überziehen, dann die großflächigen Decals (Perfect Scale Modellbau) auf die glänzenden Fläche bringen und später Decals fixieren (H-135)



18 Seidenmattlack auftragen: Humbrol 135 „Satin“ versiegelt die Decals und bereitet die Flächen für die Verschmutzung vor



19 Angesammelter Schmutz auf der Heckrampe und abgewetzte Farbe. Feine Gartenerde liefert dabei das nötige Volumen



20 Nicht lieferbar: Motorgitter von Voyager (35035). Alternativ kamen, mit leichten Nacharbeiten, solche von eduard zum Einsatz



22 Gesiebte Gartenerde auf die Laufrollen aufbringen und mittels Pipette AK „Gravel and Sand Fixer“ aufträufeln, der alles fixiert



21 Vallejo „Chrome“ 71.064 eignet sich für Farbschäden. Mit etwas Wasser verdünnt, lässt es sich auch länger verarbeiten



23 Selbst erstellte Masken für den Übergang zwischen Gummibandage und Felgenreif, Revell 8 als Bandagen-Grundierung



24 H-93 „Desert Yellow“ mit H-119 „Light Earth“ als Grundfarben der Verschmutzung plus „Rote Erde“ mit H-62 als Wash



25 Ablaufenden Schmutz stark verdünnt aufmalen und nach kurzer Trocknung mit Humbrol-Verdünnung verblenden, ...



26 ... sodass nur leicht sichtbare Streifen bleiben. Das funktioniert bestens mit weichen, unterschiedlich breiten Pinseln



27 Typisch für Vietnam: verschrammte Seitenteile. Über eine Lage Haarspray eine dünne Schicht Acrylfarbe lackieren, ...



28 ... die Oberfläche mit Wasser befeuchten und mit einem kurzhaarigen Pinsel die meiste Farbe horizontal „abschrubben“



29 Die Darstellung von ausgelaufenem Sprit: zunächst die Grundverschmutzung mit dem Pinsel deckend aufmalen



30 Anschließend mit Hilfe des Airbrush verdünnte Künstlerölfarbe lasierend von hell nach dunkel auflackieren



31 Mit „Polish Powder Chrome Type“ blankes Eisen darstellen. Pulver mittels Microbrush aufreiben, Glanz kommt von alleine



32 Stromanschluss: Klappe am Modell abschneiden, in offener Position ankleben (Kabel aus Bleidraht, Stecker scratch)

Modell fertiggestellt. Die Figurenbemalung zeige ich in der MSP ab Seite 70, in Teil 2 geht es dann um den Aufbau des Dioramas.

M113-Resümee

AFV Club hat hier eindeutig die Messlatte sehr hoch gehängt und ein Modell heraus-



Eine wohl typische Vietnam-szene. Weitere Details und zwei Dioramen zum Thema M113 in Vietnam zeigen Uwe Kern und Thomas Birzer in der kommenden Ausgabe von *ModellFan*

gebracht, das es zuvor in dieser Qualität nicht gab. Die zahlreichen, teils winzigen Bauteile erfordern allerdings viel Sorgfalt beim Heraustrennen aus den Gussrahmen. Und auch sonst ist dieses Modell eher für den fortgeschrittenen Modellbauer gedacht, so „einfach“ ein M113 auch aussehen mag.

Wieso AFV Club allerdings keine Motorgrätsings beilegt, obwohl Ätzteile vorhanden sind, ist mir ein Rätsel. Ansonsten strotzt das Modell vor Details. Die vielen Zubehörtteile wie Waffen, Munitionskisten und Kanister in top Qualität wissen zu überzeugen. Dass keine Motornachbildung beilegt, stellt für mich kein Problem dar, darum kümmert sich sicher der Zubehörmarkt. Und AFV Club führt die M113-Serie bereits weiter, wie der israelische Nagmash belegt. Wie sich die M113-Formneuheit in Vietnam-Dioramen macht, zeigen Uwe Kern und Thomas Birzer dann in der nächsten Ausgabe von *ModellFan*.



Uwe Kern ist Jahrgang 1968. Auch er kam bereits früh durch seinen Vater zum Modellbau. Seit 1980 baut und interessiert sich Uwe für die Maßstäbe 1:87 und 1:35. Durch die in Gießen stationierten Amerikaner wurde sein Modellbauinteresse in die Richtung U.S. Army gelenkt. Die Vorliebe liegt dabei auf Trucks, Figuren und Panzern aus der Reforger-Zeit. Der M113 von AFV Club ist ein Muss in seiner Sammlung, er taucht immer wieder zum Thema Vietnam auf.

Auf einen Blick: M113A1 ACAV VN War

Bauzeit > zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit 35113

Maßstab 1:35

Hersteller AFV Club

Preis zirka 50 Euro

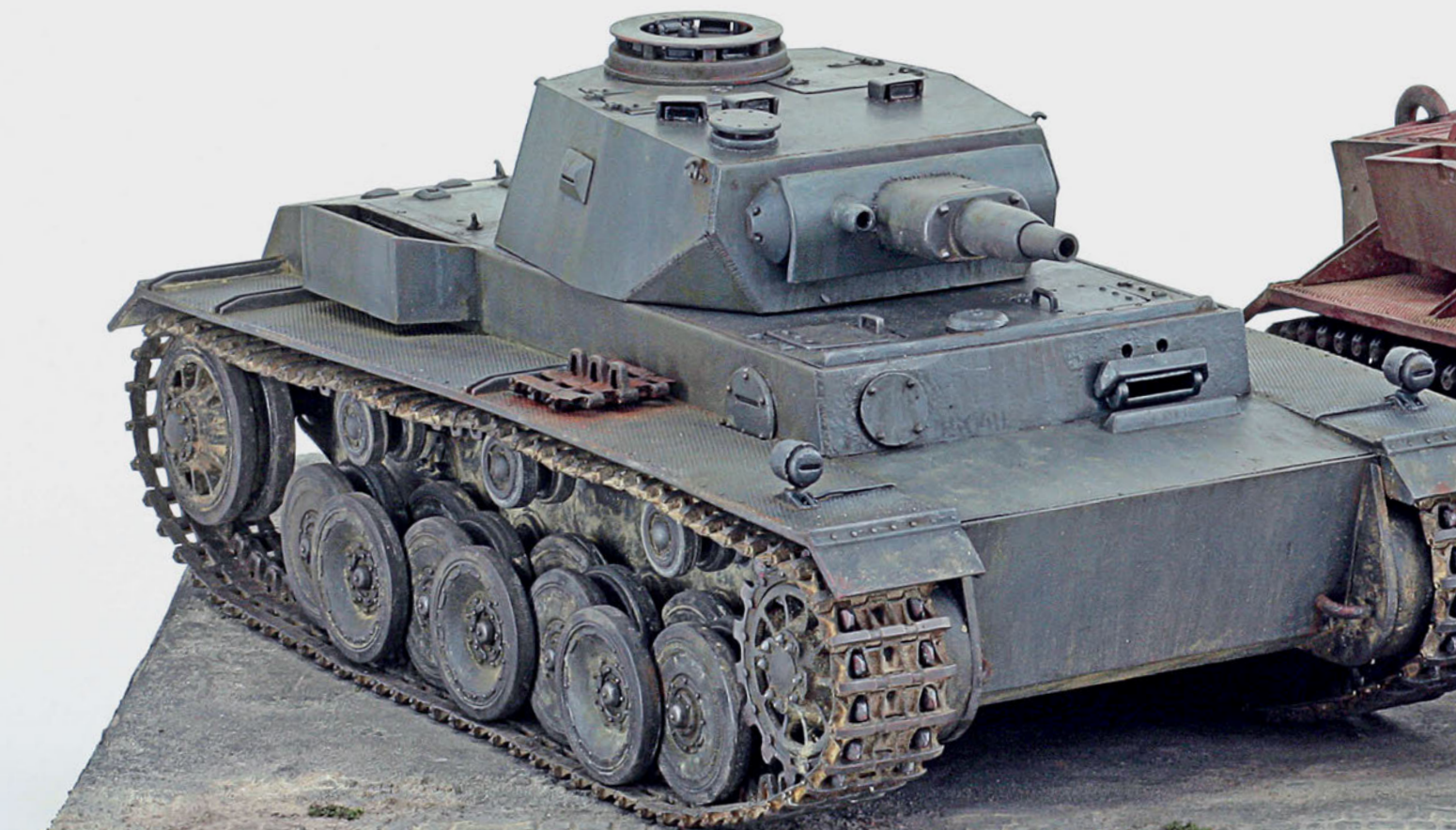
Zusätzlich verwendete Materialien:

AFV Club: 35306 M113 APC T130E1 Workable Track Link, 35035 Modern US Ammunition Box Set; Perfect Scale Modellbau: 35064 M149 Water Trailer, DEC012 Decal Set für Water Trailer; Echelon Fine Details: D356269 11ACR M551 & M113s In Vietnam Part 3; eduard: 35430 M113A1 Vietnam exterior; Tamiya: 12685 MCI Cartons (Vietnam War); Evergreen: verschiedene Profile, Kupferfolie, Stahldraht, Messingdraht, Papier
Figuren: Bravo6: B6-35067 US Tankers „Too Darn Hot“
Farben: Tamiya: Surface Prime XF-1 Black, XF-57 Buff, XF-62 Olive Drab, XF-63 German Gray,



XF-68 Nato Brown, X-20A Thinner, Humbrol: H-01 Primer, H-23 Duck Egg Blue, H-62 Matt Leather, H-135 Satin Varnish, H-93 Matt Desert Yellow, H-119 Matt Light Earth, Humbrol Enamel Thinner, H-186 Brown,

H-159 Khaki Drab, H-62 Matt Leather, Paint Soil Effect; Revell: 8 Schwarz; Vallejo: 71.064 Chrome, 70.881 Yellow Green, 73.807 Thick Mud Acrylpaste; Schmincke: Lasurrotbraun, Siena natur; Livecolor: 733 Tire Black, 731 Dirty Black, CS-10 Dust and Rust Set; 502 Abteilung: Shadow Brown; Uschi van der Rosten: Metal Polishing Powder Chrome-Type; AK: AK118 Gravel & Sand Fixer



Henschel-Prototypen – Die Geschichte des Tiger – Teil 2

Tiger-Kinder

Unter Leitung des Heereswaffenamtes in der Person von Baurat Kniekamp entstanden in Kooperation mit der Firma Henschel die Versuchskonstruktionen VK3001(H) und VK3601(H) parallel zum Porsche-Entwurf (Beitrag dazu in *ModellFan* 11/2020). Der Panzerkampfwagen Tiger I und sein legendärer Ruf stehen im Zusammenhang mit der späteren Serienproduktion der Henschelkonstruktionen.

Wie vielen bekannt, führte der Porsche-Entwurf VK3001(P) in eine Sackgasse. Es entstand noch der VK 4501(P) bei Porsche, welcher sich gegenüber dem Henschelmodell aber nicht durchsetzen konnte.

Der kurze Weg zum Tiger I

Die Henschel-Prototypen führten also letztendlich auf den Weg zum endgültigen Tiger I Ausf. E. Die Prototypen VK 3001 (H) und

VK 3601(H) stelle ich hier vor. Dabei ist zu beachten, dass man den letzteren Typ nicht mal mit einem Turm fertigstellte, da bald die Forderung nach dem Einbau der 8,8-cm-Kanone aufkam, welche eine Neukonstruktion notwendig machte.

Beide Prototypen wiesen bereits das innovative Schachtellaufwerk auf, welches bei den späteren schweren Panzerkampfwagen und Jagdpanzern breite Verwendung fand.

Professor Ferdinand Porsche war als Leiter der Panzerkommission auch für die Henschelkonstruktionen bei Vorführungen zuständig. Die Modelle bilden die Originale präzise nach



Henschels Versuchskonstruktionen VK3001(H) und folgend VK3601(H) standen im direkten Wettbewerb zur Firma Porsche mit deren VK3001(P). Im Maßstab 1:35 kann der Modelbauer diese beiden Prototypen mit den Bausätzen von Trumpeter und Ryefield Model RFM umsetzen

Von Roland Greth

Beim VK3601(H) mit dem schmalen Panzerkastenaufbau lassen sich zudem schon einzelne Komponenten erkennen, die auch beim Serienmodell verwendet wurden.

Trumpeter VK3001(H)

Der Bausatz des VK3001(H) stammt aus 2008 und ist von diesem Vorbild das einzige verfügbare Modell im Maßstab 1:35 in Spritzguss. Durch die gute Detaillierung und Qua-

lität des Kits gestaltete sich der Bau ohne größere Probleme. Zu beachten waren die Laufrollen aus zwei Teilen, welche ich jeweils sauber verleimen musste. Durch die Verwendung von kapillarem Klebstoff und einer Schraubzwinde gelang dies zufriedenstellend (1). Nach ausreichender Trockenzeit dienten eine Handbohrmaschine und Schleifpapier zum Versäubern der Naht (2). Die 7,5-cm-Kanone ersetzte ich im An-

schluss durch ein Drehteil von RB Modell, weil das Bausatz-Rohr aus zwei Halbschalen nicht überzeugte (3). Blende und Wiege am Modell waren sehr leichtgängig gelagert und kippten deshalb nach unten. Etwas Blei an der Lafette verhindert nun ein Abkippen (4).

Trumpeter rüstet den Bausatz mit flexiblen Strangkettens aus. Hier ist die Investition in eine Metalkette von Friulmodel zu empfehlen, welche die VK zudem deutlich

Das Antriebskonzept war konventionell mit Benzinmotor und Getriebe ausgelegt. An den Versuchskonstruktionen gab es kaum Werkzeug



aufwertet. Die Gleisketten und die beiliegenden neuen und besser detaillierten Antriebsräder brünierte ich zudem (5).

Beim den Prototypen fehlte die Kugelblende in der Stirnpanzerung, die war mit einer Platte verschlossen. Mittels einem einen Millimeter starkem Plasticsheet und vier Schraubenimitationen gelang der Nachbau (6).

Der VK 3001 (H) erhielt eine Lackierung in RAL 7027 Dunkelgrau, wie 1942 vorgeschrieben. Tamiya XF-63 mit zirka zehn Prozent X-22 Klarlack und einer Harder & Steenbeck „Evolution“ fanden hierfür Verwendung (7). Die vielen Räder lackierte ich wieder mit einer Quickwheel-Schablone, was Zeit sparte und beste Ergebnisse lieferte (8).

Auch einen Prototyp kann man altern und verschmutzen. Die Wahl der Mittel sollte aber zu den Gegebenheiten passen, also alle Medien eher geringfügig einsetzen. Hierbei verwendete ich verschiedene fertige Produkte von Amig sowie Künstlerölfarben (9). Pigmente mit Stadt- und Fabrikttönen unterstrichen zudem den Prototypen-Charakter (10). Künstlerölfarben, mit Malmittel verdünnt und mit einem Pinsel aufgespritzt, stellen Ölflecken dar. Den Abschluss bildete die Anbringung von wenigen Rostflecken aus Pigmenten und Ölfarben sowie das Hervorheben von Metalleffekten mittels Pigmenten und einem Grafitstift (11).

VK 3601(H) von RFM

Da „What if-“ oder „Paper“-Panzer nicht in mein Beuteschema fallen, hatte ich nie vor, dieses Modell zu bauen. Ryefield Model stellt dieses Fahrzeug mit Turm dar, wie

Henschel es aber nie realisierte. Der VK 3601(H) blieb in einem Zwischenstadium hängen. Das Fahrgestell ohne Turm war aber zu Testzwecken weitgehend fahrbereit und zeigte bereits Komponenten des späteren Serienmodells des Tiger I.

Durch den Bausatz von RFM konnte ich diesen Prototyp nun nachbauen. Zudem reizte mich die Umsetzung eines oxidroten

Farbenspiel im dunklen Einheitsgrau - Oxidrot als Grundfarbe

Panzers „direkt aus der Fabrik“. Aber dazu später. Auch dieser Panzer besaß keine Kugelblende. Da diese aber im Bausatz an der Panzerplatte bereits komplett vorhanden und ausgeformt war, musste ich das Detail vorsichtig abtrennen und den so entstandenen Ring an der Rückseite als Befestigungssitz für die nun fehlende Kugelblende auf-

bauen (12). Glücklicherweise stimmten die Montageöffnungen für die Fahrersichtblende, welche am Original ebenfalls nicht montiert war. Mit etwas Flüssigspachtel „Mr. Surfacer 500“ strukturierte ich dann im nächsten Schritt leicht die Frontplatte, um den Effekt gewalzten Stahles darzustellen (13).

Der Bausatz kommt ohne Inneneinrichtung, beinhaltet aber die Trennwand zum Motorraum. Neben dieser setzte ich noch einen Boden aus Plastikplatten mit einer Öffnung für den Drehkranz ein und legte darüber Bohlen aus Balsaholz. Mit „Mr. Oxide Red Surfacer 100“ lackierte ich erst den Innenraum und nach der Montage der Oberwanne das ganze Modell in diesem Farbton (14).

Die Gleisketten ließen sich bei sauberer Verklebung in der mitgelieferten Lehre beweglich montieren (dafür einen zähflüssigen Klebstoff wie Revell Contacta verwenden) (15). Zum Verschließen der Turmöffnung baute ich, ebenfalls aus Balsaholz, eine runde Abdeckung. Originalfotos als Beleg fand ich aber nicht, die wenigen Fotos zeigen das Fahrzeug bei der Vorführung mit

Das Vorbild: Versuchskonstruktionen VK 3001(H) und VK 3601(H)

Konstruktionsaufträge ab 1937 für 30 Tonnen schwere Durchbruchswagen markieren den Anfang der Entwicklung der schweren Panzerkampfwagen im deutschen Heer. Weitere Aufträge in der 30-Tonnen-Klasse an mehrere Firmen, unter anderem Henschel, führten zu der Versuchskonstruktion VK 3001 (H) und durch weitergehende Forde-

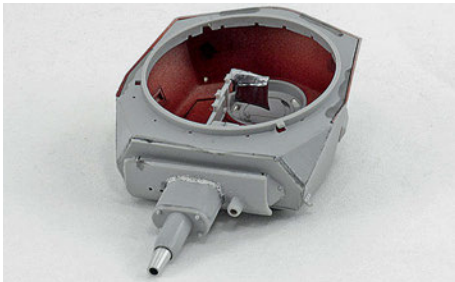
rungen an Panzerstärke und Bewaffnung zum VK 3601(H). Letztere wurde aber nicht weiterentwickelt, da die Maßgabe nach Unterbringung der 8,8-cm-KwK weitere konstruktive Änderungen nötig machte und dies schlussendlich zum VK 4501(H) führte, welcher dann schließlich als Panzerkampfwagen Tiger I Ausf. E in Serie ging.



1 Die Laufrollen bestehen jeweils aus zwei Teilen und sind dementsprechend sauber zu verkleben. Das spart auch Nacharbeit



2 Mit einer Handbohrmaschine und einem Stück Schleifpapier gelingt das Versäubern nervenschonend und zügig



4 Etwas Bleifolie dient innen zum Stabilisieren der Lafette. So bleibt die Kanone in Position und es ist alles beweglich



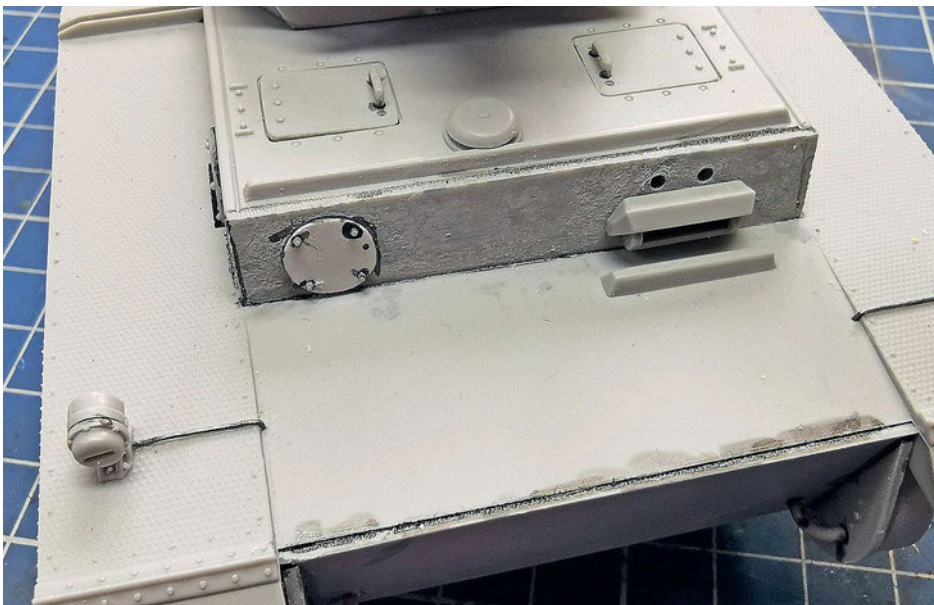
3 Unbedingt sollte man in ein Alurohr von RB investieren. Das Bausatzteil in Halbschalenbauweise überzeugt nicht



5 Die besseren Metallketten von Friulmodel, welche auch Antriebsräder beinhalten, nehmen ein Bad in Brüniermittel



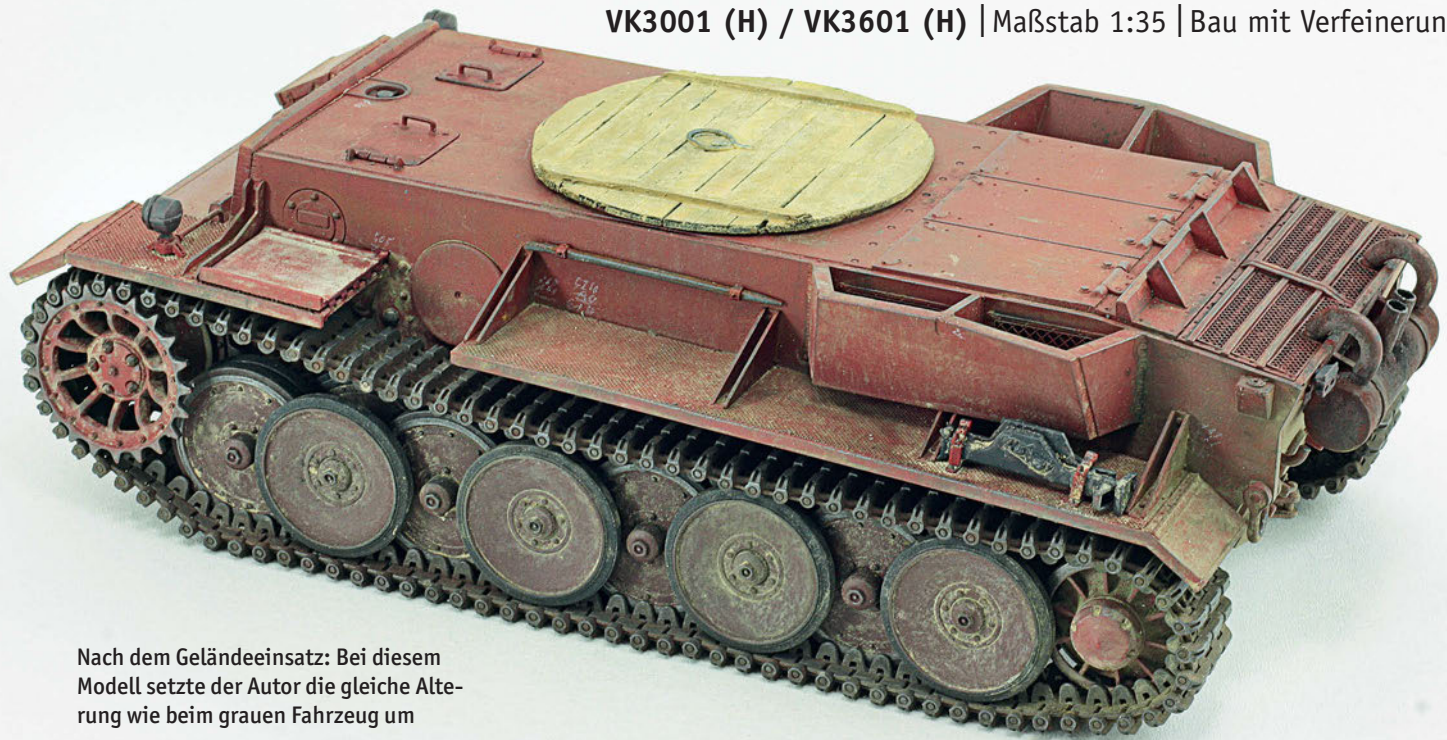
7 Der VK 3001(H), lackiert in Dunkelgrau XF-63 (RAL 7027), wie 1942 vorgeschrieben. Dazu kommen zirka zehn Prozent X-22-Klarlack



6 Der Prototyp hatte keine MG-Bewaffnung. Aus Plasticsheet eine Panzerplatte nachbauen (Leitungen aus 0,3-mm-Bleidraht)



8 Eine Quickwheel-Schablone dient der sauberen und schnellen Lackierung der vielen Laufrollen des Schachtellaufwerks



Nach dem Geländeeinsatz: Bei diesem Modell setzte der Autor die gleiche Alterung wie beim grauen Fahrzeug um

9 Versuchsstrukturen verschmutzen – hier gilt: weniger ist mehr. Aber stark verblendete Dust-Effekte dürfen sein



10 Ammo by mig hat gut zu verarbeitende Pigmente mit entsprechend passenden „Stadt-“ und „Fabrik“-Tönen im Programm

Auf einen Blick: Henschels VK3001 (H) und VK3601 (H)

Bauzeit ► zirka 20 Stunden pro Modell

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 01515

Maßstab 1:35

Kit RM-5036

Maßstab 1:35

Hersteller Trumpeter

Preis zirka 30 Euro

Hersteller RFM

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: „Extra thin“-Flüssigkleber; Revell: Contacta; plusmodel: Bleidraht 0,3 mm; RB Model: Rohr 35B131; Friulmodel: Ketten ATL-086; Plasticheet, Balsaholz
Farben: Tamiya: X-22, XF-9, XF-67, XF-85, TS-80; AMIG: 1203, 1401, 1750, 3009, 3028,



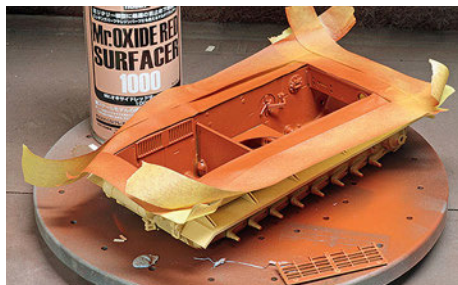
3030; AK Real Colors: RC049, RC068; Lyra: Super-Ferby-Grafit-Stift; Mr. Hobby Color: Leveling Thinner 400, Mr. Oxide Red Surfacer 1000, Flüssigspachtel Mr. Surfacer 500; Isopropyl-Alkohol, verschiedene Künstlerölfarben von Schmincke, 502 Abteilung und Lukas sowie Acrylfarben von Vallejo, AK und Ammo by mig



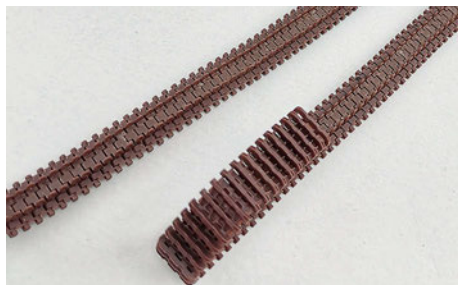
11 Ein paar Ölspritzer, leichte Rosteffekte an den Ersatzkettengliedern und Metalleffekte bilden den Abschluss des Finish'



12 VK 4501(H): Die angespritzte Kugelblende entfernen und aus dem Hinter-
teil den Absatz für den Deckel aufbauen



14 Der Innenraum, nun mit Trennwand und
Boden, ist zu lackieren. Für deutsche
Panzer verwendete man oxidrote Grundierung



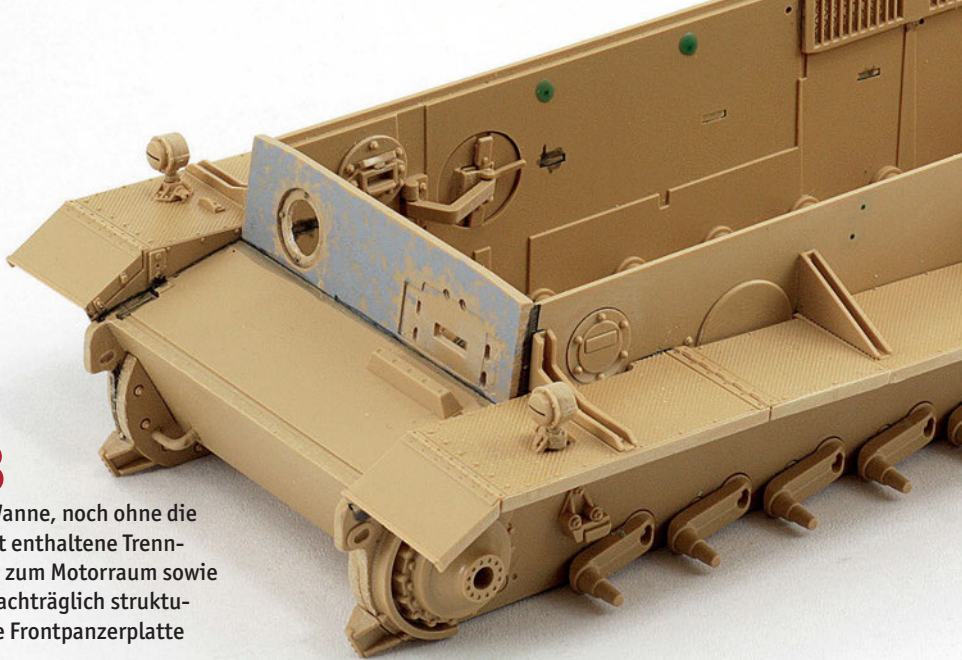
15 Die ausgezeichnet umgesetzten Gleis-
ketten lassen sich mittels einer Monta-
gelehre sogar beweglich aufbauen



16 So könnte es auch ausgesehen haben:
Die Öffnung des Turmdrehkranzes deckt
hier eine einfache Balsaholz-Konstruktion ab

vielen Personen im Turmbereich, was durch
den eingezogenen Boden im Modell eben-
falls gut darstellbar ist (16). An Werkzeug
trägt das Fahrzeug lediglich eine Brechstange
und den üblichen Wagenheber.

Das Finish und die Alterung setzte ich wie
beim grauen Modell um. Ein interessantes
Detail bei Panzern in Rostschutzgrundie-



13 Die Wanne, noch ohne die
im Kit enthaltene Trenn-
wand zum Motorraum sowie
die nachträglich struktu-
rierte Frontpanzerplatte



17 Mit einem weißen Acrylstift ließen sich typische Notizen, damals mit Kreide geschrieben,
aus der Fertigung aufmalen. Viele Originalfotos belegen dieses Prozedere

rung sind Notizen in Kreide vom Ferti-
gungsvorgang. Mit einem weißen AK-Acryl-
stift brachte ich an einigen Stellen solche
Notizen auf. Oft waren das Zahlenberech-
nungen, direkt auf der Wanne notiert (17).

Fazit

Die Bausätze ermöglichen die Darstellung
dieser wenig dokumentierten Versuchskon-
struktionen ohne allzu großen Aufwand.
Trumpeters Modell erfordert je nach An-
spruch Investitionen in Gleisketten und ein
Alurohr. Ansonsten bekommt man auch
aus der Box ein gutes Modell. Wer den aller-
ersten Prototypen des VK 3001(H) mit Be-
lastungsringen und Lüftung auf dem Heck
bauen will, kann auf den Umbausatz von
MR Modellbau (MR-35376) zurückgreifen.

Das RFM-Modell ist vollständig und von
sehr guter Detaillierung und Passgenauig-
keit. Die Einzelgliederketten überzeugen
und geben den Durchhang perfekt wieder.
Neue historische Fotos zeigen das Fahrzeug

auch mit klappbaren Scheiben und Ab-
standswarnern auf den Kettenblechen, wel-
che ich bei meinem Modell noch nicht ange-
baut habe. Wer will, kann den VK 3601(H)
auch als „What if“-Fahrzeug, wie von Lothar
Limprecht umgesetzt, darstellen. Im Teil 3
widmen wir uns dann der endgültigen Seri-
enkonstruktion. *Wird fortgesetzt ...*



Roland Greth Mit knapp zehn
Jahren begann die Modellbau-
Leidenschaft: Roland baute
1:72er-Modellflugzeuge. Erst
mit 16 Jahren kam der erste
1:35er-Panzer dazu. Bis dahin
war das aus moralischen Grün-
den der Mutter tabu. Das
Stug. IV von Italeri und das

Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger
entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-
Militärmodellbau, die bis heute anhält. Die hohe
Qualität und die Verfügbarkeit von so gut wie
allen Kampffahrzeugen ist ein Motivationsgrund.
Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu.

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Figurenbemalung

Seite 70

Basics: Kit-Bashing

Seite 76

M113-Crew – Figurenbemalung im Detail

Einsatz in Vietnam



Die dominierende Farbe Grün prägte die Uniformen in Vietnam. Unterschiedliche Tarnmuster können aber Abwechslung bringen. Bravo6 steuert die meisten Figuren im Diorama bei, der umgebaute Wassertank-Anhänger kommt von Perfect Scale Modellbau (M113 ab Seite 56)

Figuren zu bemalen, ist nicht jedermanns Sache. Und welche Farben nimmt man: Acryl oder Öl? Hier scheiden sich die Geister. Eigentlich ist es ganz egal – nur das Ergebnis muss stimmen

Von Uwe Kern

Figuren in Farbe zu setzen, ist immer eine Herausforderung, ob in Öl oder Acryl bemalt. Aktuell koloriere ich Gesichter und hautfarbene Partien mit Öl- und die Uniform und Ausrüstungen mit Acrylfarben. Beide Methoden haben ihre Techniken, die ich mir nach und nach aneignete. Doch der Lernprozess geht stetig weiter.

Qualität hat seinen Preis

Grundsätzlich fällt es mir leichter, Figuren zu bemalen, die klare Details aufweisen, also schön „crisp“ sind. Resinfiguren sind entsprechend teurer als die Pendants aus Kunststoff. Doch wer schon einmal eine Figur mit „verwaschenen“ Details bemalt hat,

wird schnell merken, wie schwer es ist, feine Details akkurat hervorzuheben. Die Mehrkosten einer Resinfigur lohnen sich allemal und helfen, keinen Frust beim aufwendigen Bemalen aufkommen zu lassen. Ein Nachteil sind verbogene Gewehrläufe aus Resin, denn diese lassen sich nur schwer korrigieren. Ersatz kommt aus der Grabbelkiste, in diesem Beispiel bestehen sie aus Kunststoff.

Vorbereitungen

Resinfiguren haben in der Regel nur wenige Teile, die sich schnell zusammensetzen lassen. Aber auch hier heißt es, genau hinzuschauen, dass keine Formnähte, Resinreste oder produktionsbedingte Blasen den Ge-

samteindruck stören. Ist die Figur verspachtelt und versäubert, sollte man sie verstiften und „sockeln“. Als sehr angenehm in der Hand zu führende Figurenhalter hat sich bei mir der „Painting Handle“ von Citadel bewährt. Um die Figur fest einzuspannen, gibt es als Zubehör auch passende Sockelplatten (Spritzguss) von Games Workshop (1). Als äußerst nützlich hat sich auch eine Nasspalette für Acrylfarben herausgestellt, hier als Beispiel von J's Work. Die Farben bleiben deutlich länger feucht und lassen sich auch nach Stunden noch verarbeiten (2).

AK bietet zum Thema Vietnam ein schönes Farbsset an; da aber nur die Grundtöne enthalten sind, kommen hier auch Farben



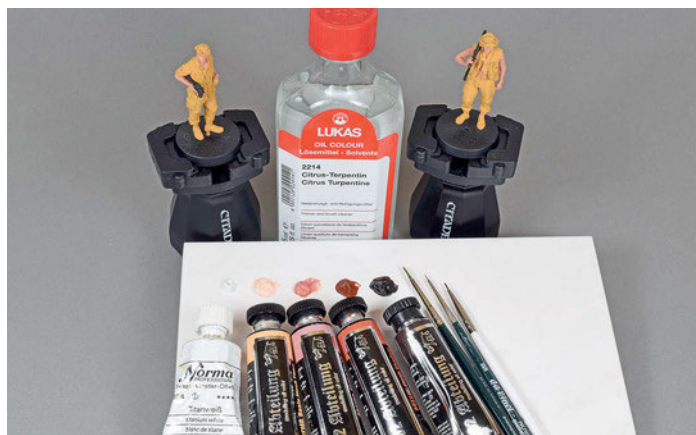
1 Eine Figur muss man für die Bemalung sicher und ermüdungsfrei in der Hand halten. Die „Painting Handle“ von Citadel sind dafür ideal



2 Die Nasspalette von J's Work hält Acrylfarbe lange feucht. Passender Nachschub an Papier kommt ebenfalls von J's Work



3 Alles da: AK bietet ein spezielles Vietnam-Farbsset an, Citadel gebrauchsfertige „Washes“, Vallejo weitere Farben zum Thema



4 Ideal für die Gesichtsbemalung: das „Flesh Colors Set“ von 502 Abteilung. Citrus-Terpentin hält Ölfarben geschmeidig

Meisterschule Plastikmodellbau



5 Humbrol 61 „Hautfarbe“ bildet die Grundierung für die Ölfarben, Humbrol 63 Sandbraun den Haftgrund für die Uniformen



6 Ein erstes Wash für Hautpartien von Citadel dient hier nur zur besseren Wahrnehmung der Vertiefungen in den Gesichtern



7 Kleinste Mengen Ölfarben (die Betonung liegt auf „kleinste“!) auf das Gesicht mittels weichem Pinsel auftragen, ...



8 ... danach mit einem zweiten kurzhaarigen Pinsel verwischen. So erhält man die gewünschten weichen Farbübergänge



9 Uniform: Acrylfarben in mehreren dünnen Schichten aufmalen. Zwei- bis dreimalige Durchgänge erzielen die gewünschte Deckkraft

von Vallejo zum Einsatz. Diverse „Shades“ von Citadel nutze ich zudem immer für Schattierungen (3). Und eine ausgemusterte Kachel eignet sich hervorragend für das Vorbereiten der Ölfarben. Kleine Kleckse reichen völlig aus, da man für die Gesichter nur minimale Mengen braucht (4).

Los geht es

Als Grundierung verwende ich gerne Humbrol 63 Sandbraun sowie Humbrol 61 „Hautfarbe“. Enamelfarben haben eine starke Haftkraft und dienen gleichzeitig als Basis für die Hautpartien. Die Grundierung lässt sich gut mit dem Pinsel oder dem Airbrush auftragen. Alle darauf folgenden Schritte male ich mit dem Pinsel (5).

„Reikland Fleshshade“ von Citadel dient als Wash auf allen Hautpartien, um Schattenbereiche besser erkennen zu können,

und sie helfen bei der Orientierung für die nun aufzumalenden Ölfarben (6). Aber warum Ölfarben verwenden?

Gesichter in Öl

Der Vorteil von Ölfarben ist, dass sie sich wunderschön verblenden lassen. Dazu braucht es nur eine sehr kleine Farbmenge. Mit einem sauberen Null-Zweier-Kurzhaarpinsel kann man nun die Farbe auseinanderziehen (7, 8). Das Farbsatz von 502 Abteilung liefert verschiedene Hauttöne, die sich nach eigenem Geschmack vermischen lassen. Die Farben trägt man nass-in-nass auf und verblendet sie. „Citrus Terpentin“ in kleinsten Mengen hilft dabei, an- oder eingetrocknete Ölfarbe wieder geschmeidig und streichbar zu machen. Natürlich brauchen Ölfarben länger zum Trocknen als Acrylfarben, hier liegt aber auch der Vorteil: Ein ent-

spannteres Malen mit Korrekturen ist möglich. Danach geht es an die Augen – die sind zugegeben ein Thema für sich.

Augen bemale ich in Acryl: „Light Flesh“ von Vallejo als Grundlage, Dunkelbraun oder auch mal Blau für die Pupillen. Schwierigste Aufgabe ist es hier, keinen schielenden Blick zu zaubern (Übungssache), was mir leider nicht immer gelingt.

Uniform und Gepäck

„Ist ja alles nur grün“, könnte man meinen. Uniformen und Ausrüstungen in Vietnam zeigten aber die unterschiedlichsten Tarnschemen, von einfarbigen Grüntönen in allen Schattierungen über „Tiger Stripe“, „ERDL Pattern“ (Vorgänger des Woodland-Musters) bis hin zum Mitchell-Tarnmuster war alles vertreten. Verwendete man anfangs schwere Baumwolle für die Infanterie-

10

Nun alle Grundfarben sauber aufmalen, dabei die der Ausrüstung etwas heller, da sie durch die Washes wieder abdunkeln



11

Aus der Grundfarbe „Medium Green“ mit „Lahmian Medium“ von Citadel ein Wash herstellen und mittels Pinsel in die Falten einmalen



12 Schöner Effekt: Optische Tiefe erhält die Ausrüstung mittels „Agrax Earthshade“ und „Nuln Oil“. Das Medium zuerst unverdünnt auf Koppel und Taschen auftragen

ausrüstung, wurde im Laufe des Konflikts mit geeigneteren synthetischen Stoffen alles leichter. Das hatte wiederum Einfluss auf die Farbgebung der Ausrüstung.

Die Grundfarbe der „Tropical Combat Uniform“ ist im Beispiel „Medium Green“ 3025 von AK – hier schon mit Weiß aufge-

hell. Die Farben sollte man immer verdünnt auftragen, um keine Details „zuzuklebern“ (9), was leicht passiert.

Bevor man dann die Uniform aufhellt oder schattiert, sollten alle Grundfarben aufgebracht sein (10). Schatten malt man gezielt in die Falten ein, hierzu benutze ich das

13

Highlights auf erhabenen Bereichen mit aufgehellter Grundfarbe „Medium Green“ setzen und stufenweise dezent mit Weiß aufhellen



„Medium Green“ AK 3025 direkt aus der Tropfflasche, verdünnt mit Citadel „Lahmian Medium“. Alternativ kann man auch „Glaze Medium“ 70.596 von Vallejo verwenden. Ziel ist, aus dem „Medium Green“ ein Wash herzustellen (11). Die Grundfarbe der Koppel besteht dagegen aus „U.S. Army

Die Farbsets für die beiden im Beispiel gezeigten Figuren bieten eine sinnvolle und solide Basis für die Bemalung nicht nur von Vietnam-Figuren



14 Schmutzig: feuchten und trockenen Schmutz mit dunkleren oder helleren Farbtönen, wiederum weiter aufgehellt, darstellen



15 Wie bei der Uniform auch die „Jungle Boots“ verschmutzen. Ein Wash lässt mehr Details erkennen, wie hier die Verschnürung



16 Der unrettbar verzogene Resinlauf vom M16-Sturmge-
wehr ist durch einen
Kunststofflauf von
Trumpeter zu ersetzen



17 Metallische Teile mit „Pastel
Green“ und „Green Grey“ von
Vallejo grundieren, „Black Grey“ für
Schulterstütze und Handlauf

Meisterschule Plastikmodellbau

Tankcrew“ von Vallejo aus der Panzer-Aces-Reihe. Die Munitionstaschen sind in „Russian Uniform“ bemalt. Für die Ausrüstung ist ein deutlich dunkleres Wash zu benutzen als auf der Uniform. „Shade“ von Citadel sollte man unverdünnt aufbringen.

Kommen für die Munitionstaschen eher Brauntöne in Frage, kann man auf der Koppel schon reines Schwarz einmischen. Spätestens jetzt wird klar, warum man die Grundfarbe deutlich heller wählen sollte. Am

Stete Übung macht natürlich auch den Plastikmodellbauer zum Meister

Schluss bezieht man die Kanten der Munitionstaschen in die Verschmutzung mit ein.

Ganz zum Schluss bemale ich immer die Messingteile der Koppel mit Vallejo 173 „Old Gold“. Die verschiedenen Washes dunkeln die Grundfarben der Ausrüstungen automatisch ab (12). Lichter, also die erhabenen Strukturen einer Figur, kann man auch einzeln aufmalen, hierzu wieder das „Medium Green“ weiter mit Weiß aufhellen. Nähte der Uniform kann man sogar noch heller betonen. Die gern an Fahrzeugen genutzte Trockenmalmethode (Drybrushing) kommt hier nicht zum Einsatz (13).

„Rote Erde“ in Vietnam

Sicherlich gibt es nicht überall in Vietnam diese typische rote Erde, wie sie so oft Modellbauer benutzen, doch hat gerade diese Darstellung ihren besonderen Reiz.

Auch hier male ich zuerst gezielt erhabene Falten an. Verschmutzungen der Uniform sollte man ebenfalls mit verschiedenen passenden Farbtönen aufbauen, um Lichter und Schatten darzustellen (14).

Festes Schuhwerk

„Jungle Boots“ frisch aus dem Depot zeigen sich in den Farben Grün und Schwarz. Ganz anders das Erscheinungsbild bei längerem Einsatz in Vietnam. Hier dominieren Braun, Rotbraun und Schwarz. Ein Wash mit „Agrax Earthshade“ von Citadel hilft, einzelne Details wie zum Beispiel die Verschnürung deutlicher hervorzuheben (15). Und dann wäre da noch das M16-Sturmge-

18 Abdunkeln mit unverdünnten Washes von Citadel. „Agrax Earthshade“ und „Nuln Oil“ lassen sich auch mischen



19 Metallteile und Highlights mit Vallejo „Chrome“ aufmalen. Der Effekt lässt sich durch die Zugabe von „Olive Drab“ abmildern



wehr. Sicherlich ist das im üblichen Sinne einfach nur schwarz. Doch auch hier wollte ich alle Details herausarbeiten und eine stark beanspruchte Waffe darstellen. Zuvor musste ich aber den verbogenen Resinlauf durch einen M16-A1-Spritzgusslauf der Firma Trumpeter ersetzen (16).

Die metallischen Baugruppen habe ich mit „Pastel Green“ und „Green Grey“ von Vallejo bemalt, Handlauf und Schulterstütze mit „Black Grey“ (17). Abdunkeln kann man wieder mit den „Shades“ von Citadel (18). Highlights (abgewetzte Stellen) lassen sich mit Vallejo „Chrome“ (aus der „Model Air“-Serie) mit einem spitzen Pinsel auf alle

Erhöhungen aufmalen. Durch Zugabe von „Olive Drab“ von Vallejo sollte man abschließend den Glanzgrad herabsetzen (19).

Fazit

Ich versuche immer, das Qualitätsniveau der Figuren und Fahrzeuge gleich hoch zu halten. Da bei der Figurenmalerei aber gänzlich andere Techniken zur Anwendung kommen, ist das oft nicht so einfach. Lernvideos (Tutorials) über Figurenmalerei zeigen sehr gut, wie es geht. Aber auch Fachzeitschriften und Workshops helfen mir, Stück für Stück weiterzukommen. Übung macht ja bekanntlich den Meister ...

Kit-Bashing als alternative Modellgestaltung

Aus zwei wird eins

Mit wenig Aufwand lässt sich aus einem Bausatz eine gänzlich andere Modellgestaltung wagen. Vieles eignet sich für das eigene „What if“-Projekt

Von Lothar Limprecht



Flugabwehrrakete „Feuerlilie“ F-55 auf Fahrgestell eines E-75/Tiger III – ein klassisches What-if-Fahrzeug und perfektes Beispiel für „Kit-Bashing“

Da liegt ein neuer Bausatz vor, aber man ist irgendwie nicht so recht überzeugt. Eine Veränderung muss her – kein Problem bei so vielen möglichen „What if“-Projekten. Reißbrettpanzer lassen der Fantasie viel freien Raum.

Der vorliegende „Tiger III“, besser E-75, des Herstellers modelcollect unterscheidet sich von den bislang bekannten E-50/75-Modellen nur durch den Spritzrahmen mit einer hälftig ausgeführten Panzerkanone und

den Gleisketten in Einzelglieder- und Segmentbauweise. Warum also nicht ein anderes fiktives Fahrzeug kreieren? So habe ich dankbar das Angebot angenommen, das Abschussgestell auf Drehturm für die Flugabwehrrakete „Feuerlilie“ auf das Fahrgestell dieses Tiger III / E-75 zu setzen.

Im Grunde war das interessante Projekt mit weniger Aufwand als erwartet behaftet und es entstand kurzerhand ein optisch gänzlich anderes Modell, das sich ob seiner

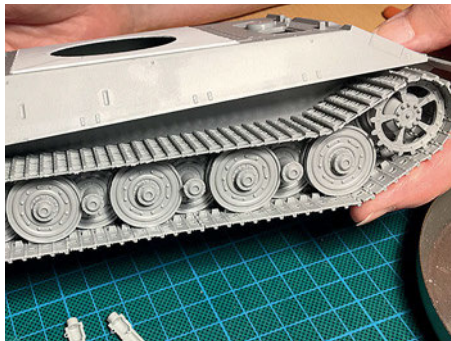
außergewöhnlichen Gestaltung voll und ganz in die „What if“- beziehungsweise „Panzer 46“-Szenerie einpasst.

Hier zeigt sich wieder mal: Man muss nur den Mut fassen, nicht die üblichen Wege (= Bauanleitung) einzuschlagen und aus den vorhandenen Möglichkeiten etwas völlig Neues entstehen zu lassen. Die eigene Kreativität ist gefragt – und „Kit-Bashing“, das Zusammenführen von zwei eigenständigen Bausätzen zu einem Fahrzeug, lässt es zu. ■

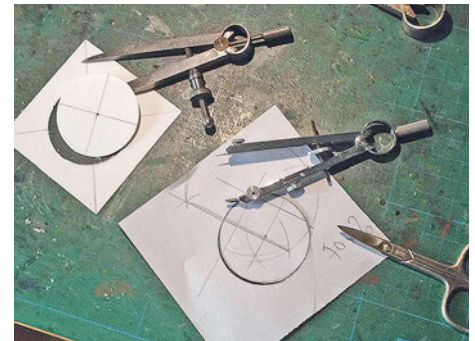
Fotos: Lothar Limprecht



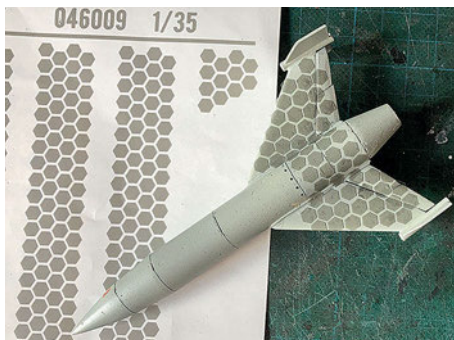
Der Tiger-III-Basisbausatz von modelcollect / Fist of War lässt sich leicht und vor allem schnell zusammenbauen



Die ordentlichen Einzelkettenglieder- und Segmentketten unterstützen das Vorhaben und verkürzen auch die Bearbeitungszeit



Anpassen: Nach Ermitteln der verringerten Öffnung die Papierschablone auf Plasticsheet übertragen, ausschneiden und ankleben



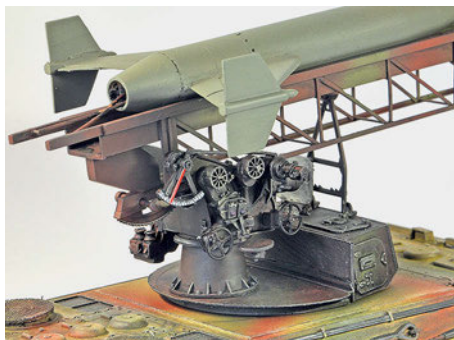
Die Feuerlilie soll einen ausgefallenen Anstrich tragen, etwa das hexagonale 46er-Schema (Schablonen von Solid Scale)



Massiver Rückschlag: Die äußerst unzureichende Haftung der Grundierung auf der Modelloberfläche verhindert dies jedoch



Die Feuerlilie erhält nach Abziehen und Abschleifen der Grundierung einen alternativen Anstrich in RLM 02 über alles



Die als Beispiel gewählte Abschusslafette entspricht jener einer 8,8-cm-Flak 18 und ist hier auf einem Drehturm montiert



Das Trägerfahrzeug für die Reichsluftverteidigung erhält die späten Farben des Wehrmachttruppenteils Heer, andere sind möglich



Aufgrund der fiktionalen Gestaltung entfallen jedwede Kennzeichnungen, auch das obligatorische Balkenkreuz – „What if“ eben



So entsteht eine Reißbrett-Selbstfahrlafette für den Objektschutz gegen feindliche Luftangriffe in der Reichsluftverteidigung 1946



In vorbereiteter Feuerstellung. Der Abschuss dürfte wegen fehlenden Schutzes vor dem Abgasstrahl allerdings nur seitlich gelingen

Italeris M998A1 in 1:35 als Schneeräumer

Winterdienst

Alles ganz einfach. Oder auch nicht. Wie sich ein simpel gedachter Umbau eines Humvee mittels Conversion-Sets in einen Schneepflug unerwartet zu einem Marathonprojekt entwickelte

Von Kai Feindt



Den gibt's: ein ziviler Humvee, ausgerüstet mit schwerem Winterequipment. Kleinserienhersteller ermöglichen den entsprechenden Umbau auf Italeri-Basis



Typische Winterthemen sind im zivilen Modellbau jenseits der Modellbahn eher selten und so war der Umbausatz für ein Räum- und Streufahrzeug von black dog im Maßstab 1:35 eine willkommene Einladung. Als Basis sollte ein Humvee von Italeri dienen, tunlichst eine Pritschenversion. So weit, so gut der theoretische Ansatz.

Das black-dog-Set befand sich schon länger „auf Lager“, also habe ich den passenden Bausatz eines M1097 von Italeri gesucht.

Der Kit ist in wechselnden Ausstattungen verfügbar gewesen, aber aktuell nicht im Programm. Letztlich beruhen alle Varianten auf dem im Jahr 1987 erschienenen M998. Die beste Wahl wären der „Hummer“ Avenger Art.-Nr. 6387 oder die Feuerwehrversion 12004, denn nach Vorbild benötigt man eine Pritschenversion mit Metalltüren.

Nachdem der Bausatz eingetroffen war, die erste Offenbarung: Nicht nur das Vorbild hat inzwischen ein H-Kennzeichen, auch der Bausatz zeigt sein Alter. Hier bedurfte es viel liebevoller Zuwendung und eingehender Prüfung der Bauteile. So war sowohl der Er-

werb einer Tube Spachtelmasse wie auch eines neuen Radsatzes angeraten. Zudem fand, auch aus den Tiefen des Lagers (ziemlich weit unten), der Verlinden-Umbausatz für den M998 Verwendung.

Leichter Start

Das Fahrgestell des Humvee setzte ich nach Plan zusammen, wobei zahlreiche Auswerfermarken zu beseitigen waren; lediglich den Fronträger ließ ich weg, da dort Evergreen-Profile den Schneepflug auf die richtige Höhe halten. Ebenso erfuhr der Motor keine Aufwertung, da dieser am Ende unter der nicht zu öffnenden Haube verschwindet und auch von unten nur rudimentär sichtbar ist. Bevor ich diese Baugruppe aus der Hand legte, musste ich jedoch die Achshalterung ändern,



1 Basismodell: zwei Italeri-Bausätze, Tank-Workshop-Räder, Verlinden-Umbausatz, Evergreen-Profile und viel Geduld



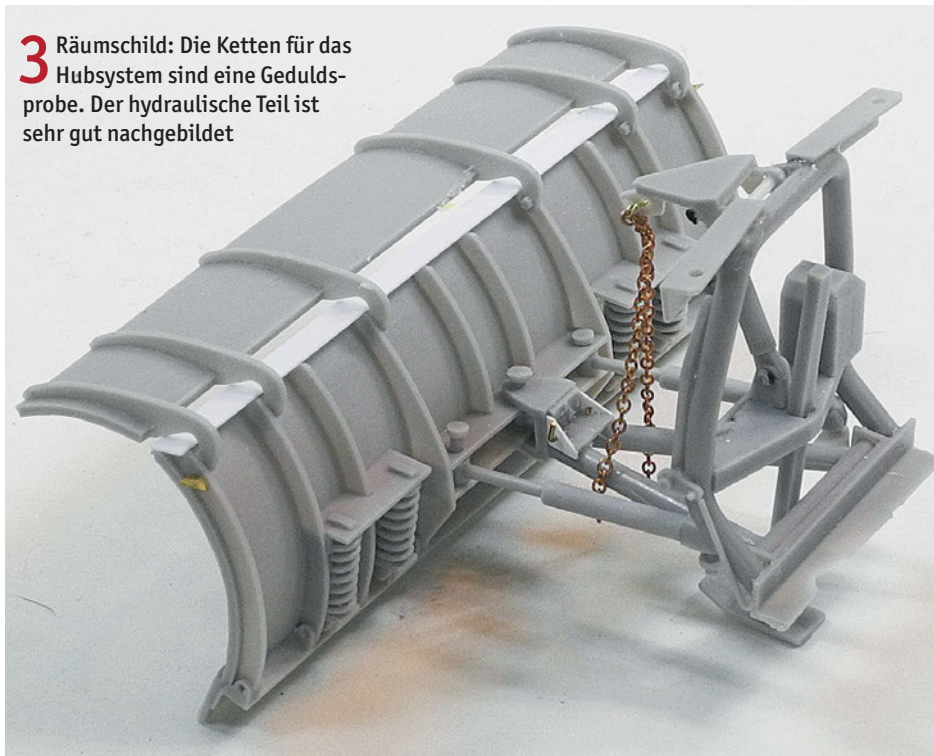
2 Der Streuaufsatz ist ein massives Stück Resin, das im Bereich des Streugutbehälters intensiver Bearbeitung bedarf



4 Ohne Vorbildinfos geht nichts. Glücklicherweise bietet die Homepage des Herstellers mehr als ausreichend Material



5 Was zum Gelingen beiträgt: Diverse Farben aus den Bereichen Acryl, Enamel und Öl kommen bei dem Projekt zum Einsatz



3 Räumschild: Die Ketten für das Hubsystem sind eine Geduldsprobe. Der hydraulische Teil ist sehr gut nachgebildet

da die neue Räder, eigentlich für das Tamiya-Modell, ihre Stifte schon mitbrachten. Bei Italeri sitzen diese an den Achsen, also wurde entsprechend abgeschnitten und langsam bis auf zwei Millimeter aufgebohrt, dann stand das alte Modell auf neuen Rädern.

Erste Herausforderung

Gar nicht pflegeleicht präsentierte sich hingegen die Karosserie. Grundsätzlich ist diese auch für den Viertürer vorgesehen, den hinteren Fußraum verschließt man dann mit gut passenden Zusatzteilen. Danach stand Arbeit an: Die schon hinlänglich bekannten Auswerfermarken waren zu verschließen.

Das Vorbild: HMMWV (= Humvee oder Hummer)

Das High Mobility Mutipurpose Wheeled Vehicle (kurz HMMWV – auch Humvee genannt), also ein geländegängiges Vielzweck-Fahrzeug, ersetzte nach 1983 die zahlreichen M151 Ford Mutt und andere leichte Transportfahrzeuge. Um die Ursprungsversion M998 entstanden über die Jahre zahlreiche Varianten, so auch gepanzerte Versionen. Die letzten der insgesamt 281000 gebauten Fahrzeuge lieferte man 2010 aus. Dennoch sind weiterhin große Stückzahlen in allen Teilstreitkräften im Einsatz; seit 2014 gibt das Militär überzählige Fahrzeuge der ersten Generation an zivile Nutzer ab.



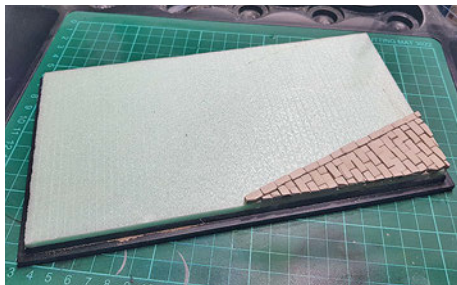
Ein M998-Schneepflug im Dienste der US-Armee auf dem Balkan Foto: U.S.Army



6 Herausforderung: die Befestigung des Schildes am Rahmen, letztlich durch Anpassen und Profile von Evergreen gelöst



7 Höhe: Am Streuaufsatz die schwarze Verteilereinheit zum Schluss montieren, Streuteller und Radnabe bilden eine Linie



8 Den Anfang der winterlichen Base machen Reste einer Trittschalldämmung sowie Kanten- und Gehwegsteine von plusmodel



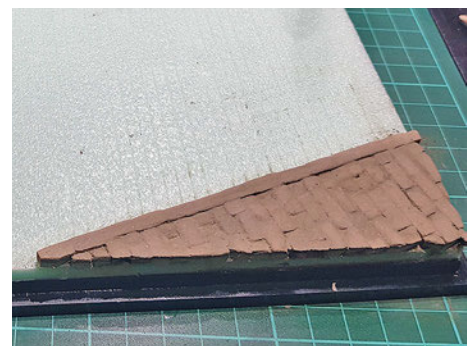
9 Stellprobe: Passt das Modell auf die vorgesehene Fläche und kann es die gedachte Funktion „Schneeräumen“ erfüllen?



10 Fugen einschlämmen: Aus zwei verschiedenen Pigmenten, hier von Artitec, und etwas Gips entsteht der Modellfugensand



11 Das so entstandene Material trocken mit einem festen Pinsel in die Fugen einarbeiten und überzähligen „Sand“ abkehren



12 Dann den Sand mit etwas Wasser einschlämmen und gegebenenfalls noch mit wenig Material nacharbeiten

Die Formnähte zeigten deutlich das Alter des Bausatzes und forderten nachhaltigen Einsatz von Schleifmitteln. Da traf es sich gut, dass die feste Heckklappe für den Streuaufsatz auszuschnitten war. Leider standen die Radkästen danach ohne hinteren Abschluss da, sodass ein Evergreen-Profil für das nötige Blechkleid sorgen musste. Und dann ersetzte ich die leider zu schmale Fahrerhaus-Rückwand gegen die besser passende von Verlinden. War das alles vollbracht, konnte ich die Türen ein- und das Verdeck anpassen.

Erfreulich gut zeigte sich dagegen die Passung der Transparentteile. Schließlich baute ich noch die Stangen für die Warnleuchten

aus Rundprofilen von Evergreen ein und platzierte den Deckel des Luftfilters verkürzt an der Motorhaube (1). Soweit okay ...

Der Umbausatz

Die Vorbilder zu dem black-dog-Umbausatz kommen von der amerikanischen Firma Fisher. Der Streubehalter hört auf den Namen „Polycaster“ (da auch beim Vorbild aus Kunststoff), der Schneepflug entspringt der sogenannten HD-Serie. Eine informative Website versorgt den Modellbauer mit unerlässlichen Informationen – und zeigt leider auch den erforderlichen Arbeitsaufwand. Der begann jedoch schon einen Schritt frü-

her, denn der Streugutbehälter ist Vollguss und kam bei diesem Bausatz aus einer arg strapazierten Form, was leider zu erheblichen Entgratungs- und Schnitzarbeiten führte (2), und deshalb empfahl sich eine solide Achskonstruktion; stumpf Verkleben war hier also keine Option.

Eine große Hilfe, nicht nur zum Abtrennen des massiven Angusses, ist für solche Arbeiten der Ultraschallschneider von MBK. So ließen sich Versatzteile, Ausbrüche und andere Unsauberkeiten punktgenau und ohne Kraftaufwand beseitigen, nur Geduld war gefordert, hier bedeutete es mehrere Abende. Ein Neubau ist zudem der Streuteller nebst



13 Der „Deckenfertiger“ ist ein Spachtel. Die geruchsneutrale Masse „Terrains Asphalt“ muss man weder erhitzen noch walzen, nur aufgießen und trocknen lassen

Schutzring – das Resinteil ist in der Größe korrekt, aber im Material einfach zu mächtig. Die Arbeit hielt sich in Grenzen.

Im Gegensatz dazu zeigte sich das Räumschild sauber gegossen und für die zahlreichen Stifte des Hubmechanismus lag sogar Ersatz bei. Lediglich der obere Abschluss des Schildes ging beim Versäubern des Angus verloren und war mit einem Evergreen-Profil wieder aufzubauen – keine wirkliche Herausforderung. Ergänzen musste ich am Schild aber noch die fehlenden Halter für die Peilstangen; sie entstanden aus den Res-

**Deutlich mehr
Arbeitsaufwand als
gedacht, aber
der lohnt sich!**

ten eines Ätzrahmens und ich versah sie mit einer 0,4-mm-Bohrung – eine Fummelarbeit, die sich aber lohnt.

Deutlich aufwendiger gestaltete sich der Einbau der Hubketten für den Schneepflug: Diesen hebt nicht direkt die Hydraulik an, sondern ein Zylinder presst einen Rahmen nach oben, der über Ketten das eigentliche Schild anhebt. Das alles fehlte im Bausatz! Hier galt es, die entsprechenden Aufnahmen zu bohren und die beiden Ketten, die übrigens aus der Welt des Schiffmodellbaus kommen (3), in korrekter Länge so zu montieren, dass bei Aufliegen des Schildes auf dem Un-

Auf einen Blick: Humvee Snow Truck Conversion-Set

Bauzeit ► zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit T35215

Maßstab 1:35

Hersteller black dog

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Italeri: 6511 M998A1; PanzerArt: RE35-075 Road Wheels for Humvee; Verlinden: 515 Hummer Troop Carrier; Evergreen: diverse Profil; Messingketten, Rundumleuchten aus dem AMT-Truck-Spritzrahmen
Farben: Mission Models: Primer Grey MMS-003, Black MMP-047, Yellow MMP-007, Orange MMP-005, Resedagrün MMP-018; Humbrol: Silber 11, Aluminium 56, Acryl-Transparentfarben; Schmincke: Mussini-Ölfarben



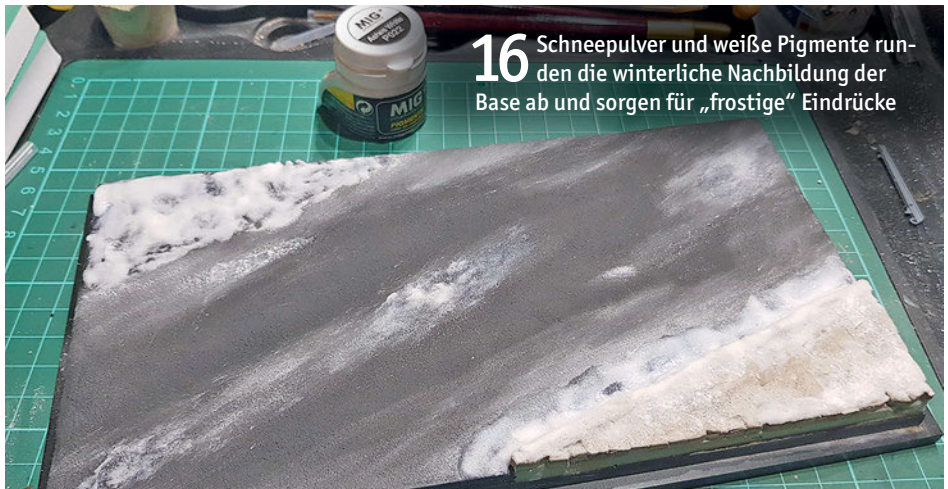
Eine Herausforderung sind unter anderem die ergänzten, dünnen Peilstangen aus Blumendraht rechts und links an der Pflugschaufel



14 Trocken eine matte, raue, schwarze Oberfläche, die eine gewisse Alterung zeigt. Man kann noch Teerflecken anbringen



15 Mit AKs Winterprodukten und „Still Water“, die zusammengeschobene verhaschte Haufen und Eisflächen nachbilden



16 Schneepulver und weiße Pigmente runden die winterliche Nachbildung der Base ab und sorgen für „frostige“ Eindrücke

tergrund und eingefahrenem Hubzylinder die Ketten nicht gespannt sind. Eine Aufgabe, die viel Geduld und Ruhe erforderte.

Auffälliger Anstrich

Wer diese Arbeiten erfolgreich absolviert hat, kommt zum beinahe leichtesten Teil des Umbaus. Für die Farbgebung bieten die Vorbildfotos reichlich Anschauungsmaterial, Gelb und Schwarz sind die bevorzugten Farben (4). Den Humvee selbst kann man nach persönlicher Vorliebe einfärben. Lediglich das Bemalen des einteiligen Streuauflages bedurfte bei den Scharnieren der schwarzen Deckel besondere Aufmerksamkeit. Da Fahrzeuge im Winterdienst in der Regel gut gepflegt sind, sollte die Alterung hier äußerst sparsam ausfallen (5).

Das verdiente Finale

Den fertig montierten Schneepflug fixierte ich dann an der Front, wobei die dreieckige Schubstange im Räumeeinsatz parallel zum Fahrzeugrahmen stehen muss. Für den von den verwendeten Rädern abhängigen Ausgleich sorgten Rechteckprofile (6).

Der Streuauflauf erhielt noch blaue Spannbänder zur symbolischen Befestigung an der Pritsche. Hier aus dünnen Profilstreifen gefertigt, wäre Metallfolie besser gewesen, um die Spannung darzustellen (7). Schließlich montierte ich noch zwei Leuchten für die Beobachtung des Streutellers in dunkler Stunde, die zwei Rundumleuchten und die beiden Peilstangen aus Blumendraht



17 Der Humvee-Winterdienst in seinem Element. Auch am Fahrzeug kann man noch sparsam weiße Pigmente einsetzen

am Schild. So stand das Modell zwar fertig, aber etwas verloren auf dem Basteltisch: Es musste ein passendes Umfeld her!

Das einfache Display

Hier ist „Diorama“ zu hoch gegriffen, eine „einsatzgerechte Präsentation“ trifft es eher. Die Basis bildet eine Displaybox des längst verbliebenen japanischen Herstellers Wave. Auf dem Sockel deutete ich einen Fußweg mit Platten und Kantsteinen von plusmodel an (8) und überprüfte den Standort des Modells (9). Den Weg schlammte ich mit einer Mischung aus Gips und Pigmenten ein (10–12). Den Asphaltbelag steuerte AK Interaktive bei: eine gut zu verarbeitende, teerschwärze Substanz, die matt austrocknet (13).

Nachdem alles gut durchgetrocknet war (14), legte ich mit AKs „Snow Sprinkles“ verhaschte Schneehaufen an, sowohl auf der Straße wie auch an den Rändern des Fußwe-

ges. Die Übergänge sowie kleine Eisplatten oder Schneematsch ließen sich mit „Still Water“ von AK sehr gut gestalten (15). Das Material ist wasserverdünnbar und schafft so fließende Übergänge von fest (Schnee) nach fest (Straße). Für eine kleine Schicht Neuschnee sorgten „Snow Microballons“ (16). Um der Fahrbahn einen finalen winterlichen Look zu geben, verteilte ich noch weiße Pigmente als Schneereste, die sich auch im Reifenprofil festgesetzt haben (17). Nun war das Projekt aber wirklich fertig, nur sind aus einigen Tagen einige Wochen Bauzeit geworden.

Fazit

Ein Projekt mit zu vielen Hindernissen? Mitnichten, jedenfalls sind sie lösbar. Hier ist halt mal der Modellbauer gefragt. Egal, wie viel unerwartete Mehrarbeit in diesem Räumfahrzeug steckt, das Endergebnis zählt und mit dem bin ich zufrieden. Unbestritten ist dieser Humvee eine echte Bereicherung in der zivilen Vitrine. ■



Kai Feindt ist dem Modellbau seit Jahrzehnten verbunden. Nach Frühwerken im Militärbereich und jahrelanger Konzentration auf Automodelle stehen die Zeichen heute auf modellbauerische Freiheit: Gebaut wird, was gefällt, ohne Zwänge von Maßstab oder Thema – die Zeit ist neben der Tätigkeit als IT-Projektmanager knapp bemessen und der Vorrat an unbauten Modellen eröffnet alle Möglichkeiten.

Schiff der Operation Berlin, Teil 1

Na endlich!

Wer früher ein Modell der *Scharnhorst* in einem größeren Maßstab bauen wollte, musste mit dem problematischen Bausatz von Heller im Maßstab 1:400 ringen oder zu Kartonmodellen greifen. Bis zum Herbst 2010, als Dragon nach jahrzehntelangem Warten den hier vorgestellten Bausatz des Schlachtsschiffes herausbrachte

Von Ulf Lundberg

Der relativ neue Bausatz im Maßstab 1:350 von Dragon ist auch nicht irgendein Bausatz. Er war und ist immer noch ein sehr ambitionierter Bausatz, der die Latte für Schiffbausätze hoch legt. Seine hohe Qualität bedeutet aber leider nicht, dass er problemfrei ist. Ganz im Gegenteil. Das erste Problem ist die Bauanleitung: Sie ist völlig unzureichend. Der Bau eines Modells mit über tausend Teilen lässt sich ein-

fach nicht auf einigen Seiten beschreiben. Das nächste Hindernis ist der Rumpf. Zu dieser Zeit war die sogenannte „Waterline Option“ Mode bei Schiffsbausätzen, das heißt, dass der Rumpf aus einem Oberteil und einem Unterteil besteht. Wer ein Vollrumpfmodell bauen wollte, musste also eine lange Fuge der Wasserlinie entlang verspachteln und schleifen, was sich alles andere als einfach erwies. Außerdem gab es am Vorsteven

Schrumpflöcher, die auch verspachtelt und geschliffen werden mussten (1).

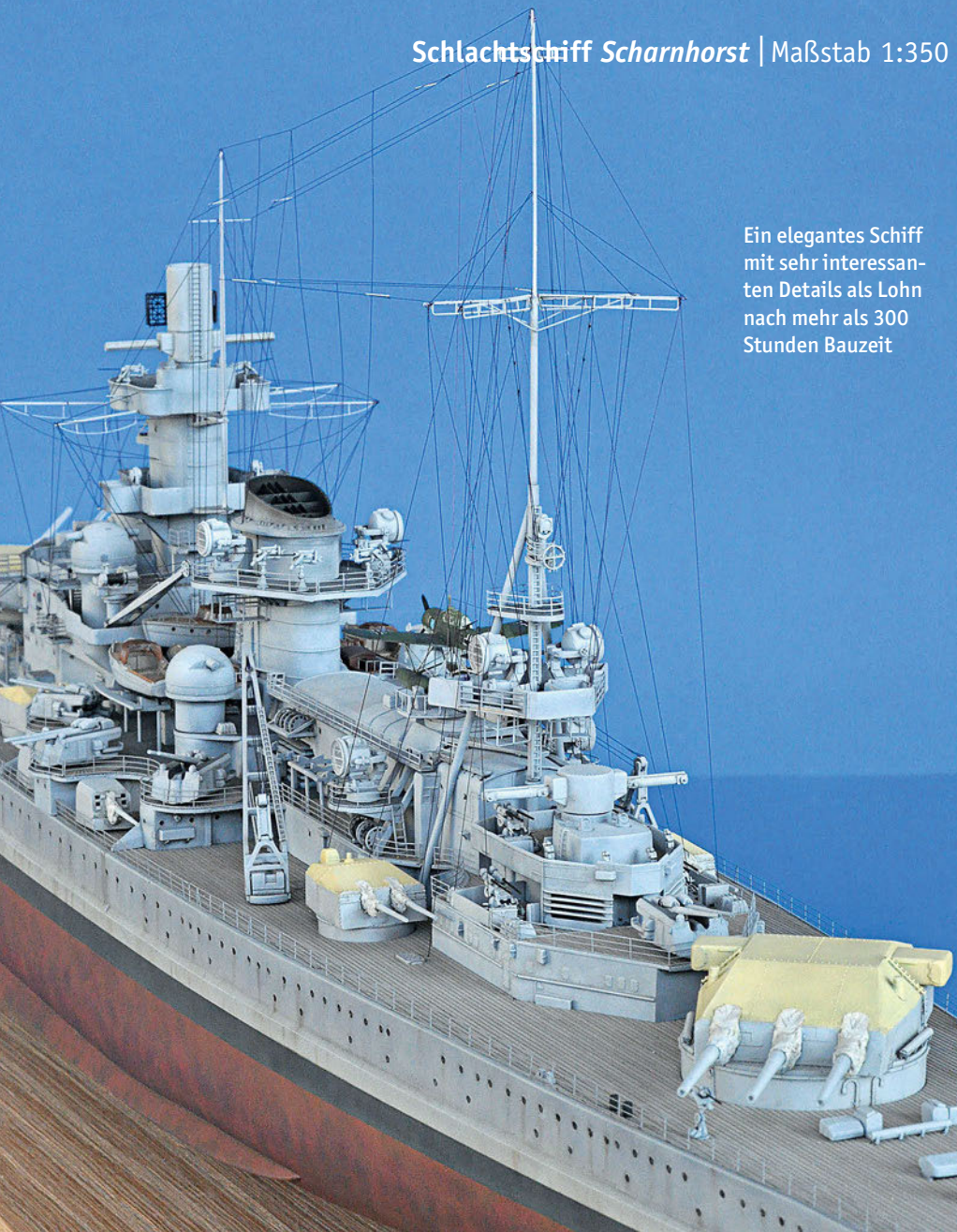
Bau nach Plan, wohl kaum

Nachdem ich die Fuge fleißig mit 400er- und 800er-Schleifpapier geschliffen hatte, grundierte ich den ganzen Rumpf mit Chaos Black von Citadel/Warhammer. Das Erste, was ich dann sah, waren Unebenheiten an der Fuge. Ich schliff die Grundierung,



Ein imposantes Modell. Dank guter Basis
und 300 Stunden Bauzeit sieht alles
genauso aus wie beim Original





Ein elegantes Schiff mit sehr interessanten Details als Lohn nach mehr als 300 Stunden Bauzeit

bedeckte die Fuge mit Mr. Surfacer und ließ sie trocknen. Danach wurde weiter fleißig geschliffen und die Fuge noch einmal mit „Chaos Black“ übersprüht. Das Erste, was ich dann sah, waren ... Schwer erinnert an den Film *Und täglich grüßt das Murmeltier* versuchte ich mit allen Kräften, der Endlosschleife zu entfliehen: Also, noch einmal schliß ich die Grundierung weg ... Noch einmal war das Erste, was ich dann sah ... Den Rest kann man sich schon denken. Ich weiß nicht, wie oft ich diesen Prozess wiederholte, ehe ich einfach aufgab (2-4). Die Fuge ist also nicht perfekt, aber das machte nichts. Denn glücklicherweise, auf zahlreichen Veranstaltungen erfolgreich getestet und mit Medaillen bewiesen: Die Aufmerksamkeit des Zuschauers wird von der Alterung, den Details und der Takelage abgelenkt, in die ich dann einfach noch mehr Energie hineinpackte.

Höllisch gut

Wenn schon der Bau des Rumpfes einen kleinen Ausflug in die Hölle des Modellbaus darstellte, war der Bau der Aufbauten ein Gesang und ein Tanz. Wunderbare Teile, die mithilfe beweglicher Formen gegossen sind (Slide molded), die daher schöne Oberflächendetails auf allen sichtbaren Seiten haben und perfekt zusammenpassen. Man muss nur darauf achten, dass man nicht alle gleich zusammenbaut und dadurch zu komplexe Baugruppen bekommt, die dann nur sehr schwer zu bemalen und abzudecken sind (5). Der Bausatz stellt das Schiff so dar, wie es 1943 aussah. Ich wollte es aber in ihrem Erscheinungsbild von 1941 bei dem „Unternehmen Berlin“ darstellen. (Das Unternehmen Berlin war eine lange Feindfahrt gegen alliierte Konvois auf dem Atlantik, die von Ende Januar bis Ende März 1941 dauerte und in Brest endete). Deswegen musste ich die geschlossene Admiralsbrücke in eine offene umbauen und die Radaranlage ändern (6). Sonst war der Umbau einfach. Ich habe nur die Torpedorohre und Teile der Bordflak weggelassen und einige davon durch Scheinwerfer ersetzt. Typisches Umbauschicksal: Später hat Dragon einen Bausatz mit dem Schiff in seinem Erscheinungsbild von 1940 rausgebracht.

Mast- und Schotbruch

Die Bauteile für die Masten sind schön und dünn gegossen und leider gerade deswegen unbenutzbar. Sie biegen sich unter der Spannung der Takelage, was einfach am Material liegt. Wegen der Filigranheit will ich aber keine Kritik an den Hersteller richten. Wie oft haben wir Modellbauer uns schon über zu grobe Masten beschwert. Ich baute (nicht ganz) einfach neue aus Stahldraht

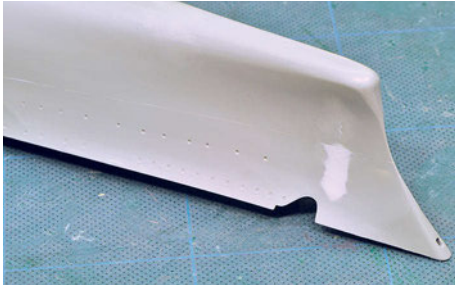
Das Vorbild: Schlachtschiff *Scharnhorst*

Die *Scharnhorst* und ihre Schwester *Gneisenau* waren die Antwort auf die französische *Dunkerque*-Klasse. Sie waren seltsame Hybriden. Ihre 31 Knoten entsprachen damaligen Kreuzern, aber sie waren so stark gepanzert wie Schlachtschiffe (35-cm-Seitenpanzer). Auf der anderen Seite war ihre Hauptartillerie von neun Geschützen mit 28 Zentimetern zu schwach, um ein Schlachtschiff effektiv bekämpfen zu können. Admiral Raeder wollte sie mit sechs 38-cm-Geschützen bewaffnen. Um Großbritannien nicht zu provozieren, entschied Hitler trotzdem so. Der Kiel der *Scharnhorst* wurde im Juni 1935 gelegt und am 3. Oktober 1936 lief sie vom Stapel. Während der Probefahrten erwies sich, dass sie sehr „nass“ war und sie bekam den schönen „Atlantik-Bug“. Beim Seegang half die Schönheit aber wenig. Ihr Freibord war

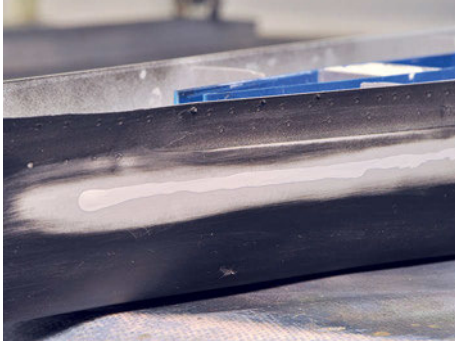


Schlachtschiff *Scharnhorst* Foto: Bundesarchiv, DVM 10 Bild-23-63-12 CC-BY-SA 3.0

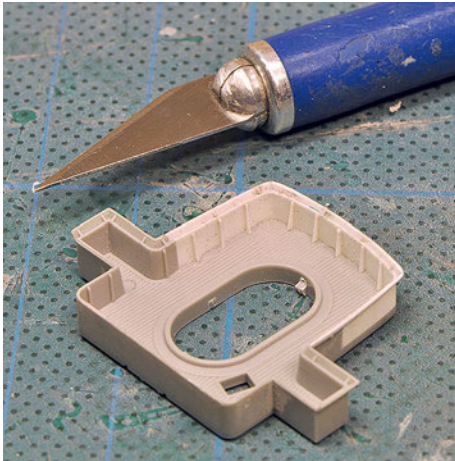
einfach zu niedrig und schon bei mäßigem Seegang wurde ihr Hauptdeck überspült. Beim Gefecht mit der *HMS Renown* am 9. April 1940 wurde der Turm „Anton“ wegen Wassereintruchs außer Betrieb gesetzt. Erst waren die *Scharnhorst* und die *Gneisenau* sehr erfolgreich. In England hießen sie „The Elusive Sisters“, weil sie immer entkamen. Am 26. Dezember 1943 konnten die Briten die *Scharnhorst* allerdings am Nordkap versenken.



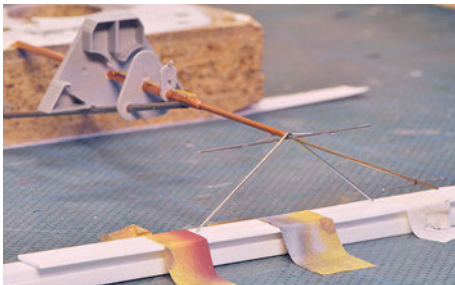
1 Verspachtelte Schrumpflöcher am Bug stellten noch das wahrlich kleinste Problem des Rohbaus dar



2 Die Wasserlinienfuge, die überhaupt nur wegen der Wasserlinien-Option existiert, wird mit Mr. Surfer bedeckt ...



6 Die umgebaute offene Admiralsbrücke. Man bemerke die Stützen am Schanzkleid entlang



8 Mithilfe eines Stückchens Spanplatte, einiger Polystyrolstreifen und Klebeband werden die Ausleger beim Festkleben festgehalten



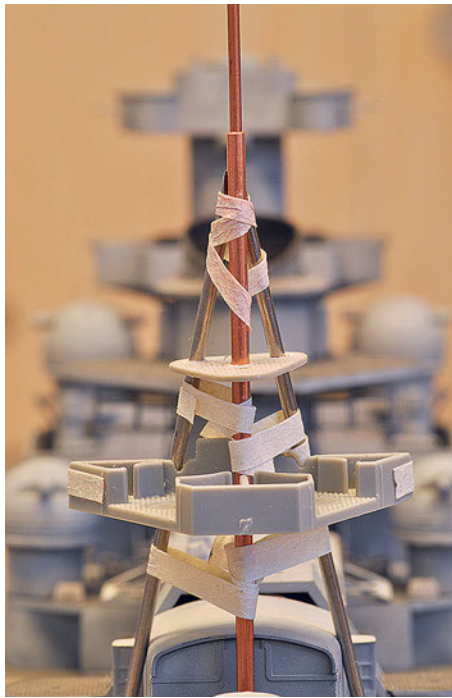
3 ... und verschliffen ... und noch einmal verschliffen ... und ...



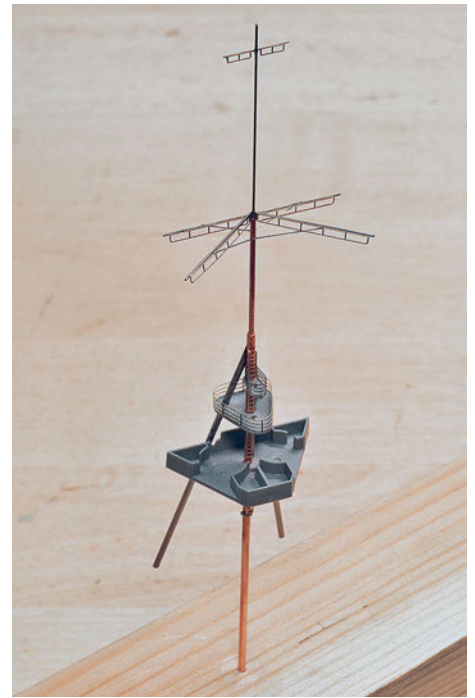
4 ...bleibt aber, allen zeitraubenden Bemühungen zum Trotz, trotzig trotzdem immer noch sichtbar



5 Auch wenn der Rumpf doch arg genervt hat: Die schön gegossenen Teile der Aufbauten passen perfekt zusammen



7 Endlich: Großmast, Plattformen und Stützen zusammen. Das Ganze wird vorübergehend mit Klebebandstreifen festgehalten

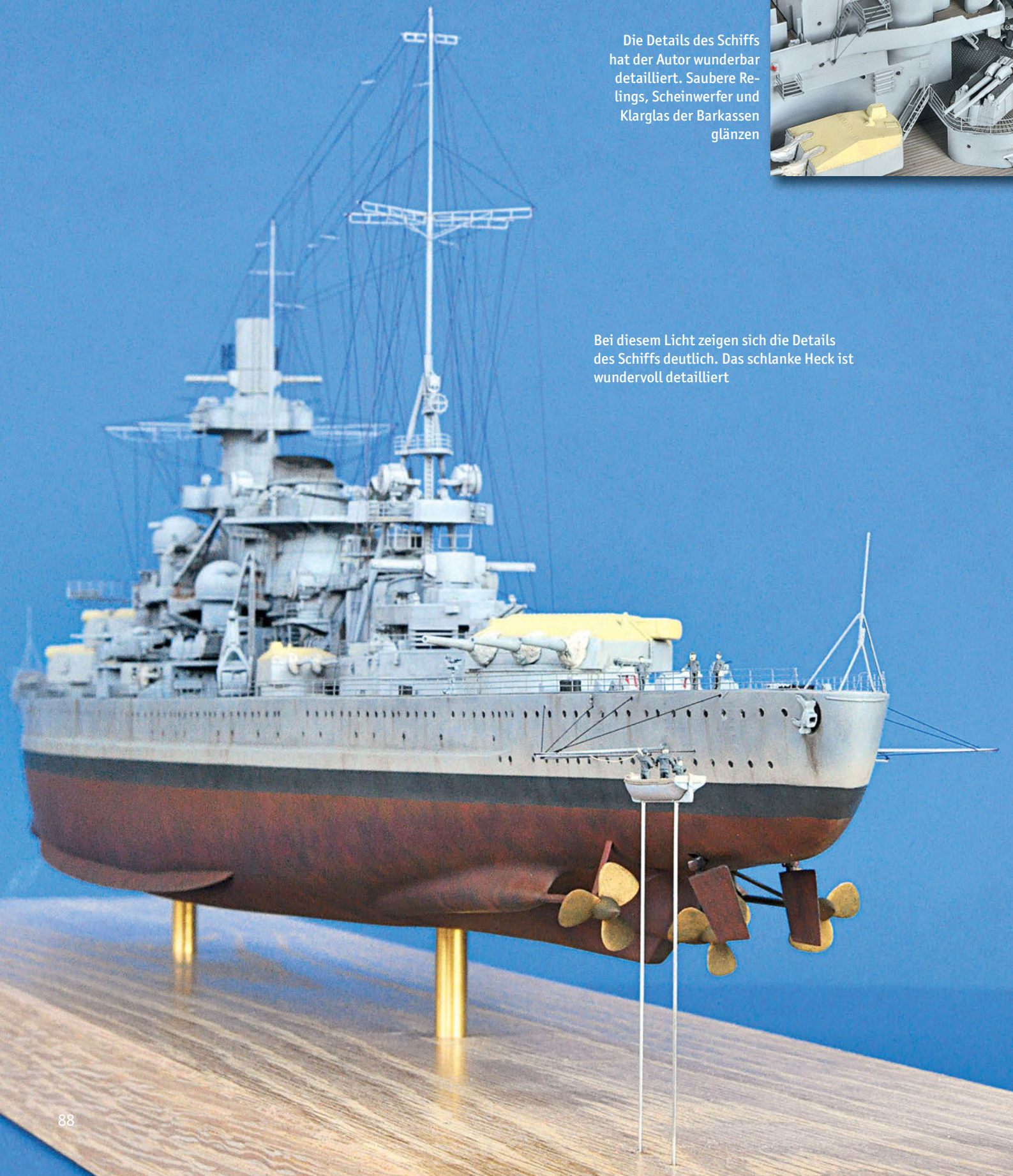


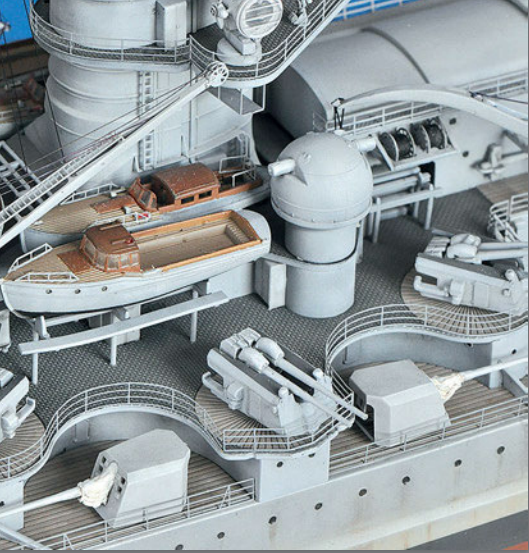
9 Der fertiggestellte, nun allerdings filigran-stabile Großmast. Man bemerke die fotogeätzten Fußpeerde (oben, Fußpeerde: Lauftau)

Die Details des Schiffs
hat der Autor wunderbar
detailliert. Saubere Re-
lings, Scheinwerfer und
Klarglas der Barkassen
glänzen



Bei diesem Licht zeigen sich die Details
des Schiffs deutlich. Das schlanke Heck ist
wundervoll detailliert





10 Gut zusammenpassende Fotoätzteile für die Radaranlage und die Brückennöcke



12 Winzige Fotoätz- und Plastikteile für die 37-mm-Geschütze. Schön, aber über-ehrgeizig im Vergleich zu den



13 ... Kuttern, die einteilig gegossen sind. Rechts die neuen Duchten aus Polystyrol. Später kamen fotogeätzte Riemen dazu

und Kupferrohr. Es war ziemlich knifflig, die Stützen für den Großmast in die Plattformen einzupassen (7). Beim Festkleben der schräg achteraus steckenden Ausleger musste ich kreativ mit Bauhilfen arbeiten (8). Am Ende war ich aber mit dem Ergebnis sehr zufrieden (9).

Schönes Zubehör schon dabei

Der Bausatz enthält vier kleine Fotoätzplatten mit Teilen für die Radaranlage, Leitern und vieles mehr. Darunter die Fußspende (Laufwege an Antennen aus Kabeln oder Stahlrohren). Besonders erwähnenswert ist die kreative Lösung für die Kabelrollen. Die Seiten der Rollen sind aus Messing, aber die Trommeln sind aus Plastik. Nie war es so einfach, symmetrische Kabelrollen hinzubekommen. Leider hat Dragon diese Lösung



11 Sämtliche Geschütztürme sind mit beweglicher Form gegossen und haben Oberflächendetails an allen sichtbaren Seiten. Alle Geschützrohre haben eingegossene Mündungen



14 Schön detaillierte 20-mm-Geschütze, jedoch zu groß. Heute gibt es bessere auf dem Nachrüstmarkt

bei seinen späteren Modellen von deutschen Zerstörern nicht genutzt. Teile für die Relings, das Katapult und so weiter fehlen aber und deswegen bestellte ich eine passende Fotoätzplatte von White Ensign. Diese enthält auch Teile, die man für das frühere Erscheinungsbild braucht, etwa zwei Katapulte und die älteren Radaranlagen. Alle Fotoätz-



15 Bei den Figuren des Kits im Kutter sieht man nicht, dass sie zu groß sind. Eigenbau-Flaggenmast aus 0,3-mm-Stahldraht

teile sind gut durchdacht und passen mit den Plastikteilen sehr gut zusammen (10).

Mit vollen Rohrrosen

Die Bauteile für die Artillerie sind schön gegossen. Auf dem Nachrüstmarkt gibt es zwar gedrehte Geschützrohre für den Bausatz, aber es ist fraglich, ob man sie braucht.

Auf einen Blick: *Scharnhorst* 1943

Bauzeit ► zirka 300 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 1040

Maßstab 1:350

Hersteller Dragon

Preis zirka 160 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *Eichenplatte und gedrehte Messingpfosten für Ständer; 0,3-mm-Polystyrolplatten; Stahldraht verschiedener Stärken; 0,5-1,5 mm starkes Kupferrohr; Ankerkette aus Kupfer; Fliegenbindegarn*
Farben: *Citadel/Games Workshop; Vallejo Model Color, Vallejo Model Air; ölbasierte Künstlerfarben*

Die Modulation in der Farbe des Unterwasserschiffs sorgt für eine Belebung des Erscheinungsbildes

Die vorhandenen Plastikteile sind ganz in Ordnung. Das Einzige, was ich hinzufügte, waren Rohrrosen und die textilen Dichtungen zwischen den Geschützrohren und den Türmen (bei den Originalen meist schweres Segeltuch), die ich aus Greenstuff formte (11).

Die 37-mm-Zwillingsgeschütze bestehen aus 14 Plastik- und Fotoätzteilen pro Lafette. Das finde ich überheerzige, besonders wenn man sie mit den Teilen für die Kutter vergleicht. Diese sind

einteilig gegossen und die Duchten (die Sitzbänke), die in der Wirklichkeit einfache Holzbretter waren, sehen wie große Kisten aus. Ich schnitt sie weg und ersetzte sie durch 0,3-mm-Polystyrolstreifen (12, 13). Die Bauteile für die 20-mm-Geschütze sind zu groß für den Maßstab. Ich habe sie benutzt, aber wenn ich das Modell heute bauen würde, würde ich mir bessere Teile auf dem Nachrüstmarkt aussuchen. Ich ersetzte aber die Geschützrohre mit eigenen aus 0,2 Millimeter starken Gitarrensaiten (14). Auch die Figuren des Bausatzes sind für den Maßstab zu groß geraten. Ich stellte sie in den Kutter, der neben dem Schiff gezogen wird. Auf dem Achterdeck des Schiffes stellte ich Resinfiguren von dann passender Größe in Positur (15).

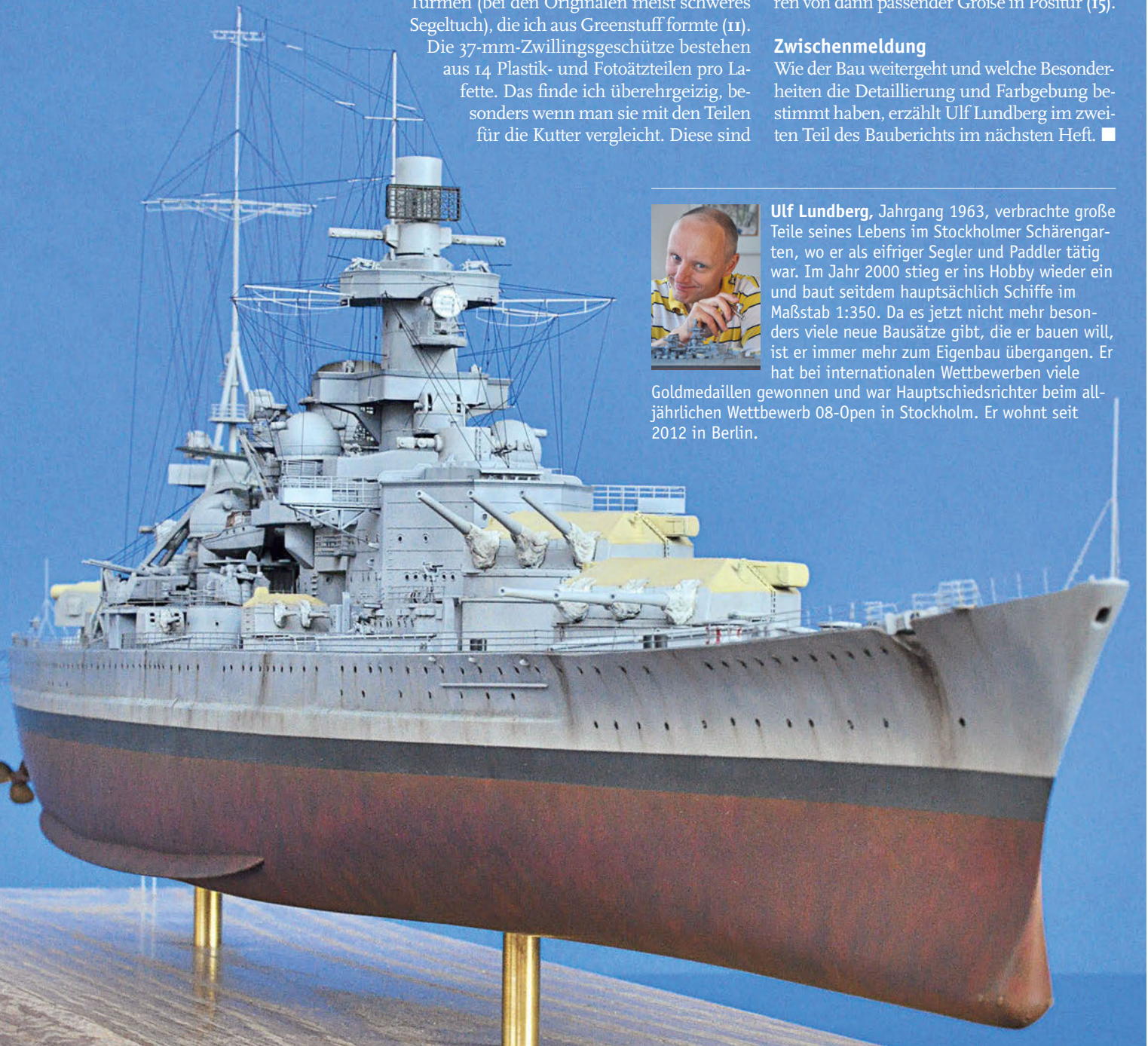
Zwischenmeldung

Wie der Bau weitergeht und welche Besonderheiten die Detaillierung und Farbgebung bestimmt haben, erzählt Ulf Lundberg im zweiten Teil des Bauberichts im nächsten Heft. ■



Ulf Lundberg, Jahrgang 1963, verbrachte große Teile seines Lebens im Stockholmer Schärengarten, wo er als eifriger Segler und Paddler tätig war. Im Jahr 2000 stieg er ins Hobby wieder ein und baut seitdem hauptsächlich Schiffe im Maßstab 1:350. Da es jetzt nicht mehr besonders viele neue Bausätze gibt, die er bauen will, ist er immer mehr zum Eigenbau übergegangen. Er hat bei internationalen Wettbewerben viele

Goldmedaillen gewonnen und war Hauptschiedsrichter beim alljährlichen Wettbewerb 08-Open in Stockholm. Er wohnt seit 2012 in Berlin.



Legenden der Lüfte

+ Bf 109 & Fw 190
Riesenposter der Warbirds

1 **FLUGZEUGCLASSIC**

Authentisch!
Tsingtau 1914
Plüschow:
»So habe ich
es erlebt«

Erbeutetes Wissen
Wie deutsch war
der erste Träger-Jet
der USA wirklich?

€ 6,50
Jan. 2021
Österreich € 7,95
Schweiz s.F. 12,20
Luxemburg € 7,70
Italien € 8,50
Dänemark DKK 70

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer

P-40
Vergessener
Kampf vor den
Toren Amerikas

Ostfront 1945

Ein Jagdflieger
schlägt sich durch

**Vom Erfolgsautor
Kurt Braatz**

Luftwaffen-Ass Günther Rall
Das war der Mensch hinter dem Kampfpiloten

Geheimprojekt Jumo 012
Den Alliierten um zehn Jahre voraus

**Jetzt neu
am Kiosk!**
mit Riesenposter
60 x 50 cm

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.flugzeugclassic.de/abo



Atomgeschütz Pion

Puste-Blume

Bilder: Thomas Hopfensperger



Eine gepenstische Szenerie,
die geradezu nach Masken-
gummi riecht und schon
öfter für Gänsehaut sorgte





Meister-Diorama

In Eigenregie gebaute Elemente
sowie passende Blumen ergänzen
das Modell von Trumpeter

Das Diorama besticht durch
Details, das Modell selbst ist
sowieso schon imposant



Mit vielfältigen Tönen in Grün
hat der detailversessene Dioramen-
bauer die Szene komponiert



Zur Linderung von coronabedingten Ausstellungs-Entzugserscheinungen zeigen wir hier einen detaillierten Walkaround um ein Superdiorama des Kalten Krieges von Diego Bruzzzone. Der Italiener ist auf vielen Events und auch in Zeitschriften mit seinen Projekten vertreten. Alle Facetten des Militär-Modellbaus können aus verschiedenen Perspektiven unter die Lupe genommen werden. Das Motiv kann man ohne Einschränkungen zur Nachahmung empfehlen.

„Pion 2S7 Training for nuclear war“ fesselt die Zuschauer, da überall feinste Details zu erkunden sind. Das Diorama im Maßstab 1:35 mit der Selbstfahr-Lafette von Trumpeter wirbt mit zahlreichen Details um Aufmerksamkeit. Sehr schön gearbeitete Figuren unter ihren Gasmasken sorgen für eine lebendige, allerdings gespenstische Szene. Der Titel des Dioramas kommt nicht von ungefähr, ist doch die „Pfingstrose“ (Pion) momentan mit 46 Tonnen Lebendgewicht die weltweit schwerste Selbstfahrhaubitze und kann mit

dem langen Rohr des Geschützes sogar 203 mm große 3BV2-Atomgranaten bis 35 Kilometer weit verschießen. Raketengranaten schaffen es damit sogar bis über 55 Kilometer.

Das typisch russische Understatement bei der Namensgebung kann nicht über die gespenstische Atmosphäre hinwegtäuschen, die sogar das eigentlich harmlose Modell verbreitet. Bei einem heißgelaufenen Kalten Krieg wäre für Mitteleuropa der Einsatz solcher Waffen wohl sicher der Anfang vom Ende gewesen. *Thomas Hopfensperger*



Die Umgebung der Hau-
bitze, im Original auf
Basis des Fahrgestells
vom T-64A aufgebaut,
ist mit zahlreichem
Zubehör detailliert



Vorschau



Total blau

Die Meinungen zum RLM-Farbton Nr. 83 gehen nach wie vor auseinander. Revells Heinkel 111 im Maßstab 1:32 stellt bei einem Umbau zur H-16 die ideale Basis für so einen blauen Torpedobomber dar.

Auf der Jagd

Manche Modelle gehören einfach in eine WK-II-Sammlung – so der Jagdpanther. Frank Schulz hat sich den aktuellen G2 Sd.Kfz. 173 in 1:35 vorgenommen. Der aufwendig zu bauende RFM-Kit mit kleinen Schwächen weiß zu überzeugen.



Alfa ganz groß

Ein echter Brocken ist der Alfa Romeo 8C 2300 Monza von Italeri im Großmaßstab 1:12. Guido Kehder setzte die über 380 Einzelteile gekonnt zusammen und spendierte der Karosserie ein auffälliges Hellblau statt klassisches Rot.



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

Plus Geschenk
Ihrer Wahl,
zum Beispiel
die Original
Bergmann-
Fliegeruhr



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 563 | 1/21 | Januar | 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Heinz Spatz, Martin Kohring, Sascha Müller, Albert Tureczek, Reimund Schäler, Harald Fitz

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Armin Reindl, armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 30 vom 1.1.2020

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

100%-Gesellschafterin der GeraMond Verlag GmbH ist die

GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



ModellFan 2/2021 erscheint am 25.1.2021

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Das Werk

Achtung, Achtung!

Hier taucht ein sensationeller Bausatz aus WK1 in 1:72 auf!

WWI German U-Boat SM U-9

Länge: 804mm
Breite: 83mm
Höhe: 150mm

Features:

- Erster Plastikbausatz der Ug Klasse in Plastik
- Akkurate Form und Dimensionen
- Optionale obere Ruder
- Optionale Masten
- Klappbarer Schornstein
- Mit Kettenspannern für fortgeschrittene Modellbauer
- Präsentationsständer enthalten

164 Teile
etwa 7000 platzierte Nieten

1/72
DW 72001



Modellbausatz zum Zusammenbau: Farbe und Kleber nicht enthalten

Am 22. September 1914 versenkte U9 unter dem Kommando von Kapitänleutnant Otto Weddigen die drei britischen Panzerkreuzer HMS Aboukir, HMS Hogue und HMS Cressy nacheinander und am 15. Oktober den britische Panzerkreuzer HMS Hawke.

**Bausatz erscheint
im Januar 2021!**



**100-seitiges
Softcover Buch
gratis beiliegend
(nur in der Erstauflage)**



- Sehr detaillierte Oberflächen
- Optionale Turmgeländer
- Offene oder geschlossene Luken
- Namensplaketten für alle 4 Schiffe des Typs
- Erstes U9-Kit, das jemals in Spritzguss hergestellt wurde

Forschungstaucher Neil Richmond und James Hartley vermessen Ugs Schwesterschiff U12, das der einzige verbleibende Rumpf der Klasse ist. Sie ruht 50 Meter unter Wasser, 25 Kilometer vor der Küste von Schottland, wo sie 1915 versenkt wurde.



Vertrieb durch:

MBK
DISTRIBUTION

www.modellbau-koenig.de

Nordenhamer Str.177 - 27751 Delmenhorst

Tel.: 04221/28 90 870 - E-Mail: business@modellbau-koenig.de

Für das perfekte Modell



82
neue Farben
im Sortiment

Darunter
viele original
RLM-Töne



Neu

Neu

NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue
Website und erfahren Sie
mehr über unsere komplette
Produkt-Ränge für den
ambitionierten Modellbauer

Spritzfertige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de

AV
vallejo



Folge uns: [/vallejocolors](https://www.facebook.com/vallejocolors)

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de